

Ihre IHK

Feierstunde für die besten Auszubildenden
Seite 20

Aus den Regionen

Bildbetrachtung mit der SETD System GmbH
Seite 43

IHK-Weiterbildung

Unsere aktuellen Seminare und Lehrgänge
Seite 48

A portrait of Sabine Loose-Eissing, a woman with short brown hair and glasses, wearing a green cardigan over a black top. She is smiling and has her hands clasped in front of her. The background is a blurred office or meeting room.

Weiterbildung

„Ziele werden bei uns gemeinsam definiert“, sagt
Sabine Loose-Eissing aus Rhede (Ems) | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

900 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 17 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 35.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Schwerpunkt dieses ihk-magazins nehmen wir ein Thema in den Blick, das auch – oder vielleicht gerade – im Lockdown weiterläuft bzw. in dieser Situation sogar noch besser laufen könnte: die berufliche Weiterbildung. Wir alle haben erfolgreich gelernt, dass der Unterricht größtenteils auf Online-Angebote umgestellt und Prüfungen unter Einhaltung strenger Hygieneregeln durchgeführt werden können, viele davon in unserer IHK im Übrigen ebenfalls digital.



In unserem Heftschwerpunkt ab Seite 10 erfahren Sie, wie unsere Absolventen der sogenannten „Höheren Berufsbildung“ ihre Karriereziele erfolgreich verwirklichen. Passend hierzu erläutert Sabine Loose-Eissing in unserem Titelinterview, wie sie selbst Weiterbildung für ihren beruflichen Weg genutzt hat und welche Bedeutung das Thema Bildung in der Unternehmensgruppe Günter Terfehr in Rhede (Ems) hat. Übrigens: Welche Fördermittel Unternehmen, aber auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer, für die berufliche Weiterbildung nutzen können, erklären wir auf den Seiten 14 und 15.

Die Erfahrung zeigt: Berufliche Bildung ist das wirksamste Instrument für eine erfolgreiche Fachkräftesicherung. Gerade in unsicheren Zeiten wie den heutigen gilt es, sich immer wieder Neues anzueignen, und auf diese Weise Veränderungen zu meistern. Weiterbildung ist damit wichtiger denn je – und durch die neuen digitalen Instrumente auch deutlich besser in einen beruflichen Alltag zu integrieren als bislang.

Zum Schluss darf ein bewusstes „offline“-Element aber nicht zu kurz kommen: In diesem Jahr haben wir wieder unsere Fortbildungsabsolventen ebenso wie unsere bezirks- und landesbesten Auszubildenden in feierlichen Veranstaltungen geehrt. Denn nur „online“ reicht uns Menschen am Ende nicht. Wir möchten, dass es ab und zu auch „menschelt“. Lesen Sie gerne mehr darüber auf der Seite 20.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre!

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



58 | Nachgefragt

„Der Spaß am Lernen muss im Vordergrund stehen“

Das sagt Prof. Dr. Jens Mehmann aus Lingen, den wir gefragt haben, wie sich die Digitalisierung der Weiterbildung und das E-Learning auswirken.

4



10 - 17 | Im Fokus

Mit Weiterbildung zum Erfolg

Wer Lust auf Wissen hat, entscheidet sich oftmals für eine berufliche Fortbildung. Lesen Sie ab S. 10, wie das Karrierewege beeinflussen kann und welche Förderungen es gibt, damit Ehrgeiz nicht am Geld scheitert.

Aktuelles

- 3 Editorial von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 Mit Weiterbildung zum Erfolg: Wie neues Wissen den Berufsweg absichert und Freude macht
- 13 Angemerkt: Marcus Auth, Kaffee Partner, Osnabrück
- 14 Qualifizierungschancen-Gesetz: Wie die Akademie Überlingen darauf reagiert
- 15 Staatliche Förderung: „Meister-BaföG“ und „Begabtenförderung Berufliche Bildung“
- 16 Im Interview: Sabine Loose-Eissing, Prokuristin der Günther Terfehr Bautechniker GmbH, Rhede (Ems)

– Anzeige –

– Anzeige –



Wir sind Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de

Ein Unternehmen der **NOZ** MEDIEN



KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK
Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



34 | Marken + Menschen

Außen goldig, innen digital

Für seine MUUUH! Group machte Jens Bormann aus einem Osnabrücker Industriegebäude ein modernes Headquarter mit aufregender Architektur.



40 | Aus den Regionen

Mut zu Neuem als Erfolgsfaktor

Im Corona-Jahr wird die Arnold Lammering Gruppe aus Schüttorf 75 Jahre. Lesen Sie, was den Weg bestimmte und die Festschrift besonders macht.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 **Feierstunde** für die berufsbesten Auszubildenden
- 21 Atypische Beschäftigung: Neue Studie unserer IHK
- 22 Brexit-Umfrage: Verschlungene Wege zum Deal
- 23 IHK-Technologietreiberforum befasste sich mit virtueller Realität
- 24 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 25 Buchtipps für den November

Aus den Regionen

- 26 Emsland
- 26 Geldspritze für den Mittelstand 4.0
- 27 DB fährt regelmäßiger zu den Inseln
- 28 Kreisverwaltung mit neuen Räumen
- 29 Im Porträt: „Phase Zwo“ aus Haren
- 31 **Recht praktisch**
- 32 **Osnabrück**
- 32 „Typisch Osnabrück“: Die neue WFO-Kampagne
- 33 Die „Wirtschaftswunderregion“
- 34 Im Interview: Jens Bormann zum Headquarter der MUUUH! Group
- 36 Regionaler Pop-up-Store in der Kamp-Promenade
- 38 Rosengarten-Tierbestattung in Badbergen bietet neue Qualifizierung
- 40 **Grafschaft Bentheim**
- 40 Im Porträt: August Lammering-Gruppe besteht seit 75 Jahren
- 43 **Bildbetrachtung**: Mit Rico Ritter von der S&D System GmbH, Nordhorn
- 44 Im Porträt: Bentec Drilling and Oilfield Systems, Bad Bentheim
- 46 **Kultur**
- 48 **IHK-Weiterbildungstipps**
- 50 **Verlagsveröffentlichung Meppen**
- 58 **Kurz gefragt/Vorschau/Impressum**

– Anzeige –



Individuelle Hallenbüros



Mobile Raumsysteme



Am Wattberg 51
26903 Surwold
Tel.: 049 65 / 89 88 0
systembau@jansentore.com

- **Arbeitskabinen**
- **Einhausungen**
- **Lärm- und Schallschutz**
- **Trennwandsysteme**
- **Lagerbühnen und Podeste**

Wir beraten Sie gerne!

Am Rande notiert

Die Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Stadtstaaten) wiesen im 1. Halbjahr 2020 ein Finanzierungsdefizit von 9,7 Mrd. Euro auf. Im 1. Halbjahr 2019 hatte das Defizit knapp 0,3 Mrd. Euro betragen, teilt das Statistische Bundesamt (Destatis) mit. Ausschlaggebend waren die Einnahmen-Ausfälle der Kommunen infolge der Corona-Pandemie im 2. Quartal 2020. ■

Beim Lokführermangel zeichnet sich ein positiver Trend in Niedersachsen / Bremen ab: Begannen 2018 noch 195 Personen eine Weiterbildung zur „Fachkraft Triebfahrzeugführer Eisenbahn“, so waren es 2019 schon 342 (+75 %). Wichtige Weichenstellung gab das Qualifizierungschancengesetz (vgl. S. 14), das die Fördermöglichkeiten für Beschäftigte in Betrieben erweitert hat, heißt es in einer Pressemeldung des Nds. Wirtschaftsministeriums. ■

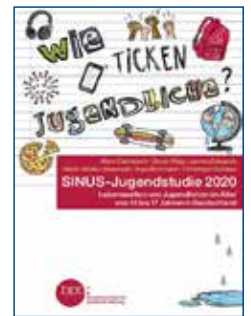
Im Juni 2020 meldeten die deutschen Amtsgerichte 1369 Unternehmensinsolvenzen. Das waren 16,7 % weniger als im Juli 2019. Die wirtschaftliche Not vieler Unternehmen durch die Corona-Krise spiegelt sich somit bislang nicht in einem Anstieg der gemeldeten Unternehmensinsolvenzen wider. Ein Grund ist, dass die Insolvenzantragspflicht für Unternehmen zum 1. März ausgesetzt wurde. Der Handel zählte im Juli 2020 die meisten Insolvenzanträge, nämlich 228 Fälle (Juli 2019: 253), das Baugewerbe 204 (295) und das Gastgewerbe 154 (185), teilt das statistische Bundesamt (Destatis) mit. ■

...und für den Smalltalk: Ein Besuch beim Friseur ist während der Corona-Pandemie für alle Beteiligten aufwändiger – das kostet Zeit und oft mehr Geld. So erhöhten sich laut Destatis die Preise beim Friseur im August 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat um 6,3 % – trotz des zum 1. Juli gesunkenen Mehrwertsteuersatzes. (Destatis) ■

Jugendliche planen „bürgerliche Normalbiografie“

Die SINUS-Jugendstudie 2020 „Wie ticken Jugendliche?“ untersucht alle vier Jahre die Lebenswelten 14- bis 17-Jähriger. Herausgeber ist die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Gefragt wurde diesmal: Welche Themen sind der Jugendgeneration wichtig? Wie blicken sie in die Zukunft? Oder, wie wirkt die Corona-Krise? Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die junge Generation ernster geworden ist und besorgter. Das betrifft den Umgang mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie und mehr noch die für sie offensichtliche Bedrohung durch die globale Klimakrise.

Pauschales Politikerbashing ist dennoch selten. Politische Akteure und Institutionen werden differenziert beurteilt. Wenn es etwas Schönes an Politik gibt, so die meisten Befragten, sei das Inhalt: Es gilt als schön, sich für andere einzusetzen. Die „bürgerliche Normalbiografie“ ist das Leitmotiv vieler Teenager, in der Mehrzahl streben sie gut abgesicherte Lebensverhältnisse an, nicht Status. ■



Corona lässt den Umsatz von „Impuls-Eis“ schmelzen

Die deutschen Speiseeishersteller ziehen für das 1. Halbjahr 2020 eine gemischte Bilanz, die weniger nach Erdbeer-Vanille als nach Zitrone schmeckt. Im Vergleich zu 2019 legten die Absätze von Speiseeis im Lebensmittelhandel zwar um 4,7 % und die Umsätze um 7,2 % zu. Der landesweite coronabedingte Lockdown mit Schließung von Restaurants oder Freizeiteinrichtungen

sowie die weiteren Einschränkungen haben sich jedoch stark auf den Außer-Haus-Verzehr ausgewirkt. Nach ersten Schätzungen der Branche sind die Absätze und Umsätze von sogenanntem „Impuls-Eis“ an Tankstellen, Kiosken, Schwimmbädern, Freizeitparks und der Eisverzehr in der Gastronomie im ersten Halbjahr zweistellig zurückgegangen. (Quelle: BDSI) ■

Studie macht Nachnutzung von Warenhäusern transparent

Zwischen 2003 und 2018 fiel der Umsatz von klassischen Warenhäusern in deutschen Innenstädten um 46 % von 10,43 Mrd. auf 5,59 Mrd. Euro. Die Nachnutzung ist oft kompliziert, zeigt eine PwC-Studie, die alle 52 geschlossenen deutschen Warenhäuser der vergangenen zehn Jahre analysierte. Es zeigten sich zwei markante Nachnutzungen: Zum einen die Einzelhandelnachnutzung, die allein auf einen stationären Einzelhandel wie SB-Warenhäuser, Lebensmittelmärkte, oder neugebaute Shopping-Center setzt. Mit wenig Glück: Neue Shopping-Center erweisen sich zwar als stabil, von 23 solitären Einzelhandelnachnutzungen sind aber 13 wieder geschlossen. Zum anderen gibt es Mixed-Used-Konzepte (24

Standorte). In 60 % gab es eine Kombi von zwei bis drei Nutzungsarten, meistens aus den Top-Nutzungssegmenten Einzelhandel (79 %), Büro (58 %) und Wohnen (46 %). Von den Mixed-Used-Häusern wurde bisher kein einziges geschlossen. ■



Künstliche Intelligenz wird seltener genutzt als vermutet

Die Menschen überschätzen stark, wie intensiv Künstliche Intelligenz (KI) von Unternehmen eingesetzt wird. Das zeigt eine Studie des Digitalverbands Bitkom. Demnach gehen rund 75 % der Verbraucher davon aus, dass personalisierte Werbung mit KI-Hilfe bereits heute von einer Vielzahl von Unternehmen eingesetzt wird. Tatsächlich aber nutzen erst 4 % der

Unternehmen entsprechende Lösungen. 55 % der Befragten denken, dass mit KI-Hilfe weit verbreitet Kundenanfragen beantwortet werden, dabei setzen dies erst 3 % der Unternehmen ein. Und: Nur jedes hundertste Unternehmen nutzt KI für die Planung von Transportrouten, obwohl jeder fünfte Bürger (21 %) glaubt, dass dies bereits weit verbreitet ist. ■



www

Das ihk-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Start-ups trotzen der Krise und planen Neuanstellungen

Drei Viertel der deutschen Start-ups sehen sich durch Corona in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt, sind aber insgesamt optimistischer als die etablierte Wirtschaft. 90 % geben an, mit spezifischen Gegenmaßnahmen auf die Krise zu reagieren. Dabei wollen bisher nur wenige Personal abbauen, um Kosten zu sparen. Im Schnitt planen Start-ups in den kommenden 12 Monaten sechs neue Mitarbeitende einzustellen. Auch setzen sie auf Innovation und Nachhaltigkeit. 43 % bescheinigen der künstlichen Intelligenz einen klaren Einfluss auf ihr Geschäftsmodell. Interessant: 43 % ordnen ihre Produkte und



Angebote der Green Economy zu (+ 7 Prozentpunkte ggü. 2019). Als größte Herausforderung bezeichnen 68 % den Vertrieb und die Kundengewinnung (+13 Prozentpunkte), was auf das zurückhaltende Konsum- und Investitionsverhalten während der Krise hinweist. (PwC) ■

Kinderbonus bringt 2,3 Mrd für die Wirtschaft

Der Kinderbonus bietet 200 Euro im September und weitere 100 Euro im Oktober, um die wirtschaftlichen Corona-Folgen für Familien abzufedern und die Wirtschaft anzukurbeln. Um abzuschätzen, was das Geld bringt, fragte das IW Köln nach: Die Studie zeigt, dass 61 % die 300 Euro ganz oder zumindest teilweise ausgeben wollen. 39 % möchten den Kinderbonus lieber vollständig sparen. Im Schnitt wollen die Befragten 128 Euro pro Kind ausgeben. Bei 18 Mio. anspruchsberechtigten Kindern könnten so 2,3 Mrd. Euro zurück in den Wirtschaftskreislauf fließen und somit auch den Unternehmen weiterhelfen. ■

Problem:

Tolle neue Produkte,
aber kein Kunde weiß es.



Sonja
Beruf: Geschäftsführerin
Betrieb: „Gartencenter
Sonnenblume“
Heute verkaufte
neue Produkte: 1

MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.

Wir sind die Lösung:

Wir finden mit Sonja die richtige **Platzierung** für ihre Werbung ...

... und ihr Gartencenter erblüht zum Leben.

www.mso-medien.de/wirsinddieloesung

Koordinierend



Dr. Tim Husmann

Dr. Tim Husmann ist seit August 2020 **Leiter der Geschäftsstelle der H₂-Region Emsland** mit Sitz in der Kaiserstraße 10b auf dem Gelände des Hochschul-Campus. Die zentrale Koordinierungsstelle des Landkreises Emsland und der Stadt Lingen für Wasserstoffthemen ist sowohl für die Betreuung des regionalen Wasserstoffclusters als auch für die Bearbeitung des vom BMVI geförderten „HyExperts“ Projekts zuständig. Der 33-jährige promovierte Physiker war bisher insbesondere für das IT-Netzwerk „IT-Achse“ in Lingen tätig. ■

Bestens



Kerstin Schlüter

Als Prüfungsbeste (S. 18) absolvierte Kerstin Schlüter ihr berufsbegleitendes Studium zur **Personalbetriebswirtin (VWA)**. Ihr neu erlangtes Wissen kann sie direkt im Beruf umsetzen, denn seit dem 1. September leitet sie bei der Stadt Osnabrück den Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien. Insbesondere das Wissen zu Führungsthemen und, dass die Quintessenz der wertschätzende Blick auf Mitarbeiter sei, sieht sie als Vorteil. Kerstin Schlüter ist Dipl.-Verwaltungswirtin und verfügt über 30 Jahre Erfahrung in der Verwaltung. ■

International



Stefan Halusa

Stefan Halusa ist seit September **neuer Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer**. Der Dipl.-Kaufmann war lange Jahre für die Brose Unternehmensgruppe in führenden Positionen in verschiedenen Ländern Asiens aktiv. Das Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern ist ihm gut bekannt. Während seiner Zeit in Südkorea war er Präsident der Deutsch-Koreanischen IHK Seoul. Amtsvorgänger Bernhard Steinrücke wird bis Ende März 2021 ebenfalls Hauptgeschäftsführer bleiben. ■

Journalistisch



Cathrin Bartsch

Seit dem 1. Oktober ist die Journalistin Cathrin Bartsch neue **Leiterin des NDR Studios Osnabrück** und folgt damit auf Martina Schimmelpenning, die in den Ruhestand gegangen ist. „Ich bin ein richtiges NDR-Gewächs“, sagt die 54-Jährige Bartsch von sich. Ihre Berichterstattung spannte sich von der Frauenfußball-WM in den USA bis zu den Olympischen Spielen in Sydney. 2001 wechselte die gebürtige Oldenburgerin ins NDR-Landesfunkhaus nach Hannover, arbeitete dort u. a. für „Hallo Niedersachsen“. ■

Kombiniert



Hermann Lanfer

Die Lanfer Logistik GmbH aus Meppen ist mit mehr als 600 Lkw auf deutschen Straßen unterwegs. Inzwischen wickelt die Spedition aber etwa 40 % der Transporte über die Schiene ab. In dieses Bild passt, dass Hermann Lanfer (55) nun zum **neuen Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Kombiverkehr KG** gewählt wurde. Kombiverkehr entwickelt, organisiert und vermarktet ein europaweites Netz für den kombinierten Verkehr Straße/Schiene. 225 Spediteure und Transporteure sowie die DB Cargo AG sind am Kombiverkehr beteiligt. ■

Beratend



Svetlana Zacharias

Svetlana Zacharias ist seit Oktober 2020 als **Sachbearbeiterin Gewerbeerlaubnisse in unserer IHK in Osnabrück** tätig und unterstützt den Geschäftsbereich Recht und Steuern, Existenzgründung und Unternehmensförderung. Die ausgebildete Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte bearbeitet insbesondere Erlaubnisverfahren für Finanzanlagenvermittler und berät zu allen Fragen des Themas. Außerdem koordiniert sie die IHK-Existenzgründer-Sprechstage. Ihr Kontakt: IHK, Tel. 0541 353-327 und zacharias@osnabrueck.ihk.de ■

**Lösungen
mit Augenmaß –
vor allem wenn
es schwierig wird.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Ein zuverlässiger Partner an Ihrer Seite

Die aktuelle Situation erfordert schnelles Handeln. Die Volksbanken Raiffeisenbanken in Weser-Ems sind seit jeher ein fester Partner des regionalen Mittelstandes. Solidarität ist fester Bestandteil unserer Wertewelt – auch in schwierigen Zeiten. Sprechen Sie uns an: Wir stehen Ihnen mit passgenauen Lösungen zur Seite.



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.



Plug-in & Play

Jetzt auf Plug-in-Hybrid umsteigen
und mehrfach sparen.



Mercedes-Benz E 300 e T-Modell (211 PS)¹

Ausstattung:

Schwarz, Park-Paket mit Rückfahrkamera, Plug-In-Hybrid, MBUX High-End Paket, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer

Leasingangebot²:

Laufzeit:	24 Monate	Sonderzahlung:	3.750,00 Euro
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km	24 monatliche Leasingraten	à 330,35 Euro
Fahrzeugpreis (zzgl. Zulassungskosten):	46.555,20 Euro		

¹Kraftstoffverbrauch kombiniert: 1,4-1,9 l/100 km | Stromverbrauch kombiniert: 15,5- 16,6 kWh/100 km | CO2-Emission kombiniert: 38- 44 g/km | Effizienzklasse A+

²Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart, für Geschäftskunden. Angebot für gewerbetreibende Großkunden. Preise sind Netto. Zzgl. Überführungskosten (i. H. v. 632,33 Euro)

SENGER | FLEET

Egon Senger GmbH
Rheine | Meppen | Wietmarschen www.auto-senger.de





Haben Sie gewusst, dass bundesweit rund 100 000 Menschen pro Jahr eine berufliche Fortbildung absolvieren?

Unser Foto entstand Anfang Oktober bei der Ehrung der IHK-Fortbildungsabsolventen in Osnabrück.
Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/weiterbildung

Mit Weiterbildung zum Erfolg

von Sonja Splittstößer, IHK/VWA

Viele Karrieren in der Wirtschaft haben mit einer betrieblichen Ausbildung begonnen. Die besten beruflichen Perspektiven haben sich dann oftmals in Zusammenhang mit einer Fortbildung ergeben. Ein Abschluss zum Meister oder Fachwirt ist gleichwertig mit einem akademischen Abschluss, was sich auch in den neuen Bezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ zeigt. Lesen Sie, warum es sich lohnt, in Weiterbildung zu investieren.

Wie begehrt beruflich Qualifizierte als Fachkräfte sind, das belegt der DIHK-Arbeitsmarktreport aus dem Jahr 2019: 23 % der befragten Unternehmen suchten demnach Mitarbeiter mit abgeschlossener dualer Ausbildung, 18 % suchten Fachwirte und Meister als Mitarbeiter – und damit mehr als Unternehmen, die Hochschulabsolventen suchten (16 %). Die Suche erschwert, dass die Zahl der Absolventen von Weiterbildungsabschlüssen relativ gering ist, d. h. geringer als in der beruflichen Ausbildung und in der Hochschulbildung: Während bundesweit pro Jahr etwa eine halbe Million Menschen einen Hochschulabschluss machen und fast 400 000 Personen eine Ausbildung abschließen, absolvieren rund 100 000 Personen eine Fortbildungsprüfung.

Was Absolventen der Höheren Berufsbildung – also der Aufstiegsfortbildung etwa zu Fachwirten, Meistern und Betriebswirten – von Unternehmen zugetraut wird, zeigt sich daran, dass sie häufiger Personalverantwortung tragen und öfter fachlich weisungsbefugt sind als Akademiker.

Insgesamt berichten zwei Drittel der Absolventen der Höheren Berufsbildung von positiven Effekten auf ihre berufliche Entwicklung, wie z. B. einem größeren Verantwortungs- und Aufgabenbereich und einer finanziellen Verbesserung.

Beruflicher Aufstieg

Von positiven Effekten berichten auch Alisa Nutzmann und Evelyn von Zweydorff, die bei der diesjährigen Ehrungsfeier für die bezirks- und landesbesten Auszubildenden unserer Region (S. 20) als Vorbilder zu den jungen Fachkräften sprachen. Nach ihrer Ausbildung zur Chemikantin bei der BP Raffinerie in Lingen hat Alisa Nutzmann die Fortbildung zur Industriemeisterin der Fachrichtung Chemie absolviert. „Es war schon immer mein Ziel, in eine Führungsposition zu kommen. Mit einem Abschluss als Industriemeisterin bringt man dazu die besten Voraussetzungen mit“, sagt die heute 30-Jährige. Ab Januar, zwei Jahre nach ihrem Fortbildungsabschluss, wird sie stv. Schichtmeisterin für den Bereich Kraftwerk sein und damit verant-

wortlich für den Betriebsbereich und das Personal ihrer Schicht. Damit hat sie ihr Ziel eines beruflichen Aufstiegs erreicht. Bei der Fortbildung wurde sie von ihrem Arbeitgeber „großzügig finanziell und durch Freistellungen unterstützt.“ Ohne ihre Fortbildung zur Bilanzbuchhalterin hätte Evelyn von Zweydorff ihre berufliche Position als Tax Accountant – also Buchhalterin für Steuern – bei der Rosen Group in Lingen nicht erreicht: „Ich hätte niemals die fachlichen Anforderungen erfüllen können.“ Eine Fortbildung begonnen hat sie aus dem allgemeinen Wunsch heraus, sich beruflich weiterzuentwickeln. Nun sagt sie: „Tatsächlich habe ich erst durch die Weiterbildung meine wirklichen beruflichen Interessen entdeckt. Ich hätte vorher nicht gedacht, dass der Steuerbereich mein Thema ist. Das ist mir erst im Lehrgang klar geworden.“

Vorteile für Betriebe

Die Weiterbildung ist jedoch nicht nur für die Absolventen vorteilhaft, sondern auch für die Arbeitgeber. Sie binden so ihre Fachkräfte und entwickeln sie für bestimmte Positionen und Aufgaben weiter. Zudem holen sie über die Fortbildung neues Wissen ins Unternehmen – und zwar nicht nur theoretische Fachkenntnisse, sondern auch Erkenntnisse aus der Praxis. Denn: In der Höheren Berufsbildung werden Theorie und Praxis konsequent verknüpft – nicht zuletzt dadurch, dass Mitarbeitende verschiedener Unternehmen in den Lehrgängen zusammenkommen und sich zu ihren Erfahrungen austauschen.

Zudem ermöglicht die Weiterbildung von Mitarbeitenden, dass Unternehmen bisher nicht genutzte Leistungspotenziale und

Arbeitskräfte reserven erschließen können. So kann in jedem Alter mit einer Weiterbildung begonnen werden und können Personen, die bislang über geringe Qualifikationen verfügten, höher qualifiziert werden. Mit Weiterbildungsangeboten können Unternehmen sich auch als attraktive Arbeitgeber positionieren und Nachwuchskräfte für sich gewinnen. Dazu zählen z. B. auch Studienaussteiger, die – je nach individuellen Voraussetzungen – direkt in eine Aufstiegsfortbildung einsteigen oder diese mit einer Berufsausbildung kombinieren können.

Persönliche Entwicklung

Viele Teilnehmer berichten, in der Weiterbildung nicht nur ihre Fachkenntnisse erweitert zu haben, sondern sich auch persönlich weiterentwickelt zu haben, etwa den Blickwinkel erweitert und ein verbessertes Verständnis erlangt zu haben. Zudem hätten sie an Souveränität gewonnen. Das kann Heinrich Gröne bestätigen, der sich seit fast 40 Jahren als Dozent und Prüfer in der Höheren Berufsbildung engagiert. „Am Anfang klagten viele Teilnehmer“, berichtet er von seinen Erfahrungen in Lehrgängen. Der Grund: Bei vielen Weiterbildungsteilnehmern liegen die letzten Lernerfahrungen schon etwas zurück und muss das Lernen neu gelernt werden. Zudem finden viele Fortbildungen berufsbegleitend statt und auch die Vor- und Nachbereitungen der Unterrichtseinheiten erfolgen in der Freizeit. Das erfordert Selbstdisziplin und Durchhaltevermögen. „Aber wenn sie erst mal dabei sind, dann sind sie bereit, viel Freizeit zu opfern. Das kommt später auch der beruflichen Position zugute“, so Gröne.

Die Weiterbildung sei für viele ein Karrieresprungbrett, erzählt der Ingenieur, der selbst viele REFA-Weiterbildungen absolviert hat, weiter. „Ich habe schon öfters ehemalige Lehrgangsteilnehmer wiedergetroffen, die durch den Abschluss eine berufliche Stufe höher geklettert sind.“ Oft würden die Teilnehmer auch von ihren Arbeitgebern gefördert und Arbeitgeber und Mitarbeiter hätten schon eine bestimmte berufliche Position für die Zeit nach dem Abschluss im Blick. Gleichzeitig





Erfolgreiche Absolventinnen:
(v.l.) Evelyn von Zweydorff
und Alisa Nutzmann.

möchte er Prüflingen aber auch deutlich machen, dass nicht immer ein kurzfristiger Erfolg zu verzeichnen sei.

Einige ehemalige Teilnehmer und Prüflinge hat Gröne dann als Prüfer in den Prüfungsausschüssen für Fortbildungsprüfungen wiedergetroffen, in denen er selbst aktiv ist. Offenbar hat der Wellingholzhausener nicht nur Wissen vermitteln können, sondern auch das Herzblut für ein Ehrenamt in der Berufsbildung. Das Fachliche sei ohnehin nur die eine Seite der Weiterbildung, sagt Gröne: „Wichtig ist vor allem auch, dass man Menschen führen kann, dass man sich auch persönlich weiterbildet.“ Schließlich führe eine Fortbildung oftmals in eine Führungsposition. Zur persönlichen Entwicklung in der Fortbildung gehöre auch, dass man beruflich besser auf nicht planbare Geschehnisse reagieren könne.

Auswirkungen der Pandemie

Im Frühjahr und Frühsommer dieses Jahres stand vieles Corona-bedingt still. Auch in der Weiterbildung? Nein. So blieb etwa die Anzahl der Fortbildungsprüfungen bzw. der Prüfungsteilnehmer bei der IHK in Osnabrück stabil. „Wir sind den Aufsichten und den ehrenamtlichen Prüfern außerordentlich dankbar, dass sie auch in diesen Zeiten weiterhin prüfen und nicht den Kontakt zu den Prüflingen scheuen“, hebt Heinrich Langkopf, IHK-Teamleiter Weiterbildungsprüfungen, hervor. Heinrich Gröne hat in den Prüfungen oftmals zurückgespiegelt

bekommen, dass Corona die Teilnehmer in ihrer Prüfungsvorbereitung behindert habe. Das Aussetzen des Präsenzunterrichts habe teils zu Motivationsproblemen geführt. Bei den Prüfungsergebnissen hat die IHK in Osnabrück allerdings keine Veränderung festgestellt.

Und auch die Weiterbildungsangebote standen nicht still. So hat beispielsweise die IHK in Osnabrück während des Lockdowns kurzerhand fast alle Lehrgänge auf Online-Lehre umgestellt. Zudem wurden neue Online-Formate und Themen aufgenommen. Seit Mai wurden teilweise wieder Präsenzangebote gemacht und Hybridunterricht eingeführt. Auf die Teilnehmerzahlen hat die Pandemie bisher im Lehrgangsbereich keine nennenswerten Auswirkungen. So konnten sogar neue Lehrgänge starten – mit geringerer Teilnehmerzahl, um Abstände wahren zu können. „Im Seminarbereich merken wir deutliche Schwankungen bei den Teilnehmerzahlen“, berichtet IHK-Teamleiterin Weiterbildungsberatung und -veranstaltungen Janine Gillner: „Je nach den aktuellen Infiziertenzahlen wird eine Seminarteilnahme auf einen Zeitpunkt wenige Monate später verschoben.“ Und wenn die Infiziertenzahlen nun weiter steigen? Man könne jederzeit auf Online-Lehre umstellen, sagt Gillner: „Die Infrastruktur dafür ist da.“

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk.de/weiterbildung ■



Marcus Auth „Den Horizont erweitern“

Leiter Personalentwicklung & Sales Academy, Kaffee Partner, Osnabrück

__ Welche Vorteile hat die Weiterbildung von Mitarbeitern für Sie als Arbeitgeber? Und welche Unterstützung bieten Sie?

Weiterbildung bedeutet für uns nicht nur fit für den eigenen Job zu sein, sondern auch über den Tellerrand zu schauen, den Horizont zu erweitern und nächste Karriereschritte vorzubereiten. Durch die Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir den Vorteil, vorhandenes Know-how zu nutzen und freie Stellen intern zu besetzen. Dabei kommen uns auch Erfahrungen aus externen Weiterbildungsmaßnahmen zugute. Als Personalentwicklung beraten wir bei der Suche nach geeigneten Weiterbildungen und stehen während der jeweiligen Maßnahme als Ansprechpartner zur Seite. Zusätzlich zu solchen externen Angeboten bieten wir interne Weiterbildungsmöglichkeiten durch ein 5-köpfiges Trainerteam, das die Einarbeitung neuer Mitarbeiter sicherstellt und zudem Personalentwicklungsmaßnahmen konzipiert und durchführt. Stark gefragt sind zur Zeit Selbstlernangebote, die das Arbeiten und die Kommunikation aus dem Homeoffice heraus unterstützen. Zudem sind Angebote zum Zeitmanagement und zur kollegialen Fallberatung für Führungskräfte beliebt. Als vertriebsorientiertes Unternehmen mit einem über die gesamte DACH-Region tätigen Außendienst ist es uns wichtig, überall dort, wo unsere Mitarbeitenden sind, präsent zu sein und das Miteinander über die Entfernung sicherzustellen. Dies gelingt uns, gerade in Corona-Zeiten, durch Online-Formate. ■

Jetzt Zuschüsse nutzen zur Qualifizierung

von Frank Hesse, IHK

Gerade in der Corona-Krise kann es für Arbeitgeber und Mitarbeiter sinnvoll sein, Weiterbildung zu nutzen. Darauf richtet sich die Akademie Überlingen Holding GmbH & Co. KG ein, eine familiengeführte Unternehmensgruppe der Erwachsenenbildung aus Osnabrück.

„Viele Unternehmen nutzen gerade wegen der Corona-Krise Kurzarbeit. Diese Zeit ist ideal, um die eigenen Mitarbeiter fit für ihr zukünftiges Geschäft zu machen“, sagt Dr. Johannes-Peter Glasmeyer, der mit seinem Bruder Matthias Geschäftsführer der Gesellschaft der Akademie ist. Dazu gebe es vielfältige Angebote. So biete die Akademie im Kontext des Qualifizierungschancengesetzes (s. Kasten) „Smart Job“ an, das digitale Grundkompetenzen vermittelt. „Oder wir können Buchhaltern Datev-Online vermitteln und sie so auf die digitale Arbeitswelt vorbereiten“, so der 40-Jährige, der ehrenamtlich Mitglied der IHK-Vollversammlung ist.

Bisher kümmert sich die Akademie vor allem im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit, der Jobcenter oder der Rentenversicherung um die Wiedereingliederung von Erwerbslosen ins Berufsleben und bietet klassische Weiterbildung für Beschäftigte an. Damit ist das 1969 in Überlingen am Bodensee gegründete Unternehmen stark gewachsen. Damals stieg Norbert Glasmeyer dort als Dozent ein, eröffnete kurz darauf eine Filiale in Osnabrück und erwarb 1971 die Firma. Seitdem kamen immer mehr Standorte hinzu. Heute sind es bundesweit über 35 in Bremen, Hamburg, Baden-Württemberg, Niedersachsen, NRW und Sachsen-Anhalt. Rund 650 Beschäftig-

„Auf Marktveränderungen reagieren“: Unser Foto zeigt Dr. Johannes-Peter Glasmeyer.



ten sowie rund 1 000 Honorarkräfte betreuen jährlich rund 40 000 Kunden. Für besondere Dynamik sorgte die Weiterbildung zur Pflegeassistenz, die an zehn Standorten angeboten wird.

Trotz des Wachstums ist die Akademie verglichen mit den großen Anbietern der Branche – etwa dem BNW oder der DAA – ein eher kleiner Player. „Unsere Größe ermöglicht uns allerdings, schnell auf Marktveränderungen zu reagieren, etwa bei der Konzeption neuer Angebote“, so Glasmeyer. So entwickelte man mit Psychologen und Coaches Motivations- und Befähigungsschulungen für Erwerbslose mit Vermittlungshemmnissen. „Damit waren wir anderen Anbietern rund zwei Jahre voraus“, meint Glasmeyer. Schnelle Reaktionszeiten hätten auch in der Corona-Krise geholfen: „Die Nachfrage nach Weiterbildungsgutscheinen sank in der Krise um rund ein Drittel, u. a., weil Beratungen aus Infektionsschutzgründen nicht möglich waren.“ Profitieren konnte man jedoch von den Erfahrungen im E-Learning-Bereich. So setzte die Akademie in der Pflegeweiterbildung schon seit drei Jahren eine selbst entwickelte E-Learning-Plattform ein. Der E-Campus zählt

mittlerweile 20 000 Nutzer, die das Abonnement kaufen. Anwendungen wie diese sorgten auch in der Krise für Wachstum.

Infos: www.akademie-ueberlingen.de ■

Auf einen Blick

Über das Qualifizierungschancengesetz kann die Bundesagentur für Arbeit einen Teil der Weiterbildungskosten übernehmen und Lohnkostenzuschüsse gewähren. Die Zuschüsse sind abhängig von der Größe des Unternehmens. Sie reichen bis zur kompletten Kostenübernahme bei Kleinunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten. Voraussetzungen sind u. a., dass nur Mitarbeiter gefördert werden, deren Berufsausbildung mindestens vier Jahre zurückliegt und die in den vergangenen vier Jahren keine geförderte Weiterbildung absolviert haben.

Info: www.arbeitsagentur.de/m/weiterbildung-qualifizierungsoffensive/ ■

Der Staat fördert Gehirnzellen

Eine Weiterbildung zu finanzieren, stellt viele Menschen vor eine Herausforderung. Wie gut, dass der Staat eine Vielzahl an Förderprogrammen für Wissenshungrige bietet. Zwei Förderungen möchten wir Ihnen hier vorstellen:

„Meister BaFöG“: Wer sich beruflich fortbildet und auf eine IHK-Prüfung vorbereitet, kann mit Hilfe des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG), besser bekannt als „Meister BaFöG“, Gelder vom Staat beantragen. Dieser übernimmt 50 % der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren. Zusätzlich wird das Bestehen der Prüfung belohnt: Haben die Weiterbildungsteilnehmer bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für den Restbetrag ein Darlehen zur Finanzierung der Fortbildung aufgenommen, werden ihnen bei einer erfolgreichen Prüfung 50 % des Darlehns erlassen. Im Ergebnis muss somit nur ein Viertel der Fortbildungskosten selbst getragen werden.

„Begabtenförderung Berufliche Bildung“: Wer einen besonders guten Ausbildungsabschluss hat, kann ein Stipendium aus dem Programm „Begabtenförderung Berufliche Bildung“ erhalten. Es richtet sich an junge Menschen, die nach der Ausbildung berufsbegeleitend vertiefende Fachkenntnisse erwerben und die nächsten Karriereschritte planen. Die Auswahl und Betreuung der Stipendiaten erfolgt durch die IHK. Bewerben können sich Absolventen einer Berufsausbildung, die vor der IHK ihre Abschlussprüfung mit mindestens 87 Punkten im Gesamtergebnis abgelegt haben und jünger als 25 Jahre sind. Wer ins Förderprogramm aufgenommen wird, kann über drei Jahre insgesamt 6000 Euro für Weiterbildungen abrufen. (deu)

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/weiterbildung ■



Wissen ermöglichen: Staatliche Fördergelder erleichtern manche Entscheidung.

Gut fürs Geschäft!
Jetzt **20% Nachlass*** auf Audi A4, A5 und A6 sichern. Exklusiv für Geschäftskunden.

Die Audi Business-Klasse so günstig wie nie:
Bis zum 12.11.2020 erhalten Sie von uns **20% Nachlass*** auf einen Audi A4¹, A5¹ oder A6¹ Neuwagen.

* Das Angebot gilt für die Audi Modelle Audi A4, Audi A5, Audi A6 und nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Ausgeschlossen sind RS-Modelle und Hybrid Modelle.

¹ Verbrauchsangaben:

Audi A4: Kraftstoffverbrauch kombiniert: 7,3 – 4,0 l/100km, CO2 Emissionen kombiniert: 168 – 104 g/km
Audi A5: Kraftstoffverbrauch kombiniert: 8,2 – 4,0 l/100km, CO2 Emissionen kombiniert: 188 – 104 g/km
Audi A6: Kraftstoffverbrauch kombiniert: 7,8 – 4,3 l/100km, CO2 Emissionen kombiniert: 178 – 114 g/km

Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG

STARKE Automobilgruppe,
Sutthauer Str. 290, 49080 Osnabrück
Tel. (0541) 380 33-99
neuwagen@audizentrum-osnabrueck.de

Aloys Klöker GmbH & Co. KG

STARKE Automobilgruppe,
Stukenborg 130, 49377 Vechta
Tel. (04441) 9096-0
info@autohaus-kloeker.de

www.starke-autos.de

STARKE
AUTOMOBILGRUPPE
Mobilität seit 1890

„Ziele werden gemeinsam definiert“

von Sonja Splittstößer, VWA/IHK

Sabine Loose-Eissing ist seit 2012 Prokuristin beim Bauunternehmen und Planungsbüro Günter Terfehr Bautechniker GmbH & Co. KG in Rhede (Ems) und seit 2014 ehrenamtlich im IHK-Regionausschuss Emsland. Die Unternehmensgruppe Günter Terfehr, die 150 Mitarbeiter und 27 Auszubildende beschäftigt, legt Wert auf eine hochwertige Aus- und Weiterbildung. Auch einer der berufsbesten Auszubildenden des Jahres 2020 lernte dort.

16 **__ Verraten Sie uns, wie Ihr Bildungsweg aussah und wo es Berührungspunkte zur Weiterbildung gab, Frau Loose-Eissing?**

Gern. Ich selbst bin mit einer Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation gestartet und seit 28 Jahren im Unternehmen. Seither haben sich meine Aufgaben immer wieder verändert und ich habe mich dafür durchgehend weitergebildet. Anfangs habe ich eine zweite Ausbildung zur Bauzeichnerin absolviert, um Wissen im planerischen Bereich zu bekommen, später unser Büro auf Borkum geleitet und mir mit Seminaren den touristischen und den Vermietungs-Bereich vertrauter gemacht. Seit 2009 bin ich wieder in der Hauptstelle, befasse mich mit der Verwaltung von Immobilien und habe seit 2012 Prokura.

__ Viele Schulabgänger streben ein Studium statt eines Karriereweges mit Aus- und Fortbildung an. Was ist Ihnen wichtig, um Ausbildung attraktiv zu machen?

Wir halten es für wichtig, die Auszubildenden schon während ihrer Berufsausbildung in die Arbeitsprozesse zu integrieren, ihnen Vertrauen zu schenken und in frühen Ausbildungsphasen Verantwortung zu übertragen. Nur so fördert man die Selbstständigkeit und Kreativität der jungen Menschen und erhöht gleichzeitig die Attraktivität der betrieblichen Ausbildung. In unserem Haus gibt es außerdem einige Beispiele dafür, dass Mitarbeiter

durch Weiterbildung eine führende Position eingenommen haben. Solche Beispiele sollten bereits in der Berufsorientierung aufgezeigt werden. Schon in den Schulen sollte darauf hingewiesen werden, dass auch der berufliche Karriereweg lohnenswert ist. Auch sollte der finanzielle Aspekt einer betrieblichen Ausbildung nicht außer Acht gelassen werden.

__ Haben Sie ein Beispiel für uns, wie Nachwuchskräfte für die berufliche Bildung gewonnen werden können?

Wir haben z. B. durch eine Kooperation mit unserer hiesigen Schule und dort im Projekt „Generationenwerkstatt“ Schülern die Arbeit im Betrieb näher gebracht. Die Schüler arbeiteten theoretisch und praktisch und sahen ihre Arbeitsergebnisse. Ziel war es, generationsübergreifend Nachwuchs in Betrieben zu fördern, indem jüngere von älteren Mitarbeitern lernen und so Begeisterung für die praktische Tätigkeit erleben. Stolz sind wir auch auf die „Niedersächsische Auszeichnung für besonders verlässliche Ausbildung 2019“, die uns Kultusminister Grant Hendrik Tonne persönlich in Rhede verliehen hat.

__ Warum ist es Ihnen wichtig, die Weiterbildung Ihrer Mitarbeiter zu unterstützen?

Weiterbildung erhöht die Motivation der

Mitarbeiter und zeigt die Wertschätzung, die wir ihnen entgegenbringen. Zudem hat ein gut ausgebildeter und informierter Mitarbeiter das optimale Handwerkszeug, um einen guten Job zu machen und den Betrieb voranzubringen. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Unternehmen in immer kürzer werdenden Abständen mit Innovationen überzeugen, sich an die neuesten Technologien anpassen und mit neuen Produkten konkurrieren. Des Weiteren ist es wichtig, selbst Fachkräfte auszubilden und die Qualifikationen zu stärken.

__ Was tun Sie, um Mitarbeiter zu Weiterbildungen zu motivieren?

Wir als Betrieb sehen es als unsere Aufgabe, einen ausreichenden zeitlichen Freiraum für unsere Mitarbeiter zu ermöglichen, damit sie ihre ganze Aufmerksamkeit der Fortbildung widmen können. Dann macht Weiterbildung auch Spaß und ist effektiv. Denn häufig scheitert es an der Arbeitsbelastung der Mitarbeiter, die neben dem normalen Arbeitspensum kaum Möglichkeiten haben, Zeit für Weiterbildungen zu verwenden. Wichtig ist auch, mit der Geschäftsleitung oder Personalentwicklung berufliche Ziele zu definieren. Durch Online-Webinare können Anreize gespart werden. Auch eine Kostenübernahme durch den Betrieb ist eine Motivation.

__ Wie gelingt es, dass Mitarbeiter neu erlangte Kompetenzen direkt einsetzen?

Wir legen Wert auf eine gute Kommunikation zwischen Unternehmen und Mitarbeitern. Uns ist die Meinung des Einzelnen wichtig und wir nehmen Änderungs- und Verbesserungsvorschläge an und setzen sie um. Nur so kann es unseren Mitarbeitern gelingen, neue Kenntnisse und Kompetenzen einzusetzen. Ein modernes Arbeitsumfeld und Offenheit für Innovationen sind ebenfalls relevant. Sicher wird auch Zeit benötigt, um das Erlernte aufzuarbeiten und im Betrieb umzusetzen.

__ Oft geht Wissen verloren, wenn Mitarbeiter in den Ruhestand wechseln. Wie erleben Sie das?

Wir haben beste Erfahrungen damit gemacht, Mitarbeiter aller Altersstufen zusammenarbeiten zu lassen, damit sie ihr

Wissen austauschen können. Wichtig ist, dass Mitarbeiter an einem Strang ziehen. Dies ist nur möglich, wenn Informationen geteilt werden. Aber auch Verfahrensdokumentationen sind ein Weg, Know-how weiterzugeben.

__Wie kann im Unternehmen eine Lernkultur etabliert werden?

Unsere Mitarbeiter erleben es tagtäglich, dass wir als Unternehmen individuelle Weiterbildungen fördern und unterstützen. Wir haben immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse des Einzelnen und bieten eine Plattform, damit die Mitarbeiter z.B. Weiterbildungswünsche äußern, oder wir als Betrieb den Mitarbeitern Angebote unterbreiten können. In Personalgesprächen werden die gemeinsamen Ziele definiert und wird offen über berufliche Möglichkeiten gesprochen.

__Vor welchen Herausforderungen sehen Sie die Weiterbildung aktuell?

Ein Thema ist sicherlich der Fachkräftemangel, der vielen zu schaffen macht. Wir halten ein regionales und bezahlbares Weiterbildungsangebot für wichtig, damit auch kleinere Betriebe profitieren. Leider ist es schwierig, in ländlichen Regionen geeignete Weiterbildungen zu finden. Vielleicht gibt es auch Bereiche, in denen man die zwangsläufig durch die Pandemie gemachten Online-Erfahrungen ausbauen kann und Weiterbildung dadurch preiswerter wird.

__Die Pandemie verlagerte viele Weiterbildungen in die Online-Lehre. Welche Vorteile und Herausforderungen sehen Sie durch diese Digitalisierung?

Im Grunde finde ich die Verlagerung in Online-Formate gut. Man ist flexibel, hat keinen Zeitverlust durch die Anreise. Allerdings kann ein Online-Seminar die persönliche Begegnung und den Austausch eines Präsenzseminars nie ganz ersetzen.

_Sie wirken ehrenamtlich im IHK-Regionalausschuss Emsland mit...

... und auch das ist weiterbildend. Gerade im Regionalausschuss lerne ich viele andere Unternehmen aus der Region kennen, lerne etwas über deren Abläufe und erfahre, was die Region bewegt. ■





Wir laden ein zum Online-Talk am 12.11.

1 __ Die „Frauen-Business-Tage 2020“ finden online statt. Am Donnerstag, 12.11. (15 Uhr) laden wir Sie ein, sich zum Podiumstark zuzuschalten. Zu Gast sind vier Frauen aus der Region, mit denen wir über das Thema „Sicher auftreten – sicher führen!“ sprechen wollen.

„Sicher auftreten – sicher führen“ hat im Berufsleben viele Anknüpfungspunkte. Wir möchten darüber sprechen mit Kathrin Bruhn (Foto, oben, r.), die vor der Corona-Krise die Nachfolge der Buchhandlung zur Heide in Osnabrück antrat. Eingeladen sind auch Verena Kantrowitsch (Dipl.-Psychologin und Autorin, Osnabrück, unten, r.) und Heike Dorenz (oben, l.), die als Geschäftsführerin des Grafschafter TechnologieZentrums in Nordhorn dazu berät, sich sicher am Markt aufzustellen. Für Carola Holl (Werbeagentur Holl GmbH & Co. KG, Meppen, unten, r.), heißt Führung immer auch, den Teamgeist zu fördern. Die Teilnahme ist kostenfrei. (bö) Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/frauenbusinessstage ■

Wir informierten über Chancen in Japan

2 __ Welche Chancen und Potenziale bieten sich deutschen Unternehmen nach der Corona-Pandemie in Japan? Diese Frage stand im Mittelpunkt einer Online-Veranstaltung, die die IHK mit der ECOS Consult GmbH aus Osnabrück angeboten hat.

„Japan ist die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt mit einem stabilen Wirtschaftswachstum bis zum Ausbruch von Corona“, erklärte Wilhelm Meemken, Geschäftsführer bei ECOS. Die Wirtschaftsleistung habe zwar sehr unter den Auswirkungen von Covid-19 gelitten, im internationalen Vergleich sei der Rückgang des BIP aber eher gering. Japan bleibe für deutsche Unternehmen ein wichtiger Standort in Asien. Gute Geschäftsmöglichkeiten bieten sich für deutsche Unternehmen in den Zukunftsbranchen Wasserstoff, Energieeffizienz, Speichertechnologien, Smart Farming, KI und Leichtbau. Zudem eröffnet das Freihandelsabkommen EU-Japan lukrative Exportmöglichkeiten. (bei) ■

Wir gratulieren Betriebs- und Personalbetriebswirten

3 __ Insgesamt 162 Studenten aus der Region haben ihr berufsbegleitendes Studium an der VWA Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim erfolgreich als Betriebswirte oder Personalbetriebswirte abgeschlossen. Jetzt fand die Urkundenübergabe statt.

Dr. Maria Deuling, VWA-Geschäftsführerin, und Dozent Prof. Dr. Wolfgang Hufnagel (Foto, r.) gratulierten den Absolventen: Die Betriebswirte (VWA) hatten sich an den Studienstandorten Osnabrück und Nordhorn drei Jahre lang an den Wochenenden auf Hochschulniveau weitergebildet. Die Personalbetriebswirte (VWA) haben sich ein Jahr lang unter der Woche abends in Osnabrück fortgebildet und ihre Kenntnisse vertieft. Als Prüfungsbeste wurden Alina Sunder (Foto, l., Betriebswirtin VWA, Studienstandort Nordhorn) und Kerstin Schlüter (Personalbetriebswirtin VWA, Osnabrück, S. 8) ausgezeichnet. (spl) Alle Infos und Namen: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4913246) ■



Wir freuen uns über die erweiterte Präsidentengalerie

4 __ Seit der IHK-Gründung 1866 ist es üblich, dass von Präsidenten nach dem Ablauf ihrer Amtszeit ein Gemälde gefertigt wird. Jetzt wurde in Osnabrück das Portrait des Lathener Unternehmers Martin Schlichter enthüllt, von 2013 bis 2018 ehrenamtlicher Präsident der IHK.

Das Ölgemälde ist das 15. Portrait in der IHK-Präsidentengalerie. „Jeder Besucher unserer IHK wird ab sofort mit dem typischen gewinnenden Lächeln unseres Ehrenpräsidenten begrüßt“, sagte IHK-Präsident Uwe Goebel, der das ehrenamtliche Engagement Schlichters hervorhob. Martin Schlichter wurde nach dem Ende seiner Amtszeit am 4. Dezember 2018 zum Ehrenpräsidenten der IHK gewählt. Gemalt wurde das Portrait von Susanne Strefel aus Bramsche, die sich auf Ölmalerei und fotorealistische Stillleben spezialisiert hat. *Bildübergabe: Künstlerin Susanne Strefel (M.) mit Ehrenpräsident Martin Schlichter und seiner Frau Anne (l.) sowie IHK-Präsident Uwe Goebel (r.).* ■

Wir bieten Erstberatungen bei rechtlichen Fragen

5 __ Der Osnabrücker Rechtsanwalt und Notar a.D. Joachim Bensmann (M.) hat seine langjährige ehrenamtliche Arbeit in der IHK-Gründungsberatung beendet und an Rechtsanwalt und Notar Christian Pope (l.) übergeben.

IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (r.) bedankte sich und hob den hohen praktischen Nutzwert hervor. Seit 2008 hatte Joachim Bensmann bei den IHK-Rechtsanwaltssprechtagen einmal im Quartal Gründer informiert, was bei Rechtsformwahl, Vertragsrecht, AGB oder im Arbeitsrecht zu beachten ist. „Ich habe interessante Menschen mit ihren Gründungsideen kennengelernt“, sagt Bensmann und: „Ziel des kostenfreien Sprechtagess ist es, den Einstieg in gründungsrelevante rechtliche Themen zu erleichtern.“ Auch der Osnabrücker Jurist Pope engagiert sich im Vorstand der Rechtsanwaltskammer für den OLG-Bereich Oldenburg, mit der die IHK für das Angebot kooperiert. (kae) Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1084266) ■

Wir setzen uns ein für FMO-Flugverbindungen

6 __ FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz (Foto) gab beim IHK-Mittagsgespräch Einblick in die Corona-Zeit. Für 2020 rechnet die FMO mit 250.000 Passagieren, das sind 25 % des Vorjahresniveaus.

Nachdem es zu Pandemiebeginn gelungen sei, den Betrieb in zwei Tagen herunterzufahren und das Terminal zu schließen, gestalte sich das Wiederanlaufen „insbesondere im touristischen Segment durch sich ständig ändernde infektionsschutzrechtliche Vorgaben sehr schwierig.“ Ein Hoffnungsschimmer sei die angekündigte Aufstockung auf vier werktägliche Verbindungen nach München. Sie sei besonders der starken Nachfrage regionaler Unternehmen zu verdanken. „Auch künftig werden Geschäftsreisen stattfinden. Darum bleiben wir Unternehmer auf lange Sicht auf Flugverbindungen aus der Region hinein in die Welt angewiesen“, so IHK-Vizepräsident Franz-Josef Paus. (da) Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4908402) ■



Festlich und mit Abstand: Die Feierstunde für die regionalen und landesbesten Auszubildenden fand im Alando Ballhaus in Osnabrück statt.

„Sicheres Fundament für ein gelingendes Berufsleben“

54 junge Menschen aus den regionalen Ausbildungsbetrieben des IHK-Bezirks haben in diesem Jahr ihre Abschlussprüfung mit der Bestnote abgeschlossen. In einer Feierstunde im Alando Ballhaus in Osnabrück wurden sie als Berufsbeste ausgezeichnet.

„Eine Ausbildung mit einer Spitzennote zu absolvieren, ist nicht alltäglich. Sie haben ein sicheres Fundament für ein gelingendes Berufsleben gelegt“, sagte IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger bei der Urkundenübergabe. 21 Nachwuchsfachkräfte haben nicht nur die besten regionalen Ergebnisse erzielt, sondern sind niedersachsenweit die Besten im jeweiligen Ausbildungsberuf. Sie wurden zusätzlich als Landesbeste ausgezeichnet. Mauersberger dankte auch den Ausbildern und Lehrkräften und hob das Engagement der 2 500 ehrenamtlichen Prüfer hervor. (shw)

Wir gratulieren:

Region Osnabrück

Bezirksbeste: Lisa Dingwerth, Kauffrau im Gesundheitswesen, Schüchtermann-Schiller'sche Kliniken Bad Rothenfelde GmbH & Co. KG, Bad Rothenfelde; Alina Eichholz, Kauffrau im Gesundheitswesen, Deutsche Angestellten Krankenkasse, Osnabrück; Marc Engelbrecht, Medientechnologie Druck, Duni GmbH, Bramsche; Lennart Greve, Bauzeichner, Hüdepohl . Ferner Architektur- und Ingenieurgesellschaft mbH, Osnabrück; Christian Horst, Werkzeugmechaniker, Farmingtons Automotive GmbH, Georgsmarienhütte; Daniel Kay Klüppel, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, cdVet Naturprodukte GmbH, Fürstenau; Fabian Köster, Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Jürgen Fischer e. K. Versicherungsbüro, Hilter am Teutoburger Wald; Hendrik Lamping, Fachkraft im Fahrbetrieb, Stadtwerke Osnabrück

Aktiengesellschaft, Osnabrück; Maren Leder, Kauffrau für Büromanagement, ZAG Zeitarbeits-Gesellschaft GmbH, Bramsche; Lukas Möller, Elektroniker für Geräte und Systeme, Elster GmbH, Lotte; Jessica Rod, Informatikkauffrau, Piepenbrock Service GmbH + Co. KG, Osnabrück; Hendrik Rosemann, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Christian Schmidt, Fachlagerist, B. Braun Avitum AG, Glandorf; Jonas Stieve, Technischer Modellbauer, Schäfer GmbH & Co. KG, Osnabrück, Lucas Trentmann, Industrieelektriker, Meurer Verpackungssysteme GmbH, Fürstenau; Yannick Weber, Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung, DACHSER SE Zweigniederlassung Dissen, Dissen am Teutoburger Wald; Wladislaw Wedel, Informations- und Telekommunikationssystem-Kaufmann, SIEVERS-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG, Osnabrück; Tobias Westerkamp, Zerspanungsmechaniker, Elster GmbH, Lotte

Landesbeste: Sina Behrens, Textil- und Modeschneiderin, G. Güldenpfennig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Quakenbrück; Jacqueline Fortmann, Industriemechanikerin, Elster GmbH, Lotte; Johannes Groll, Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie, KME Germany GmbH & Co. KG, Osnabrück; Lisa-Marie Junker, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, HOMANN Feinkost GmbH, Dissen am Teutoburger Wald; Bernhard Kellermann, Anlagenmechaniker, PPS Pipeline Systems GmbH, Quakenbrück; Steffen Kleinlein, Berufskraftfahrer, AWIGO Logistik GmbH, Georgsmarienhütte; Jonas Priebe, Packmitteltechnologie, Delkeskamp Verpackungswerke GmbH, Nortrup; Simon Verwold, Kraftfahrzeugmechatroniker, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Malte Wiemeyer, Medienkaufmann Digital und Print, Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Osnabrück; Julia Wienholt, Chemielaborantin, Eurofins Institut Dr. Appelt Hilter GmbH, Hilter am Teutoburger Wald; Steffen Zillmer, Mechatroniker, Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG, Hasbergen

Landkreis Emsland

Bezirksbeste: Maximilian Arling, Elektroniker für Betriebstechnik, Röchling Engineering Plastics SE & Co. KG, Haren (Ems); Pia Bleker, Veranstaltungskauf-

frau, Stadt Meppen, Meppen; Matthias Collmann, Immobilienkaufmann, Terfehr Projektentwicklung GmbH, Rhede (Ems); Thorben Hangbers, Chemikant, BP Europa SE BP Lingen, Lingen (Ems); Mathis Henschel, Industriekaufmann, Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH & Co. KG, Werlte; Thomas Kuipers, Verkäufer, Vape Shop Meppen GmbH, Meppen; Jonas Meyer, Fachinformatiker, CODIA Software GmbH, Meppen; Lennart Müller, Fachinformatiker, St.-Vitus-Werk Gesellschaft für heilpädagogische Hilfe mbH, Meppen; Mattis Polinski, Technischer Systemplaner, Dipl.-Ing. Töne Kossen Beratender Ingenieur Ing.-Büro für technische Gebäudeausrüstung, Neubörger

Landesbeste: Steffen Benjak, Bankkaufmann, Sparkasse Emsland, Meppen; Anna Elfert, Kauffrau für Marketingkommunikation, Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH, Emsbüren; Malte Gösse, Beton- und Stahlbetonbauer, Mainka Bau GmbH & Co. KG, Lingen (Ems); Pascal Kuper, Fachkraft für Metalltechnik, Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG, Spelle; Michael Peters, Maschinen- und Anlagenführer, KUIPERS technologies GmbH, Meppen; Christoph Schulte, Flachglasmechaniker, Hero-Glas Veredelungs-GmbH, Dersum; Silvan Elia Sluet, Technischer Systemplaner, Hölischer & Leuschner GmbH & Co., Emsbüren

Landkreis Grafschaft Bentheim

Bezirksbeste: Natasja Rebelki, Kauffrau im Einzelhandel, ALDI GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Nordhorn; Timo Tholen, Rohrleitungsbauer, STABAG AG Bereich Nordhorn, Osterwald; Jonah Wichtrup, Fachinformatiker, Landwehr Computer und Software GmbH, Wietmarschen; Leon Witteveen, Technischer Produktdesigner, Bentec GmbH Drilling & Oilfield Systems, Bad Bentheim

Landesbeste: Annemarie Blaak, Produktgestalterin-Textil, HKM SPORTS EQUIPMENT GmbH, Neuenhaus; Jasmin Heise, Textillaborantin, Eurofins WKS Labservice GmbH, Wilsun; Anne Springfield, Pharmakantin, Kattwiga Arzneimittel GmbH, Nordhorn

Mehr Infos und Bilder: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4843324) ■

Teilzeit ist regional weit verbreitet

von Christian Weßling, IHK

Atypische Beschäftigungsverhältnisse, also Teilzeitbeschäftigung, Zeitarbeit sowie geringfügige Beschäftigung, haben nach wie vor eine hohe Bedeutung für die Unternehmen in der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Wie eine aktuelle IHK-Analyse zu diesem Thema zeigt, lag die Quote der atypisch Beschäftigten im Jahr 2019 bei 42,7 %.

Mit dem jetzigen Wert von 42,7 % ist die Quote der atypischen Beschäftigten damit gegenüber 2014 – dem Jahr, für das die IHK letztmals entsprechende Daten ausgewertet hatte – nahezu konstant geblieben. „Atypische Beschäftigung



Geteilte Zeit: Für Firmen und Mitarbeiter bedeutet das oft mehr Flexibilität.

bietet sowohl für Unternehmen als auch für Beschäftigte Vorteile: sie schafft die notwendige Flexibilität im Betriebsablauf und bietet auch Arbeitnehmern gewisse Freiräume, beispielsweise zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, sagt Frank Hesse, IHK-Geschäftsbereichsleiter Wirtschaftspolitik.

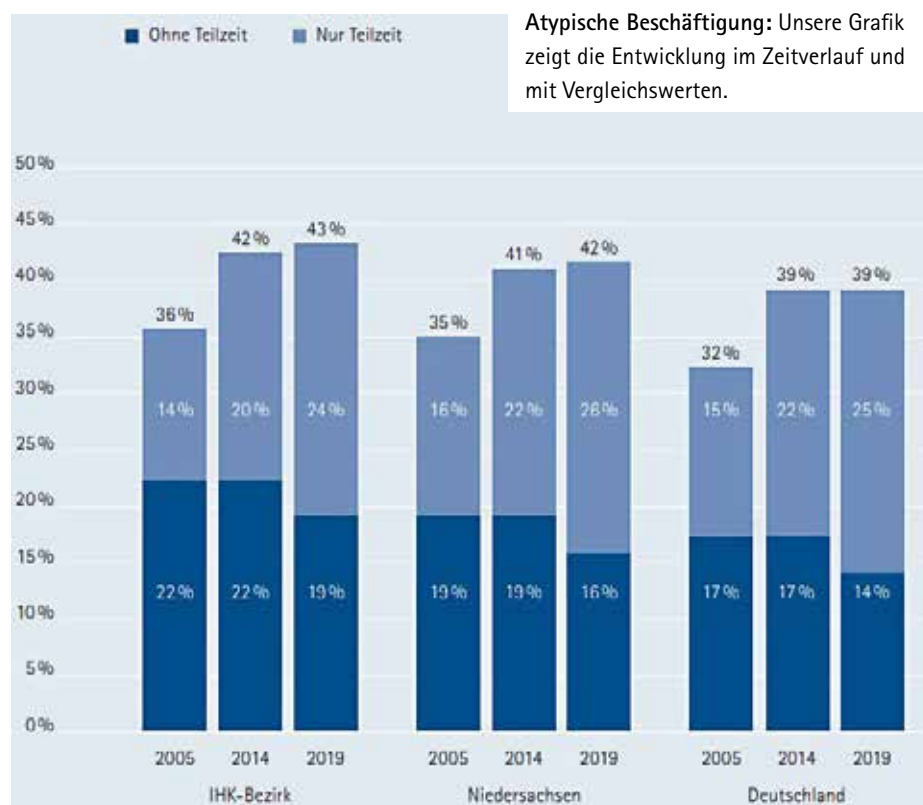
Während insgesamt ein konstanter Trend festzustellen ist, sind die Anteile der

geringfügigen Beschäftigung sowie der Zeitarbeit zuletzt sogar gesunken. Im Gegensatz dazu ist die Teilzeitbeschäftigung weiter gestiegen und bestätigt damit den Trend der vorangegangenen Jahre.

Insgesamt arbeiteten 2019 knapp 117 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Region in Teilzeit, was im Fünfjahresvergleich einen Anstieg um 28 % bedeutet. Im Vergleich dazu stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Vollzeit lediglich um 12 % auf rund 302 000 an. Hinzu kommen rund 78 000 ausschließlich geringfügig Beschäftigte, deren Zahl seit 2014 allerdings um rund 6 000 abgenommen hat.

Laut Statistischem Bundesamt ist der Großteil der Teilzeitarbeitenden mit dem Arbeitsvolumen zufrieden. 10,4 % der Teilzeitbeschäftigten möchten allerdings mehr arbeiten – im Durchschnitt 13,6 Stunden pro Woche. „Könnten diese Personen die gewünschte Mehrarbeit leisten, z. B. durch eine bessere öffentliche Kinderbetreuung, könnten nach unseren Berechnungen rund 6 650 zusätzliche Vollzeitstellen im IHK-Bezirk entstehen. Das wäre ein substantieller Beitrag zur Linderung des Fachkräftemangels“, so Hesse.

Die IHK-Analyse ist online abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4907886) ■



„The long and winding road...“

von Hartmut Bein, IHK

Der Trennungsprozess zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich dauert bereits knapp viereinhalb Jahre und ist lang und verschlungen. Ende 2020 endet nun die Brexit-Übergangsphase. Doch auch nach vielen Verhandlungsrunden ist noch immer unklar, wie die Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich ab dem 1. Januar 2021 ausgestaltet sein werden. Nach wie vor besteht die Gefahr eines unregulierten „No-deal-Brexits“.

Unsere aktuelle IHK-Umfrage zeigt, dass sich eine große Mehrheit der regionalen Unternehmen (90 %) selbst Last Minute noch den Abschluss eines Handelsabkommens wünscht. Gleichzeitig überwiegt aber die Skepsis, denn über 80 % halten genau dies für unwahrscheinlich. „Der Schaden eines EU-Austritts Großbritanniens ohne Abkommen wäre erheblich“, sagt Frank Hesse, Geschäftsbereichsleiter International der IHK. Mehr als die Hälfte der Unternehmen (59 %) befürchtet erhöhten Bürokratieaufwand, gut ein Drittel erwartet Umsatzrückgänge und gut 20 % rechnen mit Gewinneinbußen.

Abkommen als Ziel

„Ein Abkommen zwischen der EU und Großbritannien sollte daher auch auf den letzten Metern noch das Ziel der europäischen Politik sein“, so Hesse. Im IHK-Bezirk seien immerhin gut 400 Unternehmen in Großbritannien aktiv, 32 sogar mit einer eigenen Niederlassung. Für diese Unternehmen brauche es schnellstmöglich Planungssicherheit. Schon in diesem Jahr habe



Von wegen klare Kante: Die Brexit-Details sind immer noch unklar. Eine IHK-Umfrage zeigt, was regionale Unternehmer erwarten.

sich das Großbritannien-Geschäft verschlechtert. Drei von vier Betrieben stufen es als mäßig bis schlecht laufend ein, nur 28 % als gut (2018: 42 %). Für die Zukunft erwarten 58 %, dass die Bedeutung des Marktes Großbritannien für ihr Unternehmen abnimmt. Immerhin ein Drittel geht aber davon aus, dass dieser Auslandsmarkt seinen Stellenwert behält.

Auch der DIHK Außenwirtschaftsreport 2020 zeigt, dass die Verunsicherung um den Brexit bereits deutliche Spuren hinterlassen hat. Großbritannien ist seit dem Referendum 2016 vom drittgrößten Exportmarkt Deutschlands auf Rang 5 gefallen. Die Corona-Krise hat diesen Trend noch einmal deutlich verstärkt. Die Ausfuhren nach Großbritannien mussten im ersten Halbjahr 2020 einen Rückgang von 23 % verzeichnen, während die Ausfuhren in die übrigen EU-27 Corona-bedingt um 14 % zurückgingen. Aus- und Einfuhren zusammengenommen heißt das nach den ersten sechs Monaten 2020: Das Vereinigte Königreich belegt nur noch Rang 8 der wichtigsten Handelspartner Deutschlands.

Die Umfrage zeigt auch, dass 40 % sich für den Fall eines unregulierten Brexits gut vorbereitet haben. Allerdings geben auch fast genauso viele an, die konkreten Aus-

wirkungen nicht abschätzen zu können, so dass Vorbereitungen schwierig sind. Beim Brexit ohne Abkommen wird vielfach damit gerechnet, die Geschäftsbeziehungen zu britischen Partnern neu verhandeln zu müssen, etwa bei Preisgestaltung und Lieferkonditionen. ■

Unsere IHK-Services

Um regionalen Unternehmen in der unklaren Brexit-Lage Hilfe zu geben, bietet unsere IHK neben Beratungen zu Einzelfragen auch Seminare an, um Wissen für Zoll- und Ausfuhrpapiere zu vermitteln. Ein Tipp ist auch die IHK-Checkliste „Are you ready for Brexit?“ Mit ihr kann geprüft werden, ob die Folgen des Brexits berücksichtigt wurden. Die Checkliste gibt Hinweise, ob bei Themen wie Warenverkehr, Transport, Finanzdienstleistungen, Personal und Bildung, Verträgen, Gewerblichen Schutzrechten und Zertifizierungen, Steuern, Gesellschaftsrecht und REACH ein Handlungsbedarf besteht. Die Checkliste ist hier abrufbar: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 4025926) ■

Virtuelle Realität macht produktiver

von Andreas Meiners, IHK

Ende September lud die IHK zum dritten Mal zum „IHK-Technologietreiber-Forum“ ein. Knapp 40 Teilnehmer aus regionalen Unternehmen nutzten die Gelegenheit, sich über betriebliche Fragestellungen zum Thema „Virtual und Augmented Reality-Anwendungen (VR/AR) in produzierenden Unternehmen“ auszutauschen und eigene Projektideen zu entwickeln. Nach dem erfolgreichen Auftakt sind erneut Folgeworkshops zur Vertiefung geplant.

Mit der Veranstaltungsreihe ermöglicht es die IHK, frühzeitig technologische Entwicklungen kennen zu lernen und deren innovatives Potenzial für den eigenen Betrieb besser einschätzen zu können. „Das Technologietreiberforum der IHK bietet hier die Chance, den Austausch der Unternehmen untereinander und mit der Wissenschaft zu fördern“, sagte Prof. Dr. Frank Teuteberg von der Universität Osnabrück und stellte Methoden kollaborativem Arbeitens mittels VR und AR vor. Gemeinsam mit Prof. Dr. Philipp Lensing von der Hochschule Osnabrück übernahm er die wissenschaftliche Begleitung des 3. IHK-Technologietreiberforums.

„Die Anwendung von VR/AR trägt zu einem verbesserten Verständnis von Daten bei und die VR-Technologie wird immer häufiger bei Schulungen und Simulationen eingesetzt“, ergänzte Prof. Lensing. Er stellte u. a. das Projekt „Rhetoriktrainer VR“ vor, das von drei Studierenden an der Hochschule entwickelt wurde und nun mittels eines eigens gegründeten Start-ups fortgeführt und vertrieben werde. Eine weitere aktuelle VR-Entwicklung aus der Hochschule ist eine Software, die es ermöglicht Bewegungen zu simulieren und zu

bewerten, um so die Arbeitsplatz-Ergonomie zu verbessern.

Nicht für jeden denkbaren Einsatzbereich bringt AR, das heißt: die Erweiterung der realen Welt um digitale Inhalte, einen tatsächlichen Mehrwert. Manchmal reiche zum Beispiel zum Überwachen einer Maschine ein einfaches Display weiterhin völlig aus, so Lensing. Die Visualisierung von Bauprojekten wie Freileitungen oder geplanten Windkraftanlagen hingegen profitiere stark. Hier ermögliche AR überhaupt erst eine begehbbare, realitätsgetreue Darstellung. Der Nutzer erlebe dabei deutlich, ob das geplante Objekt von einer bestimmten Position gesehen werden kann oder ob es – beispielsweise – durch Bäume verdeckt sein wird. Den Teilnehmern boten die Wissenschaftler eine Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der Auswahl der passenden Technologie an.

„Unsere Unternehmen können VR/AR nutzen, um schneller, besser und produktiver zu werden. Die Technologie ermöglicht es, interaktiv und standortübergreifend zusammenzuarbeiten, Fehlplanungen zu vermeiden oder Wartungskosten zu senken“, erläutert Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin für Innovation. Ansatz der IHK-Technologietreiberforen sei es, erste Schritte gemeinsam zu gehen und dabei an aufeinanderfolgenden Terminen betriebsübergreifend Erfahrungen auszutauschen, um dann mit wissenschaftlicher Unterstützung gemeinsam schneller und kosteneffizienter technologische Fortschritte zu erzielen.

Eine erste Gelegenheit, betriebliche Einsatzbereiche zu vertiefen, bot ein Folgeworkshop im Oktober, auf dem VR- und AR-Brillen getestet werden konnten. Gleich mehrere der Teilnehmer äußerten den Wunsch, sich für den Einstieg noch einmal intensiver mit dem VR-Einsatz in der Ausbildung zu befassen. Zudem besteht Interesse am AR-Einsatz im Service. Ein weiterer Folgeworkshop ist am 23. November 2020 geplant.

Alle Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de



Teilen ihre VR/AR-Erfahrungen: Markus Wilbers, Prof. Dr. Philipp Lensing, Prof. Dr. Frank Teuteberg und Dennis Hackmann (v.l.).

IHKN: Bei Digitalisierung alle Regionen mitnehmen

Im „Masterplan Digitalisierung“ hat die Nds. Landesregierung 2018 die Ziele für den Ausbau der digitalen Infrastruktur und die Ideen für die Digitalisierungsförderung von Unternehmen gebündelt. Der Anfang ist da. Nun muss der Plan mit Nachdruck umgesetzt werden.

Hannover. Seit 2018 bis heute wurden mehrere Förderrichtlinien auf den Weg gebracht oder befinden sich in der Endabstimmung. Tausende Förderbescheide zur Digitalisierung von Unternehmen wurden verschickt, bei ersten Richtlinien mussten die geplanten Mittel aufgestockt werden, viele Kommunen investieren derzeit massiv in den geförderten Breitbandausbau. Aus Sicht der IHK Niedersachsen (IHKN), dem Zusammenschluss der nds. IHKs, hat die Landesregierung das Themenfeld „Digitalisierung“ erfolgreich aufgegriffen. Die Schwerpunkte Breitbandausbau und Digitalisierungsförderung von Unternehmen



Lange Leitungen: Insgesamt aber passt der Weg, so die IHKN.

seien richtig gewählt worden. Insgesamt dauern die Verfahren zur Aufstellung von Förderrichtlinien jedoch sehr lange. Die IHKN hält eine Beschleunigung der Abstimmungsverfahren mit EU-Kommission und Bundesregierung für notwendig. „Ziel für Niedersachsen sollte es sein, die Digitalisierung ‚von vorne‘ zu gestalten. Dafür müssen auf Bundes- und EU-Ebene Rahmenbedingungen gesetzt werden, so dass alle Regionen mitgenommen werden können“, sagt Hendrik Schmitt, IHKN-Hauptgeschäftsführer. Die Digitalisierung

bietet uns die Chance, strukturell benachteiligte Regionen besser zu stellen“.

Für die Digitalisierung von Unternehmen und Betrieben sei der Digitalbonus wichtig: Ursprünglich mit 15 Mio. Euro geplant, steht nun eine Aufstockung auf 60 Mio. Euro an. Im Vergleich zu anderen Bundesländern gibt es hier aber Luft nach oben. Niedersächsische Unternehmen sollten keine Fördernachteile haben.

Mehr Infos: www.ihk-n.de ■

24



25

25 Mitgliedstaaten der Europäischen Union haben sich zum Aufbau der nächsten Cloud-Generation in Europa bekannt. Das teilte jetzt die Europäische Kommission mit. Die Staaten entsprechen damit der Europäischen Datenstrategie der Kommission vom Februar 2020. Für die europäischen Unternehmen ist die Weiterentwicklung der europäischen Cloud-Angebote wichtig, um ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern und international mithalten zu können. Auch wird eine zuverlässige Cloud für die Entwicklung künftiger datengesteuerter Innovationen und neuer Technologien wie 5G/6G und künstlicher Intelligenz benötigt. ■

Hilfsmittelbranche will keine bürokratischen Krücken

Auch Hersteller von Gesundheitshilfsmitteln bekommen die Pandemie zu spüren, wie eine Studie des DIHK zeigt. Unternehmen der Hilfsmittelversorgung, etwa Sanitätshäuser, leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung und damit zur Standortqualität. Als belastend erweist sich die enorme Bürokratie, die aktuell noch zu wachsen droht. Mehr als 50 % sagen, sie verwendeten schon jetzt über 30 % ihrer Zeit auf Bürokratiepflichten. Zugleich Sorge der Corona-bedingte Rückgang von Operationen bei fast 70 % für Umsatzausfälle. 40 % halten es für besonders wichtig, dass digitale Anwendungen in der Hilfsmittelversorgung stärker genutzt werden können. So lasse sich speziell die Versorgung im ländlichen Raum verbessern. Etwa durch digitale Beratung oder auch durch Telemedizin.

Alle Infos: www.dihk.de ■

Frankreich bleibt wirtschaftlich attraktiv

Berlin/Paris. Mehr als 2 500 deutsche Betriebe haben in Frankreich investiert und sorgen dort für 320 000 Arbeitsplätze. Im Corona-Kontext befragte die AHK



Frankreich jetzt diese Unternehmen. Unter dem Strich bekamen die Befragten die Krise stark zu spüren, wenn auch je nach Wirtschaftssektor mit unterschiedlicher Intensität. Ein Drittel der Führungskräfte sagt, dass die Krise keine Auswirkungen auf ihre Investitions- und Einstellungspläne in Frankreich habe. 45 % sind optimistisch in Bezug auf die Geschäftsaktivitäten und sehen für 2022 bis 2024 eine Wiederbelebung ihrer Tätigkeit voraus.

Alle Infos: <https://t1p.de/a3ps> ■

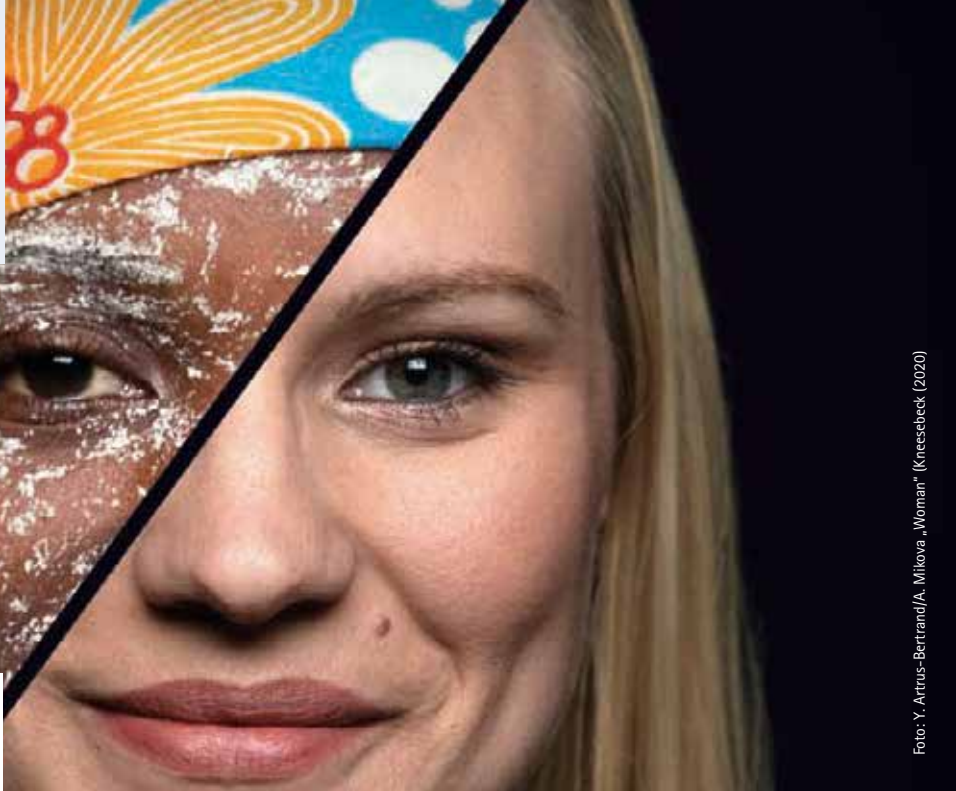


Foto: Y. Arthus-Bertrand/A. Mikova, „Woman“ (Kneesebeck (2020))

Plädoyer für die Vielfalt: „Woman“ ist zugleich ein Buch- und ein Filmprojekt.

Eine Liebeserklärung an Frauen in aller Welt

Wer im Durcheinander der Welt etwas Optimismus braucht, dem sei als Soforthilfe der Trailer zum Film „Woman“ empfohlen. Die Nahaufnahmen von Frauen aus aller Welt sind so kraftvoll und weit weg von schönheitsoperierter Gleichförmigkeit, dass man sich augenblicklich in die menschliche

Vielfalt an sich verliebt. Der französische Regisseur Yann Arthus-Bertrand und die ukrainische Journalistin Anastasia Mikova haben für ihr Projekt „Woman“ mit Frauen aus 50 Ländern

gesprachen, haben sie zu Alltag und Träumen befragt. Entstanden ist: 1. ein Buch mit herausragenden Bildern und kurzweiligem Inhalt, 2. ein Kinofilm, der in diesem Monat bundesweit in die Kinos kommt und z. B. vom 12. bis 18.11. im Cinema Arthouse in Osnabrück angekündigt ist – was übrigens gut passt (s. Seite 18) zu den „Frauen-Business-Tagen der IHK“! (bö) ■

Buch-/Filmtipp:
Y. Arthus-Bertrand / A. Mikova
Woman

Kneesebeck (2020), 224 S., 30 Euro



Aufräumen im medialen Wust der Einflussnehmer

Seit dem medialen Wandel, seit Instagram und Influencern, werden journalistische Kriterien oft von Schnelligkeit und Sichtbarkeit dominiert. Werbeprofi Sebastian Callies legt mit „Deutungshoheit“ ein Buch vor, das „Die Muster der Meinungsmacher“ anhand von zehn Akteuren wie Rezo, Angelika Merkel oder Banksy erläutert. Die Leistung besteht darin, den Wust von Stimmen, die um Einfluss werben, ein wenig aufzuräumen. Das ist interessant für diejenigen, die sich bislang wenig mit Medienhintergründen befasst haben, nicht aber für die, die Kritisches erwartet haben. Callies Ansatz ist aber auch ein anderer. Er will zeigen, „wie auch Sie mithilfe der Muster zu einer Marke und einem Meinungsmacher werden.“ Was wenig dazu passt ist die lange Literaturliste, die wie ein kaum genutzter Schlauschnörkel wirkt. (bö) ■



Buchtipp:
Sebastian Callies
Deutungshoheit

BusinessVillage (2020), 188 S., 24,95 Euro

Tiefer Schmerz in allerliebsten Bildern

Superlative sind schwierig, wenn es um etwas geht, das niemand erleben sollte. Das Buch der Berliner Illustratorin Melanie Garanin, deren Sohn an einer Krankheit starb, gehört aber wohl zu den wahrhaftigsten Auseinandersetzungen mit dem Thema Tod, die zu finden sind. „Nils – Von Tod und Wut. Und von Mut“ ist ein Geschenk für die, die (nicht nur im November) nach Bildern suchen, auf denen sich Liebe, Hoffnung, Wegsein und Dasein verbinden. Auf einer Zeichnung etwa schwebt der 4-Jährige mit gelber Jacke zwischen Erwachsenen mit grauen Mänteln und Regenschirmen. Darunter steht, es wäre ja langweilig, wenn im Himmel nur Omas und Opas fliegen würden. Das Buch ist herzerweichend und ab 16 Jahren empfohlen. Tatsächlich ist es harter Stoff, wenn Endlich- und Unendlichkeit sich in so liebevoller Bildsprache verbinden wie hier. (bö) ■



Buchtipp:
M. Garanin
Nils

Carlsen Verlag (2020), 200 S., 22 Euro (ab 16 Jahre) sowie: <https://melaniegaranin.com/kerzentiere/>

Emsland



Geldspritze für den Mittelstand 4.0

Das Bundeswirtschaftsministerium fördert das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Lingen weitere zwei Jahre. Für die Fortführung werden insgesamt 4 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Konkret heißt das: Sämtliche Digital-Angebote wie Beratungen, Schulungen und die Begleitung von Praxisprojekten können weiterhin kostenlos genutzt werden.



Lingen. Seit Oktober 2017 unterstützt das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Lingen unter der Leitung der IT-Dienstleistungsgesellschaft mbH Emsland (kurz: it.emsland) kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Umsetzung ihrer Digitalisierungsvorhaben. Dabei liegt der Fokus der Unterstüt-

zungsleistung auf der Entwicklung datengetriebener Geschäftsmodelle. „Das ist ein Thema, das nicht nur die großen amerikanischen Tech-Unternehmen besetzen sollten“, sagt Michael Schnaider, Geschäftsführer der it.emsland, der gemeinsam mit fünf weiteren Projektpartnern das Kompe-

tenzzentrum Lingen in die Region geholt hatte. Die hohe Nachfrage sei ein Beweis dafür, dass KMU auch im ländlichen Raum starkes Interesse an zukunftsorientierten Fragestellungen haben.

8 000 Besucher seit 2017

Ob Informationsveranstaltung, Fachseminar, Workshop oder Einzelgespräch – die Angebote des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Lingen haben bereits viele Unternehmen motiviert, sich mit der Digitalisierung, dem eigenen Geschäftsmodell und den Potenzialen der Datenverwertung zu beschäftigen. Insgesamt rund 750 Maßnahmen sind in den vergangenen drei Jahren von knapp 8 000 Unternehmensvertretern besucht worden. Hierzu gehörte beispielsweise im Juli 2020 auch ein gemeinsamer digitaler Austausch mit dem IHK-Netzwerk Industrie 4.0 zu den Themen „Predictive Maintenance“, also der vorausschauenden Instandhaltung, sowie „Digitalisierung im Funkloch mit LoRaWAN“.

Der Erfolg der Lingener Aktivitäten ist auch in Berlin sichtbar. Das Bundesministerium

Breite Unterstützung bei der Digitalisierung

Gemeinsam mit verschiedenen Partnern unterstützt die IHK die Digitalisierung der regionalen Wirtschaft. Hierzu gehören z. B. die IHK-Technologietreiber-Foren in Kooperation mit Universität und Hochschule Osnabrück, die IHK-Netzwerke „Industrie 4.0“ und „Künstliche Intelligenz“ und seit einigen Jahren wechselnde Angebote mit den Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren. Bundesweit gibt es derzeit 26 Kompetenzzentren mit eigenen Themenschwerpunkten. In Lingen widmet man sich insbesondere „datengetriebenen Geschäftsmodellen“. Das Kompetenzzentrum in Hannover „mitunsdigital“ fokussiert sich mit Themen wie „Vernetzte Produktion“ oder „Assistenzsysteme“

insbesondere auf die Industrie. Eine enge Verknüpfung mit den Hochschulen fördert den Wissens- und Technologietransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Flankiert wird die beratende Unterstützung durch finanzielle Zuschüsse (wie dem „Digitalbonus.Niedersachsen“ oder „Digital jetzt!“ (BMW)). Als neues Angebot im Bereich Qualifizierung bieten die IHK und das RKW ab Anfang 2021 das Projekt „digiscouts“ an. Das Ziel: Azubis identifizieren im Betrieb Digitalisierungspotenziale und heben sie.

IHK-Ansprechpartner: Andreas Meiners,
Tel. 0541 353-245 und meiners@osnabrueck.ihk.de ■

Bahn steuert Fähranleger jetzt häufiger an



Am Campus Lingen: Student Lennart Nitsche (M.) zeigt Studiendekan Prof. Frank Thiesing (l.) eine Teamarbeit, bei der Künstliche Intelligenz Brötchensorten unterscheidet.

für Wirtschaft und Energie (BMW) hat einer Verlängerung des Kompetenzzentrums bis Oktober 2022 zugestimmt. Die Fördersumme beträgt 4 Mio. Euro. „Dass wir nun zwei weitere Jahre die Unternehmen über das Projekt Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Lingen unterstützen können, ist für uns ein Ansporn. Ich gehe davon aus, dass insbesondere durch die vergangenen Monate viele Unternehmen ihre Geschäftsmodelle hinsichtlich der Defizite in der Digitalisierung überdenken und daher die Angebote noch stärker nutzen werden“, so Schnaider. Die dokumentierten Erfolge der Unternehmen, die bereits die Angebote des Zentrums genutzt haben, können von Interessierten auf der Internetseite heruntergeladen werden.

Rund 1,5 Mio. Euro fließen an die Hochschule Osnabrück, die der größte von insgesamt sechs Konsortialpartnern ist. Auch Studentinnen und Studenten beteiligen sich an der Kooperation in Sachen Digitalisierung und sammeln dabei praktische Erfahrungen. (mei/pr)

Weitere Infos: www.kompetenzzentrum-lingen.digital ■

Zum Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2020 verbessert die Deutsche Bahn (DB) ihr Angebot im Fernverkehr. Dazu gehört auch, dass auf der IC-Linie Köln–Münster–Emden/Norddeich Mole mehrere bislang nur saisonale Fahrten verstetigt werden.

Rheine/Lingen. So sind nun am Wochenende – neu und ganzjährig – beispielsweise die Ankünfte samstags am Fähranleger Norddeich Mole um 10:16 und 14:59 Uhr möglich. Auch für die IHK-Region bringt das Vorteile. „Es ist sehr erfreulich, dass die Deutsche Bahn ihr touristisches Zugangebot in Richtung Ostfriesland nun ganzjährig betreibt und durch zusätzliche Verbindungen ab Köln verstärkt hat“, kommentiert Eckhard Lammers, stv. Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim die Fahrplan-

erweiterung. Von der DB-Verbesserung könnten bei einem begleitenden Marketing auch Reiseziele im Emsland und der Grafschaft Bentheim profitieren – „etwa im Segment des Radtourismus.“

Die DB hatte für die Sommersaison 2020 angesichts der pandemiebedingt stärkeren Nachfrage nach innerdeutschen Reisezielen an den Wochenenden den Sommerfahrplan um zusätzliche ICE-Fahrten zwischen München und Norddeich erweitert. Dieses Angebot wurde aber wie angekündigt im September wieder eingestellt. Mit einem entsprechenden Vorlauf, erläutert Lammers, bestehe hoffentlich auch eine Chance, dass die ICE-Verbindung von München in Richtung Nordseeküste wieder angeboten und dann auch besser angenommen werde. ■



An die Küste: Hier ein IC auf der Fahrt nach Norddeich.

– Anzeige –

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
**MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de

Kreisverwaltung als Architektur-Hingucker

Das ehemalige Kreiswehrrersatzamt in Meppen im Herzen der Kreisstadt wurde nach Sanierungs-, Umgestaltungs- und Neubauarbeiten nun als weiterer Standort der emsländischen Kreisverwaltung eingeweiht.

Meppen. „Der unter Denkmalschutz stehende Altbau und der vollständig neu errichtete Gebäudetrakt ergeben ein harmonisches Gesamtbild – und werden hoffentlich zu einer nachgefragten Anlaufstelle für die emsländischen Bürger“, sagt Landrat Marc-André Burgdorf. Der Dank des Ersten Kreisrats Martin Gerenkamp richtete sich an die Architektenbüros Becker (Haren) und Vickers (Lingen). Beim Rundgang wurde erläutert, dass der Altbau, der auch als Krupp'sche Villa bekannt und Mitte des 19. Jhdts. entstanden ist, durch umfangreiche Maßnahmen erneuert werden musste. Dazu zählen der Einbau eines neuen Treppenhauses und ein aufwändiger Ausgleich von Höhendifferenzen. Entstanden sind dort 40 Arbeitsplätze, die seit Oktober von der Abfallwirtschaftsbetrieb Emsland GmbH genutzt werden. Der neue Gebäudetrakt ersetzt den in den 1970er Jahren errichteten Anbau. Er bietet Platz für 31 Büroräume mit 49 Arbeitsplätzen sowie Besprechungs- und Sozialräume. Hier



Schlüsselübergabe: Die Architekten Arnd Vickers (l.) und Christoph Becker (r.) mit dem Ersten Kreisrat Martin Gerenkamp.

wird das Kreisarchiv einziehen und im Erdgeschoss das Medienzentrum Emsland. Auch der Fachbereich Besondere Leistungen sowie die Emsland Tourismus Gesellschaft sollen in Kürze das neue Domizil beziehen.

Der Landkreis Emsland hatte das Gebäude von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) erworben. Die Gesamtkosten für Sanierung, Abriss und Bau des Gebäudekomplexes belaufen sich auf 7,2 Mio. Euro, weitere 1 Mio. Euro werden in die Gestaltung des Außenbereiches fließen, in die Fördermittel aus der Mepener Stadtumbaumaßnahme „Rechts der Ems“ in Höhe von 360 000 Euro einbezogen werden. ■

Bauliche Verbindung: Blick auf den weiteren Standort der Kreisverwaltung.



55 000

Zahl der Hauptwohnsitze erreicht einen Rekord

Lingen. Die Stadt wächst: 57 715 Einwohner leben derzeit mit Haupt- und Nebenwohnsitz in der Stadt an der Ems. Entgegen dem Landestrend konnte man einen Bevölkerungszuwachs von mehr als 8 % in den vergangenen zehn Jahren verzeichnen. Seit 2010 haben damit über 4 000 neue Bürger ihren Hauptwohnsitz in die Stadt verlegt. Im City-Bezirk samt Stadtteilen leben mit 27 800 Bürgern fast 50 % aller Linger. In den Ortsteilen zählt Laxten (7 215) die höchste Einwohnerzahl, gefolgt von Darne (4 182) und Holt hausen-Biene (3 313). Clusorth-Bramhar (868) und Brockhausen (166) weisen die niedrigsten Einwohnerzahlen aus. 122 Nationen sind in Lingen zuhause. „Erstmals in unserer über 1 000-jährigen Geschichte sind mehr als 55 000 Bürger mit Erstwohnsitz hier gemeldet“, so Oberbürgermeister Dieter Krone. Die Rekordwerte zeigten, dass Lingen eine dynamische, wirtschaftliche und attraktive Stadt sei.“ ■

6 419

Energieeinsparung wurde als vorbildlich honoriert

Lingen. 6 419 t CO₂ oder 22 703 684 kWh – diese Einsparung erzielten die zehn Mitglieder des IHK-Energieeffizienznetzwerkes REGINEE Emsland während der Netzwerklaufzeit von Anfang 2016 bis Anfang 2020. Die Gesamteinsparung entspricht rund 350 Flügen von Paris nach New York oder 1 700 Autofahrten von Osnabrück nach Moskau. Dafür wurde das Netzwerk jetzt im Rahmen der Jahresveranstaltung der bundesweiten Initiative Energieeffizienz-Netzwerke als eines von bundesweit drei Netzwerken ausgezeichnet. (hue) ■



Durchstarten in „Phase Zwo“

von Christian Weßling, IHK

Vor acht Jahren gründeten die Harener Tim Held und Martin Ibrahim ihr Unternehmen „Maritime Wear“ im elterlichen Keller. Inzwischen gibt es neue Räume, aber der Pioniergeist und die Lust, Neues zu entwickeln, blieben. Aktuelles Beispiel ist ihr Spin-Off „Phase Zwo“.

Haren (Ems). Für die jungen Geschäftsführer hat ihr Firmenname doppelte Bedeutungen: „Maritime“ steht für Martin und Tim wie für ihren Geburtsort, den Schifffahrtsstandort Haren. Das „Wear“ wiederum beinhaltet die Wortanfänge von Werbung und Arbeitskleidung, also den Dingen, denen sie sich widmen.

Gestartet 2012 als Nebengewerbe im Elternhaus von Tim Held, entwickelte sich schnell eine starke Nachfrage. „Zu Beginn waren unsere einzigen Kunden unsere damaligen Arbeitgeber. Über Freunde und Empfehlungen gab es jedoch immer mehr Anfragen von Firmenkunden“, sagt Tim Held. Bereits 2013 seien sie deshalb in ein kleines Ladenlokal in der Innenstadt gezogen, 2014 in ein größeres. „Unsere Geschäftslage war, was die Praktikabilität angeht, eigentlich alles andere als ideal“, lacht Ibrahim.



Kreative Köpfe: Martin Ibrahim (l.) und Tim Held entwickeln ihre (Werbe-)Ideen auch in der Pandemie-Zeit weiter.

„Im Fokus stand für uns anfangs noch das ‚Gesehen werden‘. Unsere Werbesparte wuchs stetig, wodurch wir immer häufiger in kurzzeitig angemietete Räumlichkeiten ausweichen mussten“. Was folgte, war der Entschluss, in eine eigene Produktionshalle zu investieren. „Ein großer Schritt, verbunden mit einer hohen Investition und somit auch einem gewissen Risiko. Wir waren jedoch von Anfang an überzeugt – und sind heute froh, den Schritt so früh gegangen zu sein“, sagt Held, und dass man seit 2018 im Gewerbegebiet an der Boschstraße zu finden sei. Was dort gemacht wird? Arbeitsbekleidung und Sicherheitsschuhe, abgestimmt auf die Anforderungen der Kunden, sowie Werbung aller Art und für unterschiedliche Kundengruppen: Von Aufklebern über Leuchtreklame bis zu Marketingkonzepten. Im Frühjahr 2020 spürten auch die Harener die Auswirkungen der Corona-Krise und mussten für einen Teil der 14 Mitarbeiter Kurzarbeit anmelden. Es sei der erste echte Rückschlag für das sonst so aufstrebende Unternehmen

gewesen. Doch ebenso schnell wie Corona kam, wurden Held und Ibrahim kreativ, fertigten für Kunden individuelle Hygienewände, Ständer für Desinfektionsmittel oder auch Masken. „Uns war es wichtig, unsere Kunden mit passgenauen Lösungen zu unterstützen. Unsere neuen Produkte sind ja im Grunde ein notwendiges Übel, für unsere Kunden jedoch nun zumindest ein optisch wirksamer Werbeträger.“

Im Sommer folgte die Ausgründung der Werbe- und Digitalagentur ins Spin-Off mit dem Namen „Phase Zwo“. „Der Zeitpunkt machte das Ganze etwas turbulent“, sagt Held mit Blick auf die Pandemie. „Das Feedback war jedoch super. Unsere Social Media-Angebote sind für viele Kunden spannendes Neuland und so hatten wir bereits interessante Gespräche und konnten Neukunden gewinnen.“ In diesem Sinne ist „Phase Zwo“ durchaus wörtlich zu nehmen: Als ein nächster Schritt in der Unternehmerlaufbahn von zwei kreativen Köpfen.

Mehr Infos: www.phase-zwo.de ■



Info Veranstaltung - 3D-Druck

- Erste Berührung mit der Additiven Fertigung -

- **Wann:** 19.11.2020 von 16.00 - 17:30 Uhr
- **Wo:** Klimacenter Werlte • **Plätze:** 10
- **Anmeldung:** www.ficotex.de - info@ist-ficotex.de

Tel. 0421-989 804 81



I.S.T.ficotex.

Ihr regionaler Partner für
3D-Scans, SLS, SLA und
FDM 3D-Druck



IT-Ausbildung im Verbund schaffen

Fehlende Kapazitäten und der Fachkräftemangel machen es Unternehmen schwer, IT-Ausbildungsplätze anzubieten und zu besetzen. Die Ausbildung im Verbund soll Abhilfe schaffen.

Lingen. Die IT-Achse, Netzwerkverbund der IT-Wirtschaft in der Region Ems-Achse, möchte Abhilfe schaffen und unterstützt durch den Aufbau von Ausbildungsverbünden. Damit soll kleinen und hoch spezialisierten Betrieben die Ausbildung von IT-Fachkräften ermöglicht werden. Die Projektleitung für den Aufbau von IT-Ausbildungsverbänden übernimmt die IT-Dienstleistungsgesellschaft mbH Emsland (it.emsland). Michael Schnaider, it.emsland-Geschäftsführer, kennt die Lage der Unternehmen: „Die Digitalisierung erfordert ein entsprechendes Know-how in allen Unternehmen, nicht mehr nur in der



**Benennt die Verbundvor-
teile:** Michael Schnaider.

IT-Branche. Von einer Verbundausbildung profitieren letztlich sowohl die Auszubildenden, die mehr als ein Unternehmen kennenlernen, als auch die Unternehmen, indem künftige Mitarbeitende Erfahrungen und Wissen aus unterschiedlichen Bereichen und Perspektiven einbringen können.“ Die IT-Achse unterstützt daher Betriebe unter anderem bei der Suche passender Partnerbetriebe und bei der Vernetzung während der Ausbildung. (pm/spl)

Mehr Infos: www.it-emsland.de ■

+++ Landwehr Computer und Software GmbH, Wietmarschen-Lohne: Im Sommer hatten sich die Anbieter von Zeitarbeitssoftware, prosoft (Regensburg) und Landwehr zusammengeschlossen. Nun kommt auch die Schweizer BackOffice AG (Basel) hinzu. Somit positioniert sich die Gruppe unter dem Arbeitstitel #nextlevel nach eigenen Angaben als einer der größten Softwareanbieter für Personaldienstleister in Europa und mit über 350 Mitarbeitern sowie mehr als 3 500 Kunden. „Für uns bedeutet dieser Schritt einen großen Zugewinn und wir freuen uns, so dem Schweizer Markt unsere Produkte zugänglich machen zu können“, sagen Denny Hölscher und Marc Linkert, Geschäftsführer von Landwehr/prosoft. ■

Besuchen Sie uns im IHK-Büro Lingen

Lingen. Unser IHK-Büro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) ist regelmäßig donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtage zu bestimmten Themen an, beantworten Ihre Fragen und helfen Ihnen bei Ihren Anliegen.

Die nächsten Termine:

- 11.11.2020: Sprechtag Existenzgründung
- 18.11.2020: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch
- 25.11.2020: Sprechtag Außenwirtschaft
- 02.12.2020: Sprechtag Verkehr
- 09.12.2020: Sprechtag Existenzgründung
- 16.12.2020: Sprechtag Sachkundennachweise



Jubiläumsgast: Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (M.).

Campus Lingen: Filmbeitrag gratuiert zum 25-Jährigen

Meppen. Zum 25-jährigen Bestehen des Hochschulstandortes Lingen wurde jetzt die Bedeutung des Campus Lingen für Stadt und Region betont: Zu Gast waren die Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek, Albert Stegemann MdB (Foto, l.), Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram (r.), Vizepräsident Prof. Dr. Ingmar Ickerott und Lingens Oberbürgermeister Dieter Krone. Zum Jubiläum gibt es den Film „25 Jahre Campus Lingen – in und mit der Region gewachsen“.

Hier geht es zum Film: <https://t1p.de/dj4g> ■

Tourismus

Weihnachtsmarkt: Man hatte sich sehr gewünscht, dass die Serie der Veranstaltungsabsagen endlich ein Ende finden würde. Doch als Ende Oktober Nürnberg seinen weltbekannten Christkindlmarkt absagte, war das eine starke Mahnung an den Ernst der Lage. Am selben Tag gab auch Meppen bekannt, auf den traditionellen Weihnachtsmarkt zu verzichten. Aber, und das erfreut: Es wird ein „Weihnachtliches Meppen“ geben vom 23.11. bis 29.12. Der Stadtmarketingverein WiM e.V. und die Stadt haben ein sicheres Konzept entwickelt, das Klassiker wie das Kinderkarussell, Mandelbuden und die 350 m² große Eislauffläche vorsieht, die dann zeitgleich maximal 34 Personen zulässt. Auch die schöne Weihnachtspyramide wird da sein. (bö)

Mehr Infos:
www.meppen.de ■



Urteil zu Nichtmeldung an das Transparenzregister

Im Fall hatte eine Gesellschaft die erforderliche Mitteilung an das Transparenzregister versäumt und diese erst nachgeholt, nachdem sie ein Anhörungsschreiben des Bundesverwaltungsamts erhalten hatte. Das Amt verhängte daraufhin gegen die Gesellschaft ein Bußgeld mit der Begründung, die Gesellschaft habe ihre Mitteilungspflichten gegenüber dem Transparenzregister leichtfertig verletzt. In einem hiergegen gerichteten Rechtsbeschwerdeverfahren befasste sich sodann das OLG Köln mit der Frage, wann eine solche leichtfertige Nichtmeldung tatsächlich anzunehmen ist. – Für das Gericht kam eine solche Leichtfertigkeit insbesondere

dann in Frage, wenn die betroffene Gesellschaft vor dem Thema „Transparenzregister“ bewusst die Augen verschließe oder sie leichtfertig die sie treffenden Erkundigungspflichten hinsichtlich des Transparenzregisters versäumt habe. Dies sei, so das OLG Köln insbesondere dann anzunehmen, wenn die Gesellschaft gar keine oder offensichtlich ungeeignete Maßnahmen ergreife, um den Mitteilungspflichten gegenüber dem Transparenzregister gerecht zu werden. (OLG Köln. Beschl. v. 03.07.2020; Az.: 1 RBs 171/20)

Mehr Infos zur Thematik: www.osnabrueck.ihk24.de (126303) ■

In Kürze

Das OLG Frankfurt/a. M. hat die Werbung „deutsches Unternehmen – wir bürgen für die Qualität der von uns hergestellten Module“ als irreführend gewertet. Der Durchschnittsverbraucher verstehe diese Angaben als Hinweis, dass die angebotenen Module in Deutschland produziert würden. Dies war aber nicht der Fall. (Beschl. v. 17.08.2020; Az.: 6 W 84/20).

Gewährt eine gemeinnützige Körperschaft ihrem Geschäftsführer unverhältnismäßig hohe Tätigkeitsvergütungen, liegen sogenannte Mittelfehlverwendungen vor, die zum Entzug ihrer Gemeinnützigkeit führen können. (BFH, Urt. v. 12.03.2020; Az.: V R 5/17) ■

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Haus gegen Rente? Vorsicht!

In den eigenen vier Wänden wohnen bleiben – und dabei am besten noch monatliche Einkünfte aus der Immobilie erzielen – das ist der Wunsch vieler älterer Menschen. Um sich diesen erfüllen zu können, locken Angebote, die das Versilbern des Familienheims gegen eine Leibrente bewerben. Das Konzept klingt auf den ersten Blick verlockend, vor allem für Alleinstehende oder Paare, die nicht an Angehörige zu denken haben: Das Haus verkaufen und mit einer monatlichen Rente unentgeltlich bis ans Lebensende in dem Haus wohnen. Das kann eine Lösung sein. Doch es ist Vorsicht geboten. Der Schritt will gut überlegt und gut umgesetzt sein.

Schaut man genauer hin, lauern Fallstricke. „Geschätzter Kaufpreis geteilt durch statistische Lebenserwartung“ – so einfach ist die Rechnung nicht. Die Leibrente, welche die Verkäufer erhalten, fällt oft nicht so hoch aus wie erhofft. Das gilt erst recht, wenn Reparaturen oder altersbedingte Umbauten anstehen. Auch auf dem Objekt lastende Schulden reduzieren den Betrag, der monatlich bei den Verkäufern ankommt. Das wesentliche Problem eines Verkaufs gegen Leibrente liegt in dem Verlust an Flexibilität, während die Last mit dem Objekt bleibt.

Denn die Verkäufer sind keine Eigentümer mehr. Sie können daher nicht mehr frei entscheiden, was mit dem Haus geschieht. Auch an den Wertsteigerungen der Immobilie nehmen die Verkäufer nicht mehr teil – diese verwirklichen sich beim Käufer. Wenn die Verkäufer ins Pflegeheim ziehen, ist das Wohnungsrecht für sie oft nutzlos, für einen allein das Haus möglicherweise zu groß. Ein Verkauf des Hauses, um ohne Geldsorgen in die neue Wohnsituation zu starten, ist dann nicht mehr möglich – das Haus ist bereits verkauft.

Und was passiert, wenn der Käufer insolvent wird und die Leibrente nicht zahlt? Die Leibrente kann zwar durch eine Eintragung im Grundbuch gesichert werden, aber auch dann kommen die Verkäufer erst an ihr Geld, wenn das Haus versteigert wird und der neue Käufer sie auszahlt. Keine verlockende Vorstellung, erst recht nicht im fortgeschrittenen Alter. Wenn ein Haus gegen Leibrente verkauft werden soll, muss der Vertrag daher genau durchdacht sein.

Denn neben den rechtlichen Fragen sollte ein Verkauf gegen Leibrente auch wirtschaftlich gut durchgerechnet und sollten seine steuerlichen Folgen geprüft sein. Außerdem sollte man bei der Auswahl des Käufers sehr sorgsam sein,

da dieser – auf Dauer – wirtschaftlich verlässlich sein muss!

Ist nicht doch ein normaler Verkauf und der Umzug in eine kleinere Wohnung passender?

Hier erhalten die Verkäufer ohne komplizierte Berechnung und Statistik den Kaufpreis „auf die Hand“ und können über seine Verwendung frei entscheiden. In jedem Fall gilt: Setzen Sie sich rechtzeitig mit den möglichen Modellen und Anbietern auseinander. Für die wirtschaftlichen und steuerlichen Fragen empfiehlt sich der Gang zum Steuer- oder Anlageberater. Zur rechtlichen Gestaltung berät Sie der Notar. Er sorgt dafür, dass Ihre Entscheidung möglichst rechtssicher umgesetzt wird.

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwälte, Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Dr. Herbert Buschkühle



Osnabrück



Neue Kampagne: „typisch Osnabrück“

Was bietet Osnabrück als Wohn-, Lebens- und Arbeitsort für Fachkräfte? Die jetzt gestartete Kampagne „typisch Osnabrück“ von Wirtschaftsförderung Osnabrück (WFO) und dem Verein für Wirtschaftsförderung in Osnabrück e.V. (VWO) gibt Antworten und wirbt damit für den Standort.



Stellten die neue Fachkräftekampagne vor:
(v.l.) Oberbürgermeister Wolfgang Griesert, WFO-Geschäftsführer Ralf Minning und VWO-Vorsitzender Niklas Sievert.

Osnabrück. Mit der Kampagne wollen WFO und VWO gemeinsam die Vorzüge der Friedensstadt für Fachkräfte vermarkten. Denn absehbar ist schon jetzt, dass fehlende Fachkräfte – trotz Corona-Krise – auch in Zukunft der zentrale Hemmschuh für wirtschaftliches Wachstum sein werden. „Zielgruppen der Kampagne sind vor allem Zuzugsinteressierte, Rückkehrer und die Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen. Ihnen allen bietet die Internetseite die wichtigsten Argumente für den

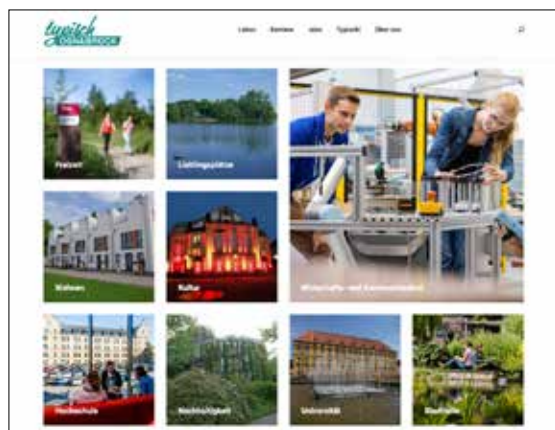
Standort Osnabrück auf einen Blick“, erläuterte WFO-Geschäftsführer Ralf Minning bei der Vorstellung der Kampagne im InnovationsCentrum Osnabrück. Unter anderem geben dort Geschichten von Neu- und Alt-Osnabrückern der Stadt ein sympathisches Gesicht und füllen die Kampagne mit

Stadtviertel-Porträts, Infos zu Kultur- und Freizeitangeboten sind ebenfalls Bestandteil des Auftritts. Eben alles, was „typisch

Osnabrück“ ist. Neben diesen Inhalten sind Porträts von Osnabrücker Unternehmen und eine Jobbörse auf typisch-osnabrueck.de zu finden.

„Mit der Kampagne positioniert sich Osnabrück im Wettbewerb um die klügsten Köpfe und macht die Stärken der Friedensstadt deutlich“, bekräftigte Oberbürgermeister Wolfgang Griesert. Wer qualifizierte Fachkräfte gewinnen will, müsse ihnen ein attraktives Wohn- und Lebensumfeld anbieten. Hier könne Osnabrück zweifellos überzeugen, so Griesert.

Die Anschubfinanzierung für das Projekt leistete der VWO. „Wir wollen sowohl die weichen Standortfaktoren als auch die Karrieremöglichkeiten in Osnabrück aufzeigen“, so VWO-Vorsitzender Niklas Sievert. „Damit möchten wir viele hochqualifizierte Fachkräfte für unsere Stadt als Lebens- und Karrierestandort interessieren.“ Künftig soll sich die Kampagne durch beteiligte Unternehmen aus der Osnabrücker Wirtschaft selbst tragen.



So siehts aus: Der eigene Netzauftritt stellt die Region vor und bietet ein Stellenportal.

„Da staunste: Die Wirtschaftswunderregion“



Im Folgenden soll die Kampagne, die zunächst digital startete, auch klassisch „analog“ auf Plakaten und Messeauftritten präsentiert werden. Ein Printprodukt, das Unternehmen interessierten Bewerbern zur Verfügung stellen können, rundet die Kampagne ab. Für die nahe Zukunft sind weitere Bausteine geplant, wie beispielsweise Onboarding-Services für neue Mitarbeiter.

„Gut ausgebildete Fachkräfte sind der wohl wichtigste Erfolgsfaktor für die Wirtschaft in unserer Region“, bekräftigt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf zum Start der Kampagne. „Die Unternehmen bilden ihre ‚klugen Köpfe‘ deshalb vor allem selbst aus. Das reicht aber häufig nicht aus. Deshalb gilt es, auch gut qualifizierte Menschen von außen zu gewinnen. Die Kampagne ‚typisch Osnabrück‘ trägt dazu bei, dass der Region dies demnächst noch besser gelingt“, so Graf. (pr/hs)

Mehr Infos: www.typisch-osnabrueck.de oder WFO, Britta ten Haaf, Tel. 0541 3314 020 und tenhaaf@wfo.de ■

Seit rund einem Jahr vermarktet die Wirtschaftsförderung des Landkreises Osnabrück, die WIGOS, das Osnabrücker Land als „Wirtschaftswunderregion“ – und damit zugleich als interessante Region für Arbeits- und Fachkräfte.

Osnabrück. Unter dem Slogan „Da staunste – Tausende Jobs und einer für Dich!“ wirbt das Fachkräftebüro der WIGOS dabei u. a. auf Job- und Hochschulfestivals, mit Plakatkampagnen sowie durch Social-Media-Aktivitäten. „Das Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahre hat im Osnabrücker Land zu einem Jobwunder mit zeitweise nahezu Vollbeschäftigung geführt“, sagt WIGOS-Geschäftsführer Siegfried Averhage. Der Name „Wirtschaftswunderregion Osnabrücker Land“ bringe dies auf den Punkt und stehe für die ausgezeichneten Jobchancen im Osnabrücker Land.

„Das Rückgrat unserer Kampagne ist die ‚Jobzentrale‘, eine Meta-Suchmaschine, die auf die Stellenangebote unterschiedlichster Jobbörsen wie Monster oder die der Arbeitsagentur zurückgreift und diese bündelt“, so Averhage. Aktuell zeige die Jobzentrale für die Region rund 12 000 Stellen vom Praktikums- und Ausbildungsplatz bis hin zum Teilzeit- oder Vollzeitjob.

Großrauplakte: Die Kampagne warb u. a. um Fachkräfterrückkehrer. Mit im Bild: Sandra Schürmann

„Die ‚Jobzentrale‘ bietet uns die Möglichkeit, z. B. auf Jobmessen für die Region zu werben oder sogar konkrete Stellenangebote zu machen“, berichtet Sandra Schürmann vom Fachkräftebüro. Die Angebote können für den Umkreis jeder Stadt oder Gemeinde im Landkreis sowie für die gesamte Region recherchiert werden. In Verbindung mit einem Gewinnspiel habe man so auf Jobmessen in Bremen und Dortmund über 200 Stellenangebote an potenzielle Interessenten kommuniziert.

Die Studierenden an Uni und Hochschule Osnabrück nahm die „Career-Tour“ der Kampagne in den Blick: Dabei wurde den Studenten ein Bus-Travel zu Unternehmen im Landkreis Osnabrück mit Werksbesichtigung und Gespräch mit Personalverantwortlichen angeboten. Auf „Rückkehrer“ setzte eine Plakatkampagne im Advent 2019. „Einige gut ausgebildete Menschen können sich mit zunehmendem Alter vorstellen, in die Region zurückzukommen“, so Schürmann. Diese potenziellen Rückkehrer wollte man mit der Kampagne erreichen. Die Macher von „Da staunste“ und „typisch Osnabrück“ (S. 32) stimmen sich übrigens eng ab, um gemeinsam Fachkräfte für die Region zu begeistern. (pr/hs)

Infos: www.da-staunste.de und www.wirtschaftswunderregion.de ■



„Natürlich gibt es eine Diskokugel“

von Dr. Beate Böbl, IHK

Es ist imposant, es glänzt golden und gern würde man auf der gegenüberliegenden Seite der Lotter Straße wohnen, um von dort einen dauerhaften Blick auf Osnabrücks neuen Architekturschatz zu haben: Aus der ehemaligen Chemiefabrik Hagedorn wurde das exquisite Headquarter der Osnabrücker MUUUH! Group von Jens Bormann. Es verbindet Industriecharme mit Digitalität.



Architekturschatz: Das neue Headquarter liegt an der Lotter Straße, stadtauswärts auf der linken Seite.

__ Herr Bormann, stimmt es, dass es im Haus eine eigene Diskothek gibt?

Ja, das stimmt. Wir haben in unserem neuen Hauptsitz verschiedene Flächen, auf denen Mitarbeiter und Besucher in einer inspirierenden Atmosphäre zusammenfinden können. Dazu gehört die Bar Centrale, ein helles, weitläufiges 1960er-Jahre-Café, unsere SAS Lounge, eine Hommage an das SAS-Designhotel in Kopenhagen, und eben auch die Diskothek im Seventies-Style. Dort gibt es einen Dancefloor, eine ordentliche Sound- und Lichtanlage und natürlich eine Diskokugel. Diese individuellen Happy Places finden sich überall im Gebäude und laden abseits vom Schreibtisch zum kreativen Austausch ein.

__ Gäbe es einen Soundtrack zum Bauprojekt, welche Lieder dürften nicht fehlen?

Wer mich kennt, weiß, dass ein Disko-Abend erst mit ABBA oder den Bee Gees richtig rund wird. Für den Soundtrack zu unserem Bauprojekt muss man bedenken, dass wir ein 120 Jahre altes Objekt mit einer stark strapazierten Bausubstanz übernommen haben. Das brachte eine Reihe nicht immer erfreulicher Überraschungen mit sich, so dass uns zwischenzeitlich ein bisschen nach „Staying alive“ zumute war. Aber das „Money Money Money“ ist, wie

man sieht, gut in die Zukunft unseres Unternehmens investiert.

__ Welche Rolle spielt die Architektur für Sie, wenn es um Mitarbeiterbegeisterung, Fachkräftegewinnung und auch um die Kundenbindung geht?

Einerseits müssen Firmen im Wettbewerb um die besten Köpfe natürlich schon der most sexy Arbeitgeber in Town sein. Ein schöner Arbeitsplatz in einem architektonisch bemerkenswerten Gebäude hilft uns sicherlich in Zeiten des Fachkräftemangels, und er drückt für mich Crewlove aus. Aber ich glaube nicht, dass man mit guter Architektur allein Mitarbeiter finden, gewinnen und binden kann. Und auch die Kunden

bewerten die Leistung und den Preis, bevor sie auf das Gebäude schauen. Mit Sicherheit ist es aber ein gutes Signal sowohl an (potenzielle) Mitarbeiter als auch an Kunden, wenn sich unsere Marke und unser Denken auch architektonisch widerspiegelt. MUUUH! steht in Langfassung schließlich für Mutig Und Unbequem Und Herausragend.

__ Ist das Headquarter also mehr als die Investition in Bausubstanz und modernen Industriecharme?

Die Heimat der Gruppe kann definitiv nur ein Gebäude mit Charakter, mit Geschichte, mit Liebe zum Detail sein. Dass wir diese Idee hier mitten in der Osnabrücker Innenstadt realisieren konnten, ist ein

Auf einen Blick

Mit dem Architekturbüro Kresing (Münster/Düsseldorf) und Miteigentümer Elmar Grimm wurde der Umbau der ehemaligen Hagedorn-Fabrik seit dem Jahr 2017 realisiert. Neben 18 Wohnungen entstand hier das neue Headquarter der MUUUH! Group. Es ist seit Juli die neue berufliche Heimat für rund 140 Mitarbeiter der

Geschäftsbereiche Consulting, Digital und Next. Sie entwickeln innovative Strategien und Lösungen für „Customer Centric Companies“. Konkret befassen sie sich beratend, kreativ und technologiebasiert mit allen Maßnahmen, die Unternehmen nachhaltig erfolgreich an der Kundenschnittstelle machen. (pr) ■



„Bekennnis für den Standort Osnabrück“:
Unternehmer Jens Bormann (r.) und Matthias
Schulte, Partner bei MUUUH! Consulting.

echter Glücksfall. Und umgekehrt ist unsere Investition ein positives Signal und ein ehrliches und dauerhaftes Bekenntnis für den Standort Osnabrück.

__ Welches bauliche Element ist Ihr persönlicher Favorit?

Ich persönlich fühle mich in der Bar Centrale richtig wohl, sie ist ein schöner, belebter Dreh- und Angelpunkt zwischen der goldenen Brücke hinüber zur Sporthalle, der Rolltreppe zum Empfang und dem historischen Treppenhaus als Verbindung zu all unseren Units.

__ Seit März hat sich Corona vorgedrängt. Wie wirkt sich das auf Ihr Unternehmen aus, das ja extrem digital orientiert ist, aber mit dem Baukonzept bewusst Räume für Begegnungen geschaffen hat?

Gerade jetzt ist flexibles Arbeiten in schöner Umgebung wichtiger denn je. Bis

zu dem Tag, an dem alle Arbeitsplätze gleichzeitig belegt sind, werden wir uns noch gedulden müssen, denn für die Sicherheit der Mitarbeiter arbeiten wir derzeit vor Ort nur mit Minimalbesetzung. Viele Begegnungen finden im digitalen Raum statt. Das fällt uns als technologieerfahrenem Unternehmen vergleichsweise leicht. Unsere Kunden erleben uns inzwischen auf eigenen digitalen Events, die wir live aus unserer Zentrale streamen, wie kürzlich die Digital Sales Night mit fast 200 zugeschalteten Gästen.

__ Manche Menschen träumen vom Blick über Lissabon oder auf einen Pagodentempel. Sie hätten aus Ihrem Büro, heißt es, einen weiten Blick über das angrenzende Katharinenviertel.

Das ist richtig, der Blick geht sogar noch ein bisschen weiter. Ich schaue hier auf meine unternehmerische Wahlheimat, in der ich seit bald drei Jahrzehnten mit tollen Menschen Spaß am gemeinsamen Erfolg habe. Talente gibt es zwar überall, aber eben auch hier. Darum sehe ich weiterhin große Potenziale für die Stadt und das Umland. Als Unternehmer sollten wir gemeinsam mit der Politik daran arbeiten, den Talenten unserer Region eine dauerhafte Perspektive vor Ort zu bieten.

__ Zum Abschluss kurz zurück auf die Tanzfläche: Was würden Sie im kommenden Jahr gern dort feiern?

Man muss die Feste feiern, wie sie fallen. Die Abschlussfeier eines Hallenfußballturniers in unserer Sporthalle wäre doch ein schöner Anlass. ■



Bereit zum Soundcheck: Die
Diskothek im Seventies-Style.



VERTRAUEN VERPFLICHTET

Mit dieser Philosophie haben wir in den letzten Jahren das Vertrauen vieler Menschen gewonnen und wurden bereits fünfmal in Folge vom Fachmagazin „Elite-Report“ in Kooperation mit dem Handelsblatt ausgezeichnet.

Wir freuen uns auf Sie
im Lieneschweg 54!



Werther UND Ernst
Vermögensverwalter

Lieneschweg 54
49076 Osnabrück
Tel. 0541 962530-0
info@wuevv.de
www.wuevv.de

Handgefertigtes in 1A-City-Lage:
Simone Brüggemann und Martina
Schulte (v.l.) im Pop-up-Store.



In der „Zwischenzeit“ gehts kreativ zu

von Jana Gerdes, IHK

Ein Geschäft nur für individuell handgefertigte Produkte: Bereits zum zweiten Mal öffnete der Pop-up-Store „Zwischenzeit 2.0“ seine Türen in Osnabrück und dient der temporären Zwischennutzung eines zentralen und leer stehenden Ladenlokals. Dieses Mal in der Kamp-Promenade.

Osnabrück. Gemeinsam freuen sich die Initiatorinnen Simone Brüggemann und Martina Schulte über eine erneute Öffnung des Pop-up-Stores „Zwischenzeit 2.0“: „Seit dem Start haben wir eine hohe Passantenfrequenz und eine gute Resonanz der Kunden erfahren.“ In der leerstehenden Immobilie in der Kamp-Promenade präsentieren insgesamt zwölf Produzenten aus der Region Osnabrück von Hand gefertigte Unikate – Wohnaccessoires ebenso wie Lampen und Bilder, Kinderbekleidung oder Schmuck. Bereits 2019 hatten die Geschäftsfrauen das Konzept initiiert und in der Theaterpassage umgesetzt. „An diesen Erfolg möchten wir anknüpfen“, sagt Simone Brüggemann, die mit ihrem Osnabrücker „Studio Rosenrot“ Kindergartentischen fertigt und ansonsten vor allem online und auf Anfrage verkauft, jedoch ohne stationäres Ladengeschäft.

„Die Nutzung, wie wir sie hier temporär haben, kann für unterschiedliche Akteure eine Chance bieten“, ergänzt Grafikdesignerin Martina Schulte, deren handgearbeitete Kunstdrucke unter dem Namen „Miene Straten“ vielen Osnabrückern bekannt sind. Auch deshalb, weil sie in die Bilder markante Stadtmotive aufnimmt und diese interessant verfremdet.

Die Produzenten mit häufig nur kleinen Ateliers oder Onlineshops, sagen die Frauen, hätten dank des Pop-up-Konzeptes die Möglichkeit, ihre Werke in einer Citylage zu präsentieren. Damit setzen sie ein sichtbares Zeichen zur Stärkung des Einzelhandels. Zeitgleich leiste das Angebot einen Beitrag zur Belebung der Innenstädte und Attraktivitätssteigerung dieses Standortes. „Wir freuen uns sehr über die Zwischennutzung und die damit verbundene Aufwertung des Leerstandes in unserer unmittelbaren Nachbarschaft“, erläutert Bernard Banning, Centermanager der Kamp-Promenade.

Geöffnet ist bis Ende 2020 freitags und samstags von 9 bis 18 Uhr, während der Adventszeit sind weitere Sonderöffnungen geplant. ■

Lieber Galeria-Kaufhof,

dass sich Deine Türen in Osnabrück für immer geschlossen haben, liegt nicht an mir. Ich möchte, dass Du das weißt. Und auch, dass ich für Dich Lotto gespielt habe. Hätte ich den Jackpot geknackt, hätte ich in Dich investiert! Ich hatte mir bereits ausgemalt, wie wir mit dem Geld Deine nostalgische Ader ausspielen. Nehmen wir das 4. OG mit Porzellan & Haushaltswaren: Wir hätten Instagram-Mütter gelockt, die auf ihren Social-Media-Kanälen derzeit so exzessiv backen und basteln, dass einem ganz klebrig wird im Kopf. Jedenfalls hatte ich mir vorgestellt, wie wir Backmütter-Backnachmittage anbieten, bis alle Förmchen und Schüsseln ausverkauft sind! Zugegeben, wenn es leerer war, habe ich manchmal daran gedacht, dass Yoga-im-Kaufhaus-Kurse eine Option sein könnten. Oder eine Dessous-Party in der Wäscheabteilung. Nun ist es zu spät. Aber hatte ich gesagt, wie rührend ich es fand, als Du nach der Corona-Zeit gefühlt die gesamten, erlaubten 800 m² mit reduzierten Ostersüßigkeiten gefüllt hast? Ich habe damals eine Mail an die Kollegen geschickt. Rettungsschokolade statt Rettungsschirme, sozusagen. Ach, Galeria. In einer bis ins Detail inszenierten Einkaufswelt warst Du wie ein Freund, der den Zauber von selbst aufgenommenen Cassetten kennt, wenn es darauf ankommt. Übrigens habe ich Dein Haus nie verlassen, ohne etwas zu kaufen! Kurz vor Schluss war es ein ausrangiertes Regal in Form eines Ausrufezeichens für 10 Euro. Ich habe es mühsam und wie eine Mahnung, den stationären Handel zu retten, durch die Johannisstraße nach Hause gerollt. Der 90 Mio.-Euro-Jackpot fiel nach NRW. Das war schade. (B. Bößl)

**Ich werde Dich
vermissen! ■**



Osnabrück rückt in die Top 10 des „Smart City“-Index von Bitkom auf

Die Stadt Osnabrück ist in den Top-Ten des Smart City Index 2020. Beim Digital-Ranking der 81 deutschen Großstädte ist Osnabrück mit einer Verbesserung von 23 Plätzen im Vergleich zum Vorjahr auf Platz 8 vorgerückt. Im Bereich der Digitalisierung der Verwaltung holt Osnabrück sogar die Silbermedaille.

Osnabrück. Grundlage des Rankings ist eine Analyse des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom), deren Experten mehr als 11 000 Datenpunkte erfasst, überprüft und qualifiziert haben. „Die Osnabrücker Verwaltung hat schon früh angefangen, sich mit der E-Akte und mobilem Arbeiten zu beschäftigen. Eine interdisziplinäre und organisationsübergreifende Zusammenarbeit im Konzern hat die Umsetzung vieler Projekte gefördert“, erklärt Oberbürgermeister Wolfgang Griesert. „Die Stadt Osnabrück ist zum Beispiel mit dem neuen ServicePortal oder der Smart-City-Förderung auf einem guten Weg und möchte auch zukünftig den Bürgerinnen und Bürgern noch mehr digitale Leistungen anbieten“, ergänzt Tobias Fänger, IT-Leiter der Stadt Osnabrück.

Der Branchenverband Bitkom will den Städten mit dieser Untersuchung eine Vergleichsgrundlage für ihre eigenen digitalen Aktivitäten geben, Erfolgsbeispiele aufzeigen und die Städte so bei ihren Digitalisierungsbemühungen unterstützen. Der Smart City Index analysiert und bewertet die Städte in fünf Kategorien: Verwaltung, IT-Infrastruktur, Energie/Umwelt, Mobilität und Gesellschaft. (pr) ■



Gesprächsstoff: Unser Foto entstand am 1. Oktober in der IHK.

Unternehmer Mark Schwarzkopf sorgte am Tag des Kaffees für „Gesprächsstoff“

Osnabrück. Der 1. Oktober ist der Tag des Kaffees. In der IHK war an diesem Tag Mark Schwarzkopf zu Gast, Geschäftsführer von „Gesprächsstoff“ aus Osnabrück. Er besuchte an diesem Tag vier Betriebe, um für Kaffee zu werben: Neben der IHK das Audizentrum Osnabrück, Marquardt Küchen und die Sparkasse Osnabrück. Mit einer Mini-Kaffeebar bereitete er für Mitarbeiter und Kunden kostenlos Espresso, Cappuccino & Co. – und sorgte so für Gesprächsstoff. Das Unternehmen verbindet die Themen Kaffee und Kommunikation, etwa durch Kaffee-Postkarten. (hs)

Alle Infos: www.gespraechsstoff-kaffee.de ■

Jetzt ab 149,- €* leasen



Der neue Caddy Cargo ist da

100 % neu Und immer noch 100 % Caddy

So sieht die Zukunft auf der Straße aus: Der neue Caddy Cargo kommt auf Wunsch mit modernsten Sicherheits- und Fahrerassistenzsystemen – und mit der Flexibilität und Wirtschaftlichkeit, die Sie von einem Caddy erwarten. Bestellen Sie jetzt den neuen Caddy Cargo als EcoProfi und profitieren Sie als Gewerbetreibender von günstigen Leasingraten.

Caddy Cargo "Eco Profi" 2.0 TDI EU6 SCR 55kW (75 PS)
Effizienzklasse A.

Candyweiß, 6-Gang Schaltgetriebe, Heckflügeltüren ohne Fensterausschnitte, autom. Fahrlichtschaltung, FunkZV, elektr. Fensterheber, Multikollisionsbremse, uvm.

Angebot gültig bis zum 20.11.2020.

Unser Nutzfahrzeug-Verkaufsteam freut sich auf Sie!

Geschäftsfahrzeug Leasingrate mtl.:	149,00 €
Sonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand: 09/2020.



Nutzfahrzeuge

Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner
Nutzfahrzeug Zentrum Osnabrück
Autohaus Starke GmbH & Co. KG
Atterstr. 25, 49504 Lotte
Telefon 0541/20076-700, Telefax 0541/20076-719



www.starke-autos.de

Urnenübergabe: Wie das angemessen gelingt, ist Teil der Qualifizierung zum „Tierbestatter (IHK)“.



Gut betreut beim Abschied vom Haustier

von Dr. Maria Deuling, IHK

Nach dem Tod eines Haustieres wünschen sich viele Besitzer einen würdevollen Abschied von ihrem Tier. Das Familienunternehmen Rosengarten-Tierbestattung mit Sitz in Badbergen betreibt deutschlandweit vier Kleintierkrematorien und zahlreiche Filialbetriebe, in denen Kunden beraten werden. Seit Anfang 2019 gibt es die firmeninterne Qualifizierung zum „Tierbestatter (IHK)“.

Badbergen. Um in dieser Branche erfolgreich zu sein, braucht es speziell geschultes Fachpersonal. Um die Basis dafür zu schaffen und weil der Tierbestatter nicht zu den klassischen Ausbildungsberufen zählt, hat das Unternehmen mit dem „Tierbestatter (IHK)“ eine spezielle Weiterbildung entwickelt. Die Besonderheit: Das neunmonatige Qualifizierungskonzept für neue Mitarbeiter wurde gemeinsam mit der IHK in Osnabrück entwickelt und ist in seiner Form bundesweit einzigartig. Die In-house-Schulung ermöglicht es auch Quereinsteigern, in diesem Bereich zu arbeiten.

„Wir unterstützen Unternehmen dabei, die fachliche Qualifizierung ihrer Mitarbeiter voranzutreiben und gemeinsame Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards zu

erarbeiten“, sagt Eckhard Lammers, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer.

„Gerade in Jobs, die sich rund um das Thema Haustier bewegen, arbeiten viele Menschen, die eigentlich einen ganz anderen beruflichen Hintergrund haben“, betont Oliver Rölker, Geschäftsführer Rosengarten-Tierbestattung. „Indem wir unseren Beschäftigten eine strukturierte Vorbereitung auf diese Tätigkeit ermöglichen, gewinnen wir selbst neues Fachpersonal und tragen gleichzeitig zur Professionalisierung in diesem Arbeitsbereich bei.“ In Seminaren und Workshops seien Kenntnisse vermittelt worden, die Souveränität und Sicherheit geben, um den Tierhaltern mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können. Zu den Qualifizierungsmodulen gehörten u. a. fachliche Inhalte wie Sicherheit, Hygiene- und Gesundheitsschutz bei der Arbeit, rechtliche Vorgaben und Wissen über die Biologie der Tierrassen. Besonders wichtig sei zudem das Vertrauen zwischen Tierbesitzer und Bestatter.

Im Januar 2020 haben erstmals sieben Beschäftigte das IHK-Zertifikat zum Tierbestatter erhalten. (deu) ■

Alle Infos: www.kleintierkrematorium.de

60

„Ausbildungsbotschafter“ werben für Berufervielfalt

Osnabrück. Über 60 verschiedene Ausbildungsberufe werden seit Projektstart im März 2019 über das regionale Angebot „Ausbildungsbotschafter“ von IHK und HWK abgebildet. „Ausbildungsbotschafter“, das sind Auszubildende aus dem 2. und 3. Ausbildungslehrejahr, die Schülern vor allem bei Besuchen in Schulklassen ihren eigenen Ausbildungsberuf und gleichzeitig potenzielle Ausbildungsbetriebe vorstellen. Ziel ist es, den Jugendlichen die beruflichen Möglichkeiten mit Ausbildung aufzuzeigen und damit für die duale Ausbildung zu werben. (smi) Weitere Infos sind hier abrufbar: www.azubi-botschafter.de ■

32 256

Riesiges Puzzle für das AMEOS Klinikum

Osnabrück. Beeindruckt hat die Pressemeldung über ein riesiges Puzzle, das Hobbypuzzler Ulrich Exler (M.) in elf Monaten und aus 32.256 Teilen erstellte. Nicht nur, dass das Motiv von Keith Haring besonders schön ist (und vermutlich extrem schwierig!). Toll ist, dass das 5,5 x 2 Meter große Werk als Spende an das AMEOS Klinikum Osnabrück ging, wo es nun bunter Blickfang in der Cafeteria ist. ■



Mit im Bild: Krankenhausdirektorin Jana Fischer (l.) und Innenarchitektin Susanne Sökeland (r.).



A 33 Nord: Stellungnahmen bis zum 3. Februar möglich

Bis zum 25. November 2020 liegen die Planfeststellungsunterlagen für den Lückenschluss der A 33 Nord bei den Städten Osnabrück, Bramsche und Georgsmarienhütte sowie den Gemeinden Wallenhorst und Belm aus bzw. sind unter der Adresse www.uvp.niedersachsen.de abrufbar.

Osnabrück. Betroffene des Planfeststellungsbeschlusses können bis zum 3. Februar 2021 Stellung bei den auslegenden Kommunen bzw. der Planfeststellungsbehörde nehmen. Die Stellungnahmen müssen handschriftlich unterschrieben sein. Eine E-Mail erfüllt die gesetzlich vorgeschriebene Schriftform nicht. Den Beginn noch im Jahr 2020 bewertet das

von Wirtschaftskammern, -verbänden und Gewerkschaften getragene Verkehrsbündnis Osnabrück positiv.

„Unser Verkehrsbündnis hatte sich zuvor beim niedersächsischen Verkehrsminister für einen zeitnahen Beginn des Planfeststellungsverfahrens eingesetzt. Mit dem jetzigen Start bleibt das Verfahren in niedersächsischer Hand“, so der stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Eckhard Lammers. Damit könne die drohende mehrjährige Verzögerung vermieden werden, die sich aus der Reform der Straßenbauverwaltung und dem Wechsel der Zuständigkeiten auf eine Bundesbehörde ergeben hätte. (da) ■



Bitte hier abbiegen:
Unser Foto zeigt das heutige Ende der A 33 bei Belm.

Wurst Stahlbau beteiligt an IoC-Forschungsprojekt

Bei der Vorfertigung oder auch bei Aufbau und Montage von Stahlbauten sollen Roboter zukünftig eine tragende Rolle spielen. Die Wurst Stahlbau GmbH aus Bersenbrück beteiligt sich dazu am Projekt „Internet of Construction“ (IoC), das vom Bundesforschungsministerium gefördert wird.

Bersenbrück. Das Projekt ist eine Initiative der Rheinisch-Westfälischen-Technischen Hochschule (RWTH) in Aachen. Ziel ist es, Wissen darüber zu erlangen, wie eine standardisierte Schnittstelle entstehen kann, die überall und für alle am Baugeschehen Beteiligten verfügbar ist. Die RWTH Aachen bringt dazu Unternehmen aus ganz Deutschland zusammen. Die Ergebnisse werden in

das digitale Bauwesen einfließen und sollen etwa die Sicherheit der Baustelle erhöhen, in dem sie die Kommunikation zwischen Mensch und Maschine verbessern. Wurst Stahlbau verfügt bereits über eine funktionierende Fertigungs-Schnittstelle für einen „denkenden“ Schweißroboter im Haus. Die Maschine entscheidet selbstständig, wie sie am effizientesten arbeitet und wird von Fachkräften unterstützt.

Bereits im Jahr 2017 hatten Christian Wurst und seine Brüder Michael und Thomas das familiengeführte Unternehmen internetfähig gemacht. Sie nutzen unter anderem Building Information Modeling (BIM), einen durchgängigen Datenaustausch, der Effizienz schafft. ■

Pressemeldung

+++ Camina & Schmid Feuerdesign und Technik GmbH & Co. KG, Bissendorf: Mit Hannah Lena Wischer, Kauffrau im Groß- und Außenhandel, gewann jetzt eine Auszubildende des Unternehmens den Publikumspreis im Wettbewerb „Azubi des Nordens 2020“ des AGA Unternehmensverbandes. Hannah Lena Wischer überzeugte mit dem herausragenden Abschluss ihrer dualen Ausbildung und durch ihr überdurchschnittlich großes Engagement während der Ausbildungszeit. Sie hatte sich mit einem Video beworben, über das in einem Live-Voting abgestimmt wurde. ■

Tourismus

TV-Tipp: „Heimatküche“, NDR Fernsehen (Mediathek): Wo wird am leckersten gekocht in Norddeutschland? Vier Hobbyköche und -köchinnen aus vier Regionen Norddeutschlands treten in der Sendung „Heimatküche“ im Kochwettbewerb gegeneinander an und bewerten sich gegenseitig. Mit dabei ist in Folge 4 („Filetkunst vom Fischprofi“) auch Torsten Pistol (Foto, l.) von „Pistole Hardcore Food“ aus Badbergen-Grothe, den wir mit seiner Waller-Zucht auch schon im *ihk*-magazin porträtiert haben. Die Sendung ist in der ARD/NDR-Mediathek abrufbar, Stichwort: „Heimatküche“. (bö) ■



Grafschaft Bentheim



Seit 75 Jahren Mut zu Neuem

von Christian Weßling, IHK

Im Jahr 1945 machte sich der damals 50-jährige Arnold Lammering als Eisengroßhändler in Schüttorf selbstständig. Heute, 75 Jahre später, verfügt das Familienunternehmen über 21 Niederlassungen im nordwestdeutschen Raum und gehört zu den größten Arbeitgebern in der Grafschaft. „Wir haben mit Fleiß, Akribie und engagierten Mitarbeitern viel geschafft und noch viel vor“, so Firmeninhaber Diedrich Lammering.

Schüttorf. Zwei Dinge seien es, sagt Diedrich Lammering, die seit der Gründung beibehalten wurden: der Mut zu Neuem und die Lust, ins eigene Unternehmen zu investieren und Gewinne dort zu belassen. So sei es gelungen, aus bescheidenen Anfängen zu einem Unternehmen mit rund 800 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 200 Mio. Euro im Jahr zu wachsen. Heute sei die Arnold Lammering-Gruppe als Fachgroßhandlung in den Bereichen Stahl und Bauzubehör, Sanitär und Heizung sowie Fliesen tätig, aber über die Firma Bent-

heimer Stahl- und Hallenbau sowie den Glasspezialisten Flintermann auch in weiteren Bereichen aktiv.

Diedrich Lammering führt das vom Großvater Arnold gegründete und von seinem Vater Karl-Heinz Lammering weitergeführte Unternehmen in dritter Generation. „Mein Vater hat sehr innovativ gedacht und für die Verarbeitung und Produktion immer in die neuesten Maschinen investiert. Investitionen ins Unternehmen wurden von ihm bewusst gewollt und gefördert“, erinnert sich Lammering, der 1987 in die Geschäftsleitung eintrat. Als sein Vater sich 2000 aus dem operativen Geschäft zurückzog, hatte dieser bereits eine bedeutende Unternehmensgruppe aufgebaut. Auch in den ver-

gangenen zwanzig Jahren habe man sich mit neuen Niederlassungen, Standorten und Firmengründungen stetig weiter vergrößert. Von Emden bis Jever, von Norden bis Gronau und von Nordhorn bis Ibbenbüren ist das Unternehmen inzwischen mit Standorten vertreten. Weitere selbstständige Firmen werden in den angrenzenden Niederlanden betrieben.

„Dies alles wäre nicht gelungen, wenn es neben den Eigentümern nicht eine große Anzahl engagierter Mitarbeiter gegeben hätte“, sagt Lammering und berichtet, bereits seit den 1950er Jahren Ausbildungsbetrieb zu sein. Aktuell würden zwischen 40 und 50 Nachwuchskräfte beschäftigt und in acht verschiedenen Berufen ausgebildet. Neben dem Einsatz für die Fachkräfteausbildung, ist auch der technologische Fortschritt eine Konstante, etwa das Kleinteilelager mit vollautomatischer Kommissionierung im Zentrallager in Schüttorf. – Auch für die Zukunft sind die Weichen gestellt: Mit Philipp Lammering steht die vierte Generation schon seit einigen Jahren in der Verantwortung und auch dessen jüngerer Bruder Jakob ist in der Gruppe tätig. Gemeinsam



Unternehmensführung in dritter und vierter Generation: Diedrich Lammering mit seinen Söhnen Jakob (l.) und Philipp.



In Schüttorf: Das Firmengebäude mit der Bad- und Fliesenausstellung.

Erfolgreiche Klage gegen DOC-Erweiterung



wollen sie an die Unternehmensgeschichte und an den Mut anknüpfen, der schon die Generationen vor ihnen auszeichnete. ■

Chronik-Cover: Prägung in Blindenschrift

Die wechselvolle Geschichte der Arnold Lammering-Gruppe ist in einer fast 250-seitigen Chronik nachzulesen. Eine der Besonderheiten des Buches: die Blindenschrift auf dem Cover. Mit ihr wird an das Lebenswerk des Firmengründers erinnert, der durch eine im Ersten Weltkrieg erlittene Schussverletzung erblindet war. Laut Widmung in dem Buch ist die Blindenschrift eine „Reminiszenz für das Lebenswerk von Arnold Lammering, der trotz seiner Erblindung mit viel Mut, Kraft und Können den Grundstein für die heutige Arnold Lammering-Firmengruppe gelegt hat.“ (wes)

Die Chronik ist beim Stadtmarketingverein Pluspunkt, in der Buchhandlung Moldwurf sowie im Unternehmen erhältlich. ■

Das Oberverwaltungsgericht hat Ende Oktober auf Antrag der Stadt Nordhorn den Bebauungsplan der Stadt Ochtrup für die Erweiterung des Designer-Outlet-Centers (DOC) für unwirksam erklärt.

Nordhorn. Mit dem angegriffenen Bebauungsplan sollte die planungsrechtliche Grundlage für die Erweiterung des bisher mit einer Verkaufsfläche von 11 500 m² betriebenen, zur McArthurGlen Gruppe gehörenden DOC auf eine maximale Verkaufsfläche von 19 050 m² geschaffen werden. Die Stadt Nordhorn befürchtet insbesondere, dass die Erweiterung des DOC ihre Versorgungszentren schädige. Die Umverteilungswirkungen fielen weit höher aus, als sie in dem im Aufstellungsverfahren eingeholten Sachverständigengutachten und in der Abwägungsentscheidung des Rates der Stadt Ochtrup als maximal verträglich erachtet worden seien.

Zur Begründung des Urteils heißt es: Nach der neueren Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts fehle eine Rechtsgrundlage dafür, die Zahl der zugelassenen Nutzungen in den textlichen Festsetzungen des Bebauungsplans für das Sondergebiet auf nur ein Einkaufszentrum zu beschränken. Daraus folge die Unwirksamkeit der Beschränkung der maximalen Verkaufsflächen, die der Rat der Stadt Ochtrup zum Schutz der Versorgungszentren der Nachbargemeinden als erforderlich angesehen

habe. Auch die Festsetzung, nach der Verkaufsflächen ganz überwiegend nur im Erdgeschoss zulässig seien, um sicherzustellen, dass das DOC in einem so genannten „Village-Stil“ als für ein DOC typische Bauform errichtet werde, ließen die baurechtlichen Vorschriften so nicht zu. Sie sei daher ebenfalls unwirksam. Darüber hinaus seien bereits die Bekanntmachungen der öffentlichen Auslegung der Planentwürfe formell fehlerhaft gewesen.

Über die von der Stadt Nordhorn aufgeworfene Frage der Schädigung ihrer Versorgungszentren hatte das Oberverwaltungsgericht danach nicht mehr zu entscheiden. Der Rat der Stadt Ochtrup habe im Falle einer Neuplanung die Auswirkungen der Erweiterung des DOC auf der Grundlage aktueller Daten und gutachterlicher Stellungnahmen zunächst selbst neu zu bewerten. Der Senat hat wegen grundsätzlicher Bedeutung die Revision zum Bundesverwaltungsgericht zugelassen. Auch die Stadt Gronau und die Gemeinde Wettringen haben gegen den Bebauungsplan einen Normenkontrollantrag gestellt. Der Kreis Steinfurt dabei bereits am 5. Juli 2018 eine Baugenehmigung für die geplante Erweiterung des DOC erteilt. Hiergegen haben die Stadt Nordhorn, die Stadt Gronau und die Gemeinde Wettringen Klagen beim Verwaltungsgericht Münster erhoben, über die noch nicht entschieden worden ist. (pr) ■



Imposant: Unser Archivbild zeigt einen Teil der DOC-Außenfassade.



Positive Nachricht: Staatssekretär Stefan Muhle (l.) und Landrat Uwe Fietzek.

Fünf Förderbescheide für den Breitbandausbau

Staatssekretär Stefan Muhle überreichte dem Landrat der Grafschaft Bentheim, Uwe Fietzek, kürzlich gleich fünf Förderbescheide für den Breitbandausbau.

Nordhorn. Das Fördervolumen beträgt 380000 Euro und bezieht sich auf fünf Gewerbegebiete in der Niedergrafschaft. Muhle wies darauf hin, dass das Land in seinem Haushalt auf die 1 Mrd. Euro für die Breitbandausbauförderung noch einmal 150 Mio. Euro eingestellt habe: „Wir sind noch nicht am Ziel. So reicht es in Bezug auf das Homeschooling nicht, 25 von 27

Kindern zu erreichen. Alle 27 müssen versorgt werden können.“ Außerdem mahnte er eine gute Mobilfunkversorgung an: „Da wollen wir als Land nicht auf den Bund warten.“ Der Landkreis hatte sich die Digitalisierung als zentrales Zukunftsthema schon vor der Corona-Pandemie auf die Agenda gesetzt. „Weiße Flecken in der digitalen Infrastruktur bedeuten letztlich ein Konjunkturrisiko“, sagte Fietzek. „Corona hat den Handlungsdruck von jetzt auf gleich enorm erhöht. Homeoffice, Homeschooling und Videokonferenzen hätten an Bedeutung massiv zugelegt. ■

54 %

Auch in Grafschaft: Diskussion über Endlager

Nordhorn. 90 Teilgebiete mit einer Fläche von 54 % Deutschlands verfügen über die geologischen Voraussetzungen als Endlagerstandort für die Tiefenlagerung hochradioaktiver Abfälle, so die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE). Auch große Flächen der Grafschaft Bentheim sind „Teilgebiet“ und damit als geologisch geeignet aufgeführt. Der Landkreis will den weiteren Prozess kritisch begleiten und fordert, dass in Bewertungen des BGE die Belastung durch den Luft- und Bodenschießplatz, die Nordhorn-Range, einfließen muss. (hue) ■



Wohin mit dem Atommüll: Derzeit wird ein Endlager gesucht.

42

- Anzeige -



www.gels-elektro.de

Gels GmbH
 Feldkoppel 13
 49779 Niederlangen
info@gels-elektro.de



Steuerungs- und Schaltanlagenbau



Automatisierungstechnik



Sondermaschinen und Robotik



Trafostationen



„Wir haben einen Grundoptimismus“

von Dr. Beate Böbl, IHK

Im Netzauftritt der Nordhorer S&D System GmbH, spezialisiert auf Betonsanierung, gibt es ein Foto, das ein fröhliches Team vor der Skyline von New York zeigt. Schaut man es an, so entdeckt man all das, was man seit März besonders vermisst: Reisen, Nähe, Miteinander. Wir haben S&D-Geschäftsführer Rico Ritter angerufen und ihn nach der Geschichte hinter dem Bild gefragt.



Damals, 2019: Die Welt war eine andere, als Rico Ritter (hintere Reihe, 3. v.l.) und seine Mitarbeiter im vergangenen Sommer nach New York reisten. Heute profitieren sie vom starken Teamgeist.

__Wen sehen wir auf dem Foto, Herr Ritter?

Unser Startteam, mit dem wir im März 2018 begonnen haben, um mit unserem „Plan5“ erfolgreich zu werden – das heißt: In fünf Jahren Marktführer sein, das war der Traum. Unsere Mitarbeiter, die eher Freunde als Mitarbeiter sind, wurden wegen der guten Ergebnisse dann im Sommer 2019 zu dieser besonderen Reise nach New York eingeladen.

__Wo arbeiten die Mitarbeiter sonst?

Wir sind Nischenmarktanbieter im Bereich der ökologischen und ökonomischen Betonsanierung, besser bekannt unter dem Begriff Steinreinigung. Außerdem betreiben wir ein Franchisesystem mit derzeit zwölf Niederlassungen bundesweit. Für unsere Partner liefern wir alles, von Maschinen, Anlagen und Entwicklung bis hin zum Telefonsupport für deren Kunden.

__In einer Textzeile vom Sänger Bosse, die sich aufs Jahr 1994 bezieht, heißt es: „Und Paris war wie New York, ein meilenweit entfernter Ort“. Was bedeuten Entfernungen – gerade jetzt – für Sie?

In erster Linie Freiheit und die Möglichkeit, viel weiter zu kommen, als es das Umfeld erlauben würde. Zum anderen aber

auch die Möglichkeit, viel mehr Menschen kennen zu lernen und mit ihnen und an ihnen zu wachsen. Wenn wir heute merken, dass wir persönliche Besuche von Franchisebewerbern absagen müssen, zeigt uns das erst, wie wichtig der persönliche Draht insbesondere beim Aufbau eines eigenen Unternehmens ist.

__Profitieren Sie davon, dass Sie schon vor Corona den Teamgeist gestärkt haben?

Enorm. Als der Ausbruch war und klar war, dass es wirtschaftliche Folgen haben wird, sperrten auch wir vorerst Investitionen und beobachteten, was passiert. Als wir vorsorglich alle auf Kurzarbeit eingestellt haben, war die Angst sehr groß, aber das Vertrauen größer. Zum Glück mussten wir keine Kurzarbeit in Anspruch nehmen und haben das Jahresergebnis dank der Teamleistung mehr als verdoppelt. Ob so viel Vertrauen vorhanden gewesen wäre, wenn wir zuvor nicht viele verschiedene Teambuildingmaßnahmen gemacht hätten, das wage ich zu bezweifeln.

__Was lässt Sie in der Corona-Zeit optimistisch in die Zukunft blicken?

Es beginnt eine neue Zeit. Wo negative Ereignisse kommen, steht auch immer jemand, der davon profitiert. So hart das klingen mag. Wir glauben fest daran, dass unsere Leistung auch vor dem Hintergrund schwächerer Kaufkraft jetzt umso mehr gefragt ist. Auch einige Leute, die nun aufgrund von Kündigung den Schritt in Richtung Selbstständigkeit wagen mussten, sind bei uns bereits unter Franchisevertrag.

__Gibt es konkrete Pläne für 2021?

Wir eröffnen im kommenden Jahr sechs neue Standorte. Zusätzlich befinden wir uns derzeit im Neubau unseres Verwaltungs- und Lagergebäudes in Nordhorn. Anders gesagt: Wir haben einen Grundoptimismus für alles. Aber nichtsdestotrotz blicken auch wir manchmal ängstlich nach vorn und hoffen, dass alles bald vorbei ist und es wieder einen normalen Alltag gibt.

Infos: www.sd-systemgruppe.de ■

<p>TORSYSTEME ZAUNANLAGEN</p> <p>Am Laxtener Esch 6 49811 Lingen - Ems Tel.: 0591-97788880</p>	<p>BOCKMEYER ZAUN & TOR SYSTEME GmbH & Co. KG</p> <p>info@bockmeyer-zaun.de www.bockmeyer-zaun.de</p>
--	---

„Die Corona-Krise wirkt auch auf uns“

von Juliane Hünefeld-Linkermann und Leonie Kersten, IHK

Die Bentec GmbH Drilling and Oilfield Systems blickt auf mehr als 130 Jahre Erfahrung in der Erdölindustrie zurück. Im Jahr 2019 ist Thorsten Dirks in einer Nachfolgeregelung zur Bentec zurückgekehrt, wo er vor seinem Studium eine Ausbildung absolvierte und heute mit Dirk Schulze Geschäftsführer der Bentec Unternehmensgruppe ist. Ehrenamtlich engagiert sich Dirks in der IHK-Vollversammlung, im Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim sowie im Außenwirtschaftsausschuss.



Bohranlagen: Konzernweit sind rund 700 Mitarbeiter beschäftigt.

44

Bad Bentheim. „Als Tochtergesellschaft innerhalb der KCA Deutag-Gruppe mit Sitz in Aberdeen (Schottland) entwickeln und fertigen wir Bohranlagen und Ausrüstungen für Öl-, Gas- und Geothermiebohrungen in die ganze Welt“, erläutert Thorsten Dirks. Geliefert werde hauptsächlich in den Mittleren Osten, nach Russland, Nordafrika und Europa. Hervorgegangen ist die 1994 gegründete Bentec GmbH Drilling & Oilfield aus der 1888 entstandenen C. Deilmann AG. In der Anfangszeit wurden Kernkomponenten für On- und Offshoreanwendungen von anderen Herstellern bezogen und in eigene Bohranlagenkonzepte integriert. Mit weiterer Entwicklung und Ausrichtung des Unternehmens wurden

dann später eigene Hauptkomponenten einer Bohranlage konzipiert.

„Heute liefern wir komplette Landbohranlagen für unterschiedlichste Umweltbedingungen und modernisieren Bestandsanlagen in Bad Bentheim, Tjumen (Russland), Nizwa (Oman) und beim Kunden vor Ort“, sagt Dirks. Konzernweit beschäftigt das Unternehmen über 700 Mitarbeiter, am Stammsitz in Bad Bentheim sind über 400 Mitarbeiter tätig. Aktuell fertige das Unternehmen mehrere Landbohranlagen für einen russischen Kunden, wobei die Fertigung sowie der Aufbau der Anlagen am russischen Standort stattfindet, mechanische und elektrische Ausrüstungen

hingegen in der Grafschaft produziert würden. In Oman würden derzeit Landbohranlagen aufgerüstet und erweitert. Durch die so genannten Anlagen-Upgrades solle das händische Eingreifen des Bedienpersonals weitgehend entfallen. Wie wichtig eine personelle Unabhängigkeit sein kann, tritt durch die Corona-Pandemie, die Reisetätigkeiten stark beeinflusst, deutlich hervor.

Auch der Bohranlagenhersteller wurde von der Corona-Krise nicht verschont. Vor allem die tiefgreifenden Einschränkungen im Reiseverkehr hätten das Unternehmen getroffen. „Wir sind schwerpunktmäßig international tätig“, heißt es. Der Exportanteil liege bei über 90 %. Coronabedingt hätten Inbetriebnahmen nicht vor Ort stattfinden können, sondern mussten virtuell ausgeführt und betreut werden. Auch der internationale Service leide: „Oftmals ist eine Quarantäne im jeweiligen Land vorgeschaltet, bevor unsere Mitarbeiter die eigentlichen Aufgaben durchführen können.“ Insgesamt seien die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie „sicherlich richtig“ – gleichzeitig beeinflussten sie massiv das tägliche Tun und Handeln des Unternehmens.



Doppelspitze: Thorsten Dirks (l.) und Dirk Schulze.

Weitere Infos: www.bentec.com. ■



5 x 1 Gutscheinbuch zu gewinnen!

Wer gerade etwas Freude gebraucht, weil Corona so extrem lästig ist – oder auch etwas Vorfreude, irgendwann mal wieder entspannt in der Region auszugehen: Wir hätten da etwas, denn wir verlosen 5 x 1 Gutscheinbuch, mit dem man sich gemeinsam mit einer Person des Corona-Vertrauens einen schönen Abend oder Ausflugstag machen kann.

Ein Abendessen zu zweit oder eine Shoppingtour in der Region: Das neue Gutscheinbuch mit dem Titel „Gutscheinbuch.de Schlemmerblock Grafschaft Bentheim/Emsland & Umgebung“ macht es möglich und lädt ein zu einer Entdeckungsreise in die Region.

Mit dabei sind in der Edition 2021 knapp 60 Gastro & Freizeitangebote und damit erneut viele 2 für 1-Angebote. Gutscheinanbieter sind unter anderem Kiebitz in Lingen, das China Restaurant Gourmet



Gut gefüllt: Mit vielen regionalen Gutscheinen.

Haus in Neuenhaus, der Filmpalast Cine-World in Lingen oder die Salzgrotte Hasetal in Haselünne oder auch das Wirtshaus am Zeitspeicher in Papenburg. Das Gutscheinbuch ist im regionalen Handel erhältlich und gilt bis zum 1. Dezember 2021. Gemeinsam mit dem Herausgeber, dem Verlag Kuffer Marketing, verlosen wir 5 x 1 Gutscheinbuch.

Wenn Sie gewinnen möchten, dann senden Sie uns gern bis zum 26. November 2020 eine Mail mit Ihrer Anschrift und dem Stichwort „Gutscheinbuch“ an gewinn@osnabruECK.ihk.de Viel Glück! ■

Pressemeldung

+++ „Kunst im Bundestag“: Die SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Daniela De Ridder verlängert ihre Aktion „Kunst im Bundestag“ bis Ende November. Künstler aus der Grafschaft Bentheim und dem Emsland können Fotos ihrer Werke mit ihrer Vita einreichen und de Ridder reicht die besten Werke als Vorschlag für die Ankaufszugung des Kunstbeirates des Deutschen Bundestags 2021 ein. „Viele Künstler leiden unter der Corona-Krise. Mit dem Wettbewerb möchte ich einen Beitrag leisten, noch über die Sofortmaßnahmen des Bundes hinaus“, heißt es. Infos: daniela.deridder.ma02@bundestag.de und Tel. 030 22771583. ■



Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Büro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechertage an und beantworten auch weitere Fragen zur IHK-Arbeit. Unsere nächsten Termine:

- 12.11.2020: Sprechtag Existenzgründung
- 19.11.2020: Sprechtag Weiterbildungsberatung
- 26.11.2020: Sprechtag Außenwirtschaft
- 03.12.2020: Sprechtag Verkehr
- 10.12.2020: Sprechtag Existenzgründung
- 17.12.2020: Sprechtag Sach- / Fachkundeprüfungen

Das Projekt Regiopa erhielt den German Brand Award

Bad Bentheim/Nordhorn. Die Bentheimer Eisenbahn AG ist kürzlich beim German Brand Award 2020 in der Kategorie „Excellent Brands – Logistics & Infrastructure“ mit einem German Brand Award „Winner“ ausgezeichnet worden. „Wir sind angetreten, weil wir mit dem Projekt Regiopa die Grafschaft bewegen und auch weiter in Richtung Niederlande bewegen werden“, sagt Bentheimer Eisenbahn-Vorstand Joachim Berends. Der Award bestätigt darin, dass für das Reaktivierungsprojekt die richtige Marken- und Kommunikationsstrategie gewählt wurde. Mit dem Leitspruch vom Projekt Regiopa „Grafschaft in Bewegung. Europa im Blick“ zeige die Bentheimer Eisenbahn, dass sie die Grafschaft über die Grenzen hinaus bewegt. Die Vorbereitungen für die Weiterführung der Strecke von Neuenhaus über Emlichheim nach Coevorden laufen bereits. (pr) ■

Tourismus

Grafschaft Bentheim Tourismus: Wer gerade wenig reist, aber sich mit den Vorzügen der Region vertraut machen möchte, dem wird der Blog des Tourismusamtes gefallen. Dort finden sich persönliche Eindrücke, die zugleich nostalgisch stimmen. Schließlich ist es aktuell nicht vorstellbar, entspannt auf einem Weinfest zu sitzen oder einen schönen Flohmarkt zu besuchen. „Ach, Corona“, denkt man, „mach Dich endlich vom Acker!“ (bö) Infos: <https://t1p.de/dfqp> ■



Die Dunkelheit mit Licht aufbrechen:
Das ist 2020 so wichtig wie nie.



Foto: R. Anadol „Bosphorus“ / F. Wannhoff

Die „lichtsicht 7“ lässt die Salinen erstrahlen

Bad Rothenfelde. Die markanten Wahrzeichen des Kurorts Bad Rothenfelde sind zwei historische Gradierwerke. Heute besitzen sie auch deshalb eine touristische Magnetkraft, weil sich in den vergangenen Jahren viele Besucher in die glitzernden Lichtprojektionen der „lichtsicht 1-6 projektions-biennale“ verliebt haben. Seit 2007 und bis 2017 hatte die Heinrich W. Risken Stiftung die alleinige Finanzierung der Salinenkunst sichergestellt. Mit der „lichtsicht 7“ hat Ende Oktober nun eine neue Ära als Triennale und in öffentlicher Trägerschaft mit einer öffentlichen Unterstützung begonnen: Das Niedersächsische Kultusministerium fördert das Projekt einmalig mit 80000 Euro. Der Förderbescheid wurde im Oktober von Minister Björn Thümler an den stv. Bürgermeister Edmund Tesch überreicht. Garant für den hohen Anspruch der „lichtsicht 7“ ist der künstlerische Leiter und Kurator Prof. Michael Bielicky, der als Medienkünstler zwei Mal selbst teilgenommen hat. Ihm zur Seite stehen Projektleiter Tim Roßberg und der technische Leiter Christian Meier. (pr/bö)

Alle Infos:
www.lichtsicht-triennale.de ■

Red Dot-Award für den digitalen Webstuhl

Osnabrück/Bramsche. Ein studentisches Projekt aus dem Studiengang Media & Interaction Design der Hochschule Osnabrück und in Kooperation mit dem Tuchmacher Museum Bramsche hat den Red Dot-Award erhalten. Überzeugt hat die Arbeit „Loom“ („Webstuhl“), die Augmented Reality (AR oder auch: Erweiterte Realität) ins Museum bringt: Gäste können den Webprozess an einem ausgestellten Webstuhl in einer vereinfachten Darstellung interaktiv nachvollziehen. Die studentische Station bildet die Funktionsweise einer historischen Maschine nach und verdeutlicht mit Hilfe von AR-Technologie Arbeitsabläufe, ohne dass das empfindliche Original bewegt werden muss. Zum Red Dot-Award: Nur jede achte der 7000 Einreichungen aus 50 Nationen überzeugte die Jury, die u.a. Innovation und Kreativität bewertete.

Mehr Infos: www.hs-osnabrueck.de/media-interaction-design-ba sowie www.tuchmachermuseum.de ■



Ausstellungstipp: „Weltweit Worldwide Remarque“

Osnabrück. Die Ausstellung „Weltweit Worldwide Remarque“ dokumentiert seit Ende September und bis zum 22. Juni 2021 im Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück die aktuelle Präsenz des Werkes von Erich Maria Remarque in unterschiedlichen Medien seit dem Jahr 1998. Gezeigt werden mehr als 500 Exponate aus allen Kontinenten, die das Werk des gebürtigen Osnabrücker und seine Themen aufgreifen. Zur Ausstellung anlässlich Remarques 50. Todestages gibt es ein Begleitprogramm. Zwei Tipps: 1. Die Ausstellung lässt sich mit der Bildungs-App „Biparcours“ per Smartphone entdecken. Das Multimediaangebot fordert durch Quizelemente zum Mitmachen auf (<https://biparcours.de/bound/WWR>). 2. Im Netz lässt sich eine Fahrradkarte abrufen, mit der man sich auf Spuren von Remarque begeben und markante Stationen aus dessen Büchern und Leben ansteuern kann.

Alle Infos und Öffnungszeiten:
www.remarque.uni-osnabrueck.de ■



Profis aus der Region

Immobilien

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik
DETERMANN**

Entsorgung

**Gewerbeabfall-
Entsorgung und
-Sortierung.
Komplett!**

Ihr zertifizierter Komplett-
dienstleister für alle
Entsorgungsprobleme.
Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
ENTSORGUNG
Meppen
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0
WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Stahlbau

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

Geplante Sonderthemen*:

- Fuhrparkmanagement
- Gewerbegebiete
- Rund um die Firma: Facility Management, Büroausstattung & Co.
- Transport & Logistik

*Ihre Branche ist nicht dabei?
- Sprechen Sie uns an!*

Dennis Schachtebeck

0541/310-879

d.schachtebeck@mso-medien.de

*unter Vorbehalt



**MSO Medien-
Service**

Wenn Werbung wirken soll.

Ein Unternehmen der **NOZ**
MEDIA

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
November 2020

Seminare

Außenwirtschaft

■ Das Ausführverfahren

Osnabrück | 26.11.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134894)

Einkauf, Marketing, Vertrieb

■ Kunden telefonisch aktiv gewinnen

Lingen | 09.12.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134900)

Finanzen und Steuern

■ Lohnsteuer-/Sozialversicherungsrecht (Webinar)

online | 01.12.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134896)

Führung und Management

■ Vom Mitarbeiter zur Führungskraft – Aufbauseminar

Osnabrück | 15.12.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134903)

■ Vom Mitarbeiter zur Führungskraft

Osnabrück | 16.12.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134903)

Personal und Recht

■ Wie schreibt und liest man Arbeitszeugnisse?

Osnabrück | 15.12.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134901)

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Personalfachkaufmann/-frau (Webinar)

Geplanter Beginn: 01.12.2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16277390)

■ Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt (in)

Geplanter Beginn: 25.01.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213165)

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in) Elektrotechnik

Geplanter Beginn: 09.02.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213159)

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in) Metall

Geplanter Beginn: 09.02.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213163)

■ Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in) (Webinar)

Geplanter Beginn: 14.03.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16297534)

Lehrgänge (IHK-Zertifikat)

■ Projektleiter/-in (IHK)

Geplanter Beginn: 23.11.2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131174)

■ IHK-Fachkraft für Personalwesen

Lingen | Geplanter Beginn: 25.11.2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16275797)

■ Business Coach (IHK)

Geplanter Beginn: 27.11.2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16289312)

■ Projektleiter/-in (IHK)

Geplanter Beginn: 04.01.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131174)

■ Social Media Manager/-in (IHK) – Webinar

Geplanter Beginn: 18.01.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162124671)

■ Online Marketing Manager/-in (IHK) – Webinar

Geplanter Beginn: 01.02.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137188)

Lehrgänge für Ausbilder

■ Ausbildung der Ausbilder – Online

18.11.2020 – 24.02.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131154)

Lehrgänge für Auszubildende

■ Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi)

3-monatiger Zugang
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162133349)

■ Prüfungsvorbereitungskurs: Informatikkaufleute – Online

27.01. – 11.05.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135099)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



■ **Prüfungsvorbereitungskurs:**
IT-Systemkaufleute (Online)
27.01. – 11.05.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135101)

■ **Prüfungsvorbereitungskurs:**
Fachinformatiker (Online)
27.01. – 11.05.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135096)

■ **Prüfungsvorbereitungskurs:**
Fachinformatiker – Systemintegration (Online)
01.02. – 10.05.2021
03.02. – 10.05.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135097)

Sach- und Fachkundeprüfung

■ **Prüfung Gefahrgutbeauftragte**
Osnabrück | 27.11.2020 | 09:00 Uhr
Osnabrück | 13.12.2020 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35372)

■ **Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe**
Osnabrück | 19.11.2020 | 09:00 Uhr
Osnabrück | 10.12.2020 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35047)

■ **Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr**
IHK Osnabrück | 30.11.2020 | 09:00 Uhr
IHK Osnabrück | 03.12.2020 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2338/2336)

■ **Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen**
IHK Osnabrück | 30.11.2020 | 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2337)

■ **Unterrichtung Spielautomatenaufsteller**
Osnabrück | 08.12.2020 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1073428)

■ **Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer**
Osnabrück | 10.11.2020
Freren | 24.11.2020
Osnabrück | 03.12.2020
Meppen | 15.12.2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35298)

Grone
WISSEN, DAS SIE WEITERBRINGT

Grone-Schulen Niedersachsen GmbH – gemeinnützig –
Goethering 22–24, 49074 Osnabrück, Fon: 0541 3573194 0

– ANZEIGE –

www.grone.de

Die Stiftung Grone Schule

Wir engagieren uns seit 1895 in der Qualifizierung von Menschen.
Unser Ziel dabei ist die nachhaltige Sicherung von Beschäftigung. Hierzu bieten wir ein breit gefächertes Portfolio an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen an.

Kompetenzen auf verschiedenen Ebenen

Zu den Kompetenzen von Grone zählen die Beratung, Betreuung, Bildung, Qualifizierung und Vermittlung. Unser wichtigstes Bestreben ist es, Menschen nach ihrem individuellen Förderbedarf zu unterstützen und ihnen dadurch langfristig den Zugang zum Arbeitsmarkt zu gewährleisten. Durch die voranschreitende Digitalisierung befindet sich auch der Arbeitsmarkt in einem dynamischen Wandel. Die Nachfrage nach Weiterbildungen und Umschulungen und neuen Berufsfeldern wächst, um nachhaltig Langzeitarbeitslosigkeit zu vermeiden. Demnach hat die berufliche Fort- und Weiterbildung in

den vergangenen Jahren einen enormen Bedeutungsgewinn erfahren und auch den Anspruch an uns als Bildungsträger verschärft. Grone zeichnet sich vor allem durch eine verstärkte Kundenorientierung aus. Die beinhaltet maßgeschneiderte Bildungskonzepte, die eine Verbindung neuer Lernformen und traditioneller Kurse zu komplexen Produkten sind.

Grone hat die Qualifizierungsoffensive Jetzt! ins Leben gerufen. Mit mehr als 120 zertifizierten Bildungsangeboten aus verschiedenen Fachbereichen ermöglichen wir vielfältige und passgenaue Weiterbildung, um gestärkt aus dieser herausfordernden Zeit hervorzugehen.

Unsere Weiterbildungsangebote:

- Büro
- Einzelhandel
- Hoga
- Lager und Logistik
- Recht
- Reinigung
- Schutz und Sicherheit
- Arbeitswelt 4.0

Meppen

Das Industriegebiet Nödike in Meppen.



Made in Meppen

Eine 1200 Jahre alte Geschichte

Knapp 37.000 Einwohner auf einer Fläche von rund 189 Quadratkilometern, circa 20 Kilometer von der niederländischen Grenze entfernt und eine über 1.200jährige Geschichte – das ist Meppen. Die Kreisstadt des Emslandes, dem flächenmäßig größten Niedersachsens, entwickelt sich stetig weiter getreu dem Motto „Meppen mag Wirtschaft“. Meppen hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem modernen Wirtschaftszentrum

entwickelt und gehört bundesweit zu den Regionen mit dem stärksten Wirtschaftswachstum. Dies belegen unter anderem die vielen erfolgreichen, mittelständischen Handels-, Handwerks- und Industrieunternehmen, die sich vorrangig in den drei großen Gewerbe- und Industriegebieten der Stadt angesiedelt haben. In etwa 2.000 Gewerbebetrieben sind 20.251 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Stand:

- Anzeige -

1910 - 2020



Mayrose Baustoffe

1940



hagebaumarkt Meppen

1996



Mayrose Baustoffe

2020



hagebaumarkt Meppen

2014



MAYROSE
BAUSTOFFE

Passgenau für jeden Bau!



hagebaumarkt meppen
mit gartencenter

Seit nunmehr über 110 Jahren ist Mayrose im Baustoffhandel aktiv und hat sich als familiengeführtes mittelständisches Unternehmen auch über die Grenzen des Emslands hinaus einen Namen gemacht. Inzwischen ist das Unternehmen an sieben verschiedenen Standorten vertreten und beschäftigt rund 275 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

49733 Haren
Boschstraße 35
Tel.: 05932 7280 0

49716 Meppen
Schützenstraße 40
Tel.: 05931 401 0

49716 Meppen
Fürstenbergstraße 23
Tel.: 05931 9848 0

49808 Lingen
Am Ölwerk 4
Tel.: 0591 1207720 0

49808 Lingen
Am Alten Hafen 13
Tel.: 0591 91299 0

49843 Uelsen
An der Reithalle 2
Tel.: 05942 9302 0

48432 Rheine-Mesum
Schulten Sundern 15
Tel.: 05975 30538 0

WWW.MAYROSE.DE

Juni 2019). Durch die verkehrsgünstige Lage der Gewerbe- und Industriegebiete an den Hauptverkehrsachsen der Region A 31, Europastraße 233, B 70, Dortmund-Ems-Kanal und Eisenbahnhauptstrecke Ruhrgebiet – Emden kann Meppen auf einen großen logistischen Standortvorteil verweisen. Dieser wird in Zukunft durch die Erweiterung des Gewerbegebiets Nödike „Südlich der Haarbrücke“ gestärkt.

Die junge Stadt

Insbesondere bei den weichen Standortfaktoren wie dem Wohnumfeld, dem Landschaftsbild und den Freizeit- und Kulturangeboten punktet Meppen. Sowohl in der Kernstadt als auch in den Ortsteilen werden attraktive Baugrundstücke in Neubaugebieten angeboten. Meppen ist eine kinderreiche, junge Stadt. Für die optimale Betreuung des Nachwuchses wird ein umfangreiches und breit gefächertes Angebot an Kindertagesstätten und Krippen vorgehalten. Neben elf Grundschulen, drei Oberschulen, zwei Förderschulen und den berufsbildenden Schulen sind auch zwei Gymnasien und ein Fachgymnasium direkt vor Ort. Darüber hinaus kann auch das Weiterbildungsangebot der Volkshochschule Meppen, der Musikschule des Emslandes, der Katholischen Erwachsenenbildung Emsland Mitte und der Kunstschule in Anspruch genommen werden. Als Stadt im Grünen lädt sie zu Shoppingerlebnissen in einem einzigartigen Ambiente ein. Hier zieren keine Wolkenkratzer die Skyline,

vielmehr zeigt sich Meppens Geschichte durch viele Sehenswürdigkeiten, wie dem historischen Rathaus oder dem Stadtwall. Besonders beliebt ist das Altstadtflair auf dem Marktplatz.

Aufstieg in die 1. Bundesliga

Aber auch Kultur und Unterhaltung kommen in Meppen nicht zu kurz. Die Bürger können aus einer Fülle von Konzerten, Theater, Lesungen, Kleinkunst, Vorträgen, Workshops und Ausstellungen wählen. Einer der größten kulturellen Werbeträger ist die Freilichtbühne. Seit über 60 Jahren begeistern Theaterstücke, Musicals und Operetten die Besucher. Das Jugend- und Kulturzentrum JAM hat sich zu einem weiteren Publikumsliebling entwickelt – hier finden diverse kulturelle Veranstaltungen für Jung und Alt statt. Und auch in sportlicher Hinsicht spielt Meppen oben mit. Der ersten Herrenmannschaft gelang in der Saison 2016/2017 der Aufstieg in die dritte Bundesliga. Die erste Damenmannschaft ist in der Saison 2019/2020 sogar in die erste Frauen-Bundesliga aufgestiegen. Öffentliche Leichtathletikanlagen, Trimpfad, Skaterbahn, Stadien, Tennisanlagen und Turnhallen, private Sportparks sowie das Emsbad bieten vielfältige Möglichkeiten, seine Freizeit in Meppen aktiv zu gestalten. Insbesondere im Bereich der Bahnhofstraße laden verschiedene gastronomische Angebote zu einer Auszeit vom Alltag ein. pm

- Anzeige -







WIR SIND IHR ERFOLGSFAKTOR.

Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen
 Tel. 0 59 31 402-0 www.boll-logistik.de info@boll-spedition.de

Nun auch im Netz präsent

Wirtschaftsförderung hat eigene Webseite

Seit dem 1. September präsentiert sich die Wirtschaftsförderung mit ihrer eigenen Internetseite und der Facebook-Seite MADE IN MEPPEN – Die Plattform von und für Meppens Wirtschaft.

„Meppener Unternehmen – und die, die es noch werden wollen – finden hier übersichtlich und anschaulich alle Informationen rund um den Wirtschaftsstandort sowie die Wirtschaftsförderung der Stadt Meppen“, fasste Bürgermeister Helmut Knurbein zusammen. Und darüber hinaus bekämen auch sie die Möglichkeit, ihr Unternehmen hier zu präsentieren. Damit spielt der Rathauschef auf die sogenannten MADE IN MEPPEN – Stories an. Dabei handelt es sich weniger um ein klassisches Firmenportrait, sondern mehr um die „Geschichten dahinter“. „Die Firmen liefern die Story, wir kümmern uns um die Umsetzung in Wort und Bild“, erklärte Wirtschaftsförderer Alexander Kassner. Erste Stories seien bereits geschrieben, viele weitere sollen folgen. Grundsätzliche Informationen zum Wirtschaftsstandort, wie Zahlen, Daten und Fakten zu den Industrie- und Gewerbegebieten, zum Leben und Arbeiten in der Kreisstadt und im Speziellen zum Citymanagement runden das Portal ab. Mit dem Pendant, der gleichnamigen Facebook-



Das Team der Wirtschaftsförderung der Stadt Meppen: (v. l.) Citymanagerin Janine Wester, Alexander Kassner und Martina Lögering.

Seite, möchte das Team der Wirtschaftsförderung ihre Informationen breiter und auch noch schneller streuen.

Kommunikation optimieren

„Die Vernetzung in der Social Media-Welt ist in der heutigen Zeit unerlässlich. Auch können wir hier Infos ‚just in time‘ und zielgerichtet streuen“, so Kassner. Dem Bürgermeister war und ist es ein besonderes Anliegen die Kommunikation mit den Wirtschaftsakteuren weiter zu optimieren. So wurde vor Jahren bereits die Wirtschaftsförderung als sogenannte Stabsstelle eingerichtet und damit direkt dem Bürgermeister unterstellt. Mit der Einstellung einer Citymanagerin im vergangenen Jahr wurde die Wirtschaftsförderung personell aufgestockt. Seither haben viele verschiedene Aktionen und Events stattgefunden, unter anderem die Meppener Queen of Shopping, der Business-Stammtisch und eine umfangreiche Unternehmensbefragung. Die Kompass Meppen-App gibt außerdem Orientierungshilfe rund um den Einzelhandel in der Innenstadt, ein eigener Newsletter informiert Interessierte über alles Wichtige. pm

52



„Made in Meppen“ zeigt die Geschichte hinter den Unternehmen.

– Anzeige –

Aus **MENKE** Objektbau wird...

STAHL²
OBJEKTBAU

Gewerbehallen · Standardhallen
Reithallen · Umbau + Sanierung
Industriehallen · Lagerhallen
Anbauten · Bedachungen

StahlQuadrat Objektbau GmbH
Lilienthalstr. 28a
49716 Meppen
www.stahlquadrat.com

Immer besser

Mit einer guten Ausgangslage entwickelt sich das Emsland weiter. Das hat das Institut der deutschen Wirtschaft in einer Studie herausgefunden. Trotz Corona-Krise soll das Wachstum weitergehen.

Welche Regionen boomen in der Bundesrepublik? Diese Frage hat sich Anfang Mai das Kölner Institut der deutschen Wirtschaft (IW) gestellt. Die Volkswirte Christian Oberst und Michael Voigtländer haben sich in ihrer Studie verschiedene Faktoren angesehen, anhand derer sie ein Ranking der Top- und Flop-Regionen in Deutschland erstellen. Und siehe da: Das Emsland belegt den fünften Platz der Aufsteigerregionen und damit einen der vorderen Ränge.

Die beiden Autoren der IW Studie sehen sich insgesamt sieben Standortindikatoren an, um die regionale Wirtschaft zu bewerten. Neben auf den ersten Blick einleuchtenden Faktoren, wie Arbeitslosigkeit, Kaufkraft und die Schuldenstände der Kommunen und Privathaushalte, betrachten Oberst und Voigtländer auch weniger naheliegende Aspekte wie das Durchschnittsalter und die Bevölkerungsdichte in der Region. Um der voranschreitenden Digitalisierung Rechnung zu tragen, analysieren die Wirtschaftsforscher auch den Breitbandausbau.

Die Krux mit der Methodik

Wichtig sind aber nicht allein die nackten Zahlen, die die Volkswirte mit ihrer Studie errechnet haben. Denn viel entscheidender sind die Ausgangslage in der Region sowie der Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung. Beispiel: In Gelsenkirchen nahm die Arbeitslosigkeit zwischen 2011 und 2018 um 1,7 Prozent ab. Damit ist der Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Region überdurchschnittlich, denn der Medianwert liegt bei 1,5 Prozent. Nur: Die Ausgangslage in Gelsenkirchen war denkbar ungünstig. 2011 lag die Arbeitslosenquote bei 12,6 und 2018 fand mit 10,9 Prozent immer noch etwa jeder Zehnte keinen Job. Berücksichtigt man jedoch die Dynamik und den Trend zu mehr Beschäftigung im gesamten Bundesgebiet, wäre ein Rückgang von vier Prozent bei der Arbeitslosigkeit in Gelsenkirchen im Rahmen des Möglichen gewesen, schlussfolgern die Autoren Oberst und Voigtländer.

Schon gut – aber immer besser

Aber zurück ins Emsland. Hier stellen die Autoren bereits in der Einleitung ihrer Studie fest, dass die Region zu den typischen Gewinnern zählt. Heißt: Das Emsland präsentiert sich überdurchschnittlich gut



und das, obwohl es ohnehin schon eine exzellente Ausgangslage gibt. So kann sich das Emsland mit einem sich prächtig entwickelnden Arbeitsmarkt rühmen, der mit 2,9 Prozent Arbeitslosigkeit fast an der Vollbeschäftigung kratzt. Auch ist das Emsland bei der Breitbandverfügbarkeit Vorreiter in Deutschland: Das Netz konnte zwischen 2011 und 2017 um 70 Prozent ausgebaut werden, sodass die Versorgung auf einem hohen Niveau liegt. Auch bei dem Abbau öffentlicher Schulden macht das Emsland Tempo. Insgesamt steht die Region in allen sieben Indikatoren gut bis sehr gut dar. Einzige Ausnahme: Die Bevölkerung altert schneller als der Bundestrend.

Mit dem fünften Platz der Aufsteigerregion belegt das Emsland einen sehr guten Rang, noch vor der Bundeshauptstadt Berlin. Platz 1 belegt übrigens das Havelland-Fläming in Brandenburg. Hier färbt möglicherweise die Landflucht vieler Hochqualifizierter aus Berlin ab, die jetzt die brandenburgische Provinz umkrempeln wollen. Zudem ist der Boom in Ostdeutschland einer der Gründe, weshalb die Autoren ihre Studie mit dem Titel „Go East!“ überschrieben haben. Was außerdem auffällt: Erstaunlich viele ländliche Räume schneiden bei den Aufsteigerregionen gut ab. Vielleicht steht die Trendwende an und künftig wird das Leben auf dem Land wieder attraktiv.

Optimismus trotz Wirtschaftskrise

Noch ist das allerdings Zukunftsmusik. Doch schon jetzt kann sich das Emsland als Region mit besten Startchancen für qualifizierte Arbeitskräfte und Unternehmen vermarkten. Und das soll auch so bleiben: Trotz Krise segnete der Kreistag im März, kurz vor dem Corona bedingten Shutdown, einen Haushalt mit 117 Millionen Euro an Investitionen ab. Ohne an der Schwarzen Null zu rütteln. Die Gelder sollen vor allem in Infrastrukturprojekte fließen. Gemeint sind damit aber nicht nur Bau- und Verkehrsvorhaben, sondern auch Investitionen in Bildung, Kinderbetreuung oder auch soziale Einrichtungen sowie Naturschutz.

– Anzeige –

www.made-in-meppen.de

Wirtschaftsstandort Meppen - ein Qualitätsversprechen!
Überzeugen Sie sich selbst.

**MEP
PEN**
MAG DICH

Werte – Menschen – Strategien

Die PKF WMS Gruppe: ganzheitlich beraten auf Augenhöhe

Nur wenige Sozietäten in der Region haben eine so lange Tradition wie die PKF WMS Gruppe. Bereits seit über 85 Jahren betreuen wir als inhabergeführte Beratungsgesellschaft erfolgreich Familienunternehmen, Freiberufler und Privatpersonen auf Augenhöhe. Heute gehört die PKF WMS Gruppe zu den leistungsstärksten Sozietäten im IHK Bezirk Osnabrück-Emsland. Mit über 250 Mitarbeitern an vier Standorten und über 40 Berufsträgern bieten wir neben den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung ein ganzheitliches Portfolio für alle relevanten Beratungsfragen, von der Unternehmenstransaktion über Digitalisierungsthemen bis hin zum Personalmanagement. Über unser internationales Netzwerk PKF begleiten wir unsere Mandanten auch über die Landesgrenzen hinaus.

Standort Meppen: Teil eines erfolgreichen Netzwerks

Nach der Angliederung der Steuerberatungskanzlei von Basum zum 01.01.2019 ist die PKF WMS Gruppe auch in Meppen zu Hause. An unserem Standort in der Dieselstraße 26 stehen Ihnen unsere rund 30 Mitarbeiter*innen, unser Officeleiter Sven Duisen sowie unsere Partner Stefan Gette, Heinz-Hermann Gerdes und Jürgen Bruns-Coppenrath mit Rat und Tat zur Seite. Kleinere Einzelunternehmen gehören ebenso zu unserem Mandantenstamm wie größere Unternehmensgruppen. Zu unserem Beratungsportfolio gehören die Finanz- und Lohnbuchführung, die Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen, die steuerliche Gestaltungsberatung sowie die Wirtschaftsprüfung und Rechtsberatung.

Unsere Organisation: Expertenteams für jeden Mandanten

Die PKF WMS zeichnet sich durch eine flache und effiziente Organisationsstruktur aus. Wir stellen für jeden Mandanten ein individuelles Team zusammen, das sich aus erfahrenen Wirtschaftsprüfern, Rechtsanwälten sowie Steuer- und Unternehmensberatern zusammensetzt. Geführt wird dieses Team von einem Mandatsverantwortlichen, der Ihnen als alleiniger Ansprechpartner zur Verfügung steht. Um für Sie eine Beratung auf Augenhöhe zu gewährleisten, handelt es sich dabei um einen der vorgeannten Partner unserer Sozietät.

Verantwortung heißt für uns: Ihr Unternehmen wie unser eigenes zu behandeln

Die drei Worte Werte – Menschen – Strategien bilden den Kern unserer Philosophie. Denn um nichts anderes geht es bei unserer täglichen Arbeit: um Werte, die wir im Sinne unserer Mandanten mit geeigneten Strategien schaffen und erhalten. Denn als inhabergeführte Sozietät wissen wir, was es heißt, ein Unternehmen zu führen und welche Verantwortung ein Unternehmer zu tragen hat:



Unser Standort in Meppen an der Dieselstraße. Direkt vor dem Haupteingang finden Sie ausreichend Parkmöglichkeiten.



Jürgen Bruns-Coppenrath
Partner, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater



Stefan Gette
Partner, Steuerberater



Heinz-Hermann Gerdes
Partner, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater



Sven Duisen
Officeleiter, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Gegenüber seinen Mitarbeitern, Kunden oder Anteilseignern.

Besonders stolz sind wir auf die Wertschätzung, die wir von unseren Mandanten und Mitarbeitern, aber auch von Finanzbehörden, Gerichten, Kammern oder Kreditinstituten erfahren, bei denen wir einen hervorragenden Ruf genießen.

Das Emsland ist unsere Herzensangelegenheit: Wir freuen uns auf Sie!



PKF WMS von Basum & Partner mbB
Steuerberatungsgesellschaft
Dieselstraße 26
49716 Meppen
Tel.: +49 (0) 59 31 / 93 52 - 0
Fax: +49 (0) 59 31 / 93 52 - 99
meppen@pkf-wms.de

Aus zwei mach eins: Hier entsteht der deutsch-niederländische Arbeitsmarkt

Die Ems-Dollart Region möchte es Grenzpendlern so einfach wie möglich machen.

Das Leben an der Grenze hat seinen Reiz. Zum Shoppen, für einen Ausflug oder für einen Besuch bei Freunden kann man mal eben schnell die Grenze überqueren. Die Kontrollposten sind inzwischen verwaist. Zum Glück. Denn sonst stünden die 40.000 Pendler, die zur Arbeit in die Niederlande fahren, jeden Morgen im Stau.

Auch wenn der Verkehr über die Grenze flüssiger läuft als vor der Öffnung, gibt es trotzdem immer noch praktische Hürden zwischen Deutschland und den Niederlanden. So ist man als deutscher Arbeitnehmer im Ausland ein kleiner Sonderfall im Recht. Was gilt, ist nicht immer ganz eindeutig. Zu denken sei dabei an Rentenansprüche, Urlaubstage, Kindergeld oder Krankenversicherung – all das muss geregelt werden. Aber wie?

Weiterhelfen kann dabei der GrenzInfoPunkt der Ems Dollart Region. Entlang der 567 Kilometer langen Grenze mit den Niederlanden finden sich insgesamt fünf solcher GrenzInfoPunkte, die Pendlern in allen Fragen des Arbeits- und Sozialrechts beraten. Einer davon findet sich in Bad Nieuweschans, ein Steinwurf vom Emsland entfernt. Ziel ist es, mithilfe der GrenzInfoPunkte aus dem Emsland, Ostfriesland und den angrenzenden Provinzen auf niederländischer Seite einen gemeinsamen deutsch-niederländischen Arbeitsmarkt zu kreieren.

Das unterstreicht Michiel Malewicz. Der Niederländer leitet das Projekt Arbeitsmarkt Nord, zu dem auch der GrenzInfoPunkt EDR gehört. Malewicz sieht große Chancen für Arbeitnehmer wie Arbeitgeber, die durch einen gemeinsamen Arbeitsmarkt entstehen, aber auch für Studierende und Schüler, die etwa auf der Suche nach einem Praktikum sind. Allerdings gibt es immer noch Herausforderungen, die bislang noch in den Köpfen der Menschen vorherrschen. „Das Unbekannte ist immer noch die größte Hürde“, meint Malewicz dazu. „Oft weiß man nicht, was im Nachbarland vor sich geht.“ Genau aus diesem Grunde sei der Austausch zwischen den Ländern so wichtig, fügt er hinzu. 2015 ist das Projekt Arbeitsmarkt Nord gestartet. Just in einer Zeit, in der das Emsland an der Vollbeschäftigung kratzte, der Norden der Niederlande aber mit Arbeitslosigkeit zu kämpfen hatte. Schnell stellte sich die Frage, was die Nachbarn eigentlich anders machen und woran es noch hapere. Deshalb ist das Arbeitsmarktprojekt unter dem Dach der Ems Dollart Region angesiedelt. Das ist ein kommunaler Zweckverband, der Städte, Landkreise und Provinzen an einen Tisch bringt. Gemeinsam könne man auf diese Weise Lösungen entwickeln und voneinander lernen.

Aber damit nicht genug. „Wir kooperieren mit allen wichtigen Behörden“, erklärt Michiel Malewicz. Zu denken sei etwa an die Finanz- und Sozialämter sowie an die Arbeitsagenturen, aber auch die IHK ist mit an Bord. Wer also einen Job oder Fachkräfte sucht, der könne sich an den GrenzInfoPunkt wenden, um zu erfahren, was das Nachbarland zu bieten habe. „Wir denken in den Beratungen immer mit“, hebt Malewicz dabei hervor. „Durch unser Netzwerk können wir die Ratsuchenden zielführend weitervermitteln.“ Ein häufiges Thema sei etwa neben der Sozialversicherung die Bezahlung. „Wie viel netto vom Bruttoge-

halt übrigbleibt, ist in beiden Ländern verschieden“, sagt Malewicz. Ein Gespräch über den Arbeitsvertrag könne dann für Klarheit sorgen. Als Faustregel gelte, dass der Arbeitsort über die meisten Regelungen entscheidet.

Bei den GrenzInfoPunkten werden die Ratsuchenden als individueller Fall behandelt. Pro Jahr berät der Ableger in der Ems-Dollart-Region etwa 700 Personen, schätzt Michiel Malewicz. Insgesamt gäbe es ungefähr 1200 Kontakte zu den Ratsuchenden. Ob mehr Deutsche oder Niederländer den Service in Anspruch nähmen, ließe sich pauschal nicht sagen. „Die Zahlen schwanken“, sagt Malewicz. „Gerade in der Corona-Zeit hatten wir viel zu tun, weil die Arbeitnehmer und Unternehmer oft nicht genau wussten, ob Hilfszahlungen aus Niedersachsen oder den Niederlanden erhalten.“ Fakt ist aber: Die Nachfrage ist rege.

Das Projekt Arbeitsmarkt Nord unterstützt im Übrigen nicht nur Beschäftigte und Unternehmen. Auch Schüler, die ein Praktikum suchen, oder Studierende, die mit einem Studium im Nachbarland liebäugeln, können sich dort beraten lassen. Sogar in den Grundschulen ist das Projekt inzwischen angekommen: „Mit unseren Bausteinen Frühe Nachbarsprache und Digi+ wollen wir die Fremdsprachkenntnisse der Schüler verbessern und einen ersten Einblick in die Kultur des Nachbarlandes geben“, erklärt Malewicz.



Michiel Malewicz ist Projektmanager für den Arbeitsmarkt Nord.

55

- Anzeige -



Komm in
unser Team.

Dieselstraße 22
49716 Meppen
+49(0)5931-1002
www.kl-lampe.de



DAS HANDEWERK

DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

WWW.KL-LAMPE.DE

Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe mit „zentrenrelevanten Sortimenten“

Stadt Meppen fördert Existenzgründungen in der Innenstadt

„Die entsprechende Förderrichtlinie wurde bereits Ende des vergangenen Jahres auf den Weg gebracht. Corona war seinerzeit noch kein Thema“, so Bürgermeister Helmut Knurbein. Ziel dieser kommunalen Förderung sei es, Gründerinnen und Gründer (nachfolgend Gründer) auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen und eine nachhaltige Verbesserung der Situation des Einzelhandels der Innenstadt zu erzielen. Mit Blick auf die gegenwärtige Situation und die Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft sei diese Initiative insbesondere zu begrüßen, waren sich die Stadtratsmitglieder in der ersten Sitzung nach der Corona bedingten Pause im Sommer einig und votierten einstimmig für die Umsetzung.

Förderung von Selbstständigkeit im Fokus

Gefördert werden Unternehmensgründungen für den Einstieg in die Selbstständigkeit, die Übernahme sowie die Umsiedlung eines bestehenden Einzelhandelsbetriebes in der Innenstadt. Antragsberechtigt sind ausschließlich Gründer im Bereich Handel und Gastronomie mit einem innenstadtrelevanten Sortiment. Grundsätzlich förderfähig sind

investive Ausgaben, beispielsweise für die Betriebs- und Geschäftsausstattung und den Erwerb von Immobilien. Die Förderhöhe beträgt maximal zehn Prozent der nachweisbaren förderfähigen Ausgaben, höchstens jedoch 5.000 Euro. Dabei handelt es sich um einen einmaligen, nicht rückzahlbaren Zuschuss.

Antragsstellung bei Stadt

Der Antrag ist vor Beginn des Vorhabens unter Verwendung des entsprechenden Antragsformulars an die Stadt Meppen, Stabsstelle Wirtschaftsförderung/Citymanagement, zur richten. Die Verwendung des Zuschusses ist hier innerhalb von vier Monaten nach Auszahlung nachzuweisen. Das gegründete Unternehmen muss seinen Sitz für die Dauer von mindestens drei Jahren im Fördergebiet beibehalten. Andernfalls kann der Zuschuss anteilig zurückgefordert werden. Für Fragen stehen Wirtschaftsförderer Alexander Kassner, Tel.: (05931) 153-226, E-Mail: a.kassner@meppen.de, und sein Team zur Verfügung. pm

56

- Anzeige -



Anzeige/Unternehmensporträt

Persönlich und Digital – die Firmenkundenberatung der Emsländischen Volksbank eG

Nie war die Kombination von „persönlich und digital“ so wichtig wie in der heutigen Zeit. Die persönliche Kundenbeziehung und Marktkennntnis in Kombination mit den digitalen Lösungen, die den Kundenberaterinnen und Kundenberatern der Emsländischen Volksbank eG zur Verfügung stehen, haben nicht nur die Bank, sondern auch viele ihrer Kundinnen und Kunden bis dato gut durch die aktuelle Zeit begleitet.

Die Emsländische Volksbank eG hat fast 100 Jahre Marktexpertise und kennt den Wirtschaftsstandort Emsland und die Bedürfnisse des Mittelstandes vor Ort. Dieses Verständnis ist und war der erste Schritt für eine ehrliche und kompetente Beratung auf Augenhöhe und ermöglicht nicht nur in der aktuellen Corona-Pandemie schnelle und flexible individuelle Hilfestellungen. Gemeinsam mit dem großen Netzwerk der Genossenschaftlichen Finanzgruppe hat die Emsländische Volksbank eG die Möglichkeit, umfassende Lösungen aus einer Hand anzubieten.

Weiterhin profitieren die Kundinnen und Kunden von der digitalen Ausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn nicht nur die Erreichbarkeit der Bank konnte durch mobile Endgeräte zu jeder Zeit sichergestellt werden, die Beratung zu Hause oder in der Firma findet

schon lange immer größeren Anklang. Die Beraterinnen und Berater begeistern durch ein digitales, ganzheitliches Beratungskonzept, das die Kunden bequem auf dem Fernseher, Tablet oder Beamer verfolgen können.

Auch der Dokumentenaustausch wird immer digitaler. So ermöglicht der digitale Finanzbericht die elektronische Übermittlung von Jahresabschlüssen. Der Prozess ist damit wesentlich schneller, einfacher und nachhaltiger als der analoge Weg. Der Steuerberater(innen)/Wirtschaftsprüfer(innen) schiekt die Unterlagen direkt und digital an die Bank, der Aufwand für die Firma reduziert sich damit enorm.

Ergänzende Tools finden ebenfalls immer mehr begeisterte Nutzer. Mit dem online Bonitätsmanager kann beispielsweise schnell und einfach online über unseren Verbundpartner VR Smart Finanz ein Bonitätscheck durchgeführt werden, der ein aktives Management und eine Echtzeitkontrolle der eigenen Bonität (bei Creditreform und Schufa) ermöglicht. Sogar regionale und branchenspezifische Vergleiche können durchgeführt werden. Damit ergeben sich neben höheren Chancen auf einen Kredit und besserer Konditionen auch ein positiver Einfluss auf Lieferantenbeziehungen durch Transparenz hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit.



Frank Tholen, Marktbereichsleiter im Marktbereich Süd der Emsländischen Volksbank eG bestätigt: „Unsere Kundinnen und Kunden nehmen unser Angebot sehr gern an und nutzen unsere Flexibilität voll aus. Genau das ist es ja auch was uns von anderen unterscheidet: Wir sind die Finanzberatung die alle Vorteile einer mordenden Bank bietet, wir sind vor Ort und persönlich für unsere Kunden da, bieten aber gleichzeitig moderne, digitale Lösungen und Hilfestellungen – gerade diese Kombination schätzen unsere Kunden sehr.“

Tolle Resonanz

Wissenschaftsreihe überzeugt bei Ideenwettbewerb

Im Sommer hatte die Stadt Meppen unter dem Slogan „Deine Idee für Meppen“ aufgerufen, innovative Vorschläge zur Bereicherung des Stadtbildes oder der Erlebniskultur Meppens einzureichen – mit der Aussicht auf ein Preisgeld und der Umsetzung der ausgewählten Idee. Aus insgesamt 37 kreativen Ansätzen wurde nunmehr Dr. Hermann Clemens Altmeppen mit seiner Idee einer Wissenschaftsreihe auf Platz 1 gewählt. Die Plätze 2 und 3 gingen an Michael Koers und Familie Korte.

Einblicke in verschiedene Fachbereiche

„Die Resonanz war toll“, lobte Bürgermeister Helmut Knurbein das Engagement der Meppener und der Meppen Verbundenen. Letzteres trifft nämlich auch auf den Erstplatzierten Dr. Altmeppen zu. Der gebürtige Meppener reichte seine Bewerbung aus Hamburg ein. Seine Idee un-ter dem Titel „MEPPEN MAG SCIENCE – Wissen(schaft) aus erster Hand“ beschreibt eine Veranstaltungsreihe, bei der Wissenschaftler auf ganz verständliche Weise Einblicke in ihr Fachgebiet beziehungsweise zu konkreten Fragestellungen und Forschungsfeldern geben. Die ganz verschiedenen Themenfelder, die hier zur Diskussion stehen können, sollen ein breites Publikum – vom Schüler über die Familie bis zum Senior – ansprechen. Nach jedem Vortrag soll in lockerer Atmosphäre Gelegenheit zum Austausch und für Fragen bestehen.

Wissenschaft im lockeren Ambiente

Auch das Ambiente wird hierbei als wesentlicher Erfolgsfaktor einer solchen Veranstaltungsreihe gesehen. Nach Vorstellung von Dr. Altmeppen sollte ein „lockerer Rahmen“ gewählt werden. Beispielhaft



Bürgermeister Helmut Knurbein (rechts) gratulierte Dr. Hermann Clemens Altmeppen (links). Beide blicken gespannt der Umsetzung im nächsten Jahr entgegen.



„Wissenschaftsreihe überzeugt bei Ideenwettbewerb“: (v.l.) Dr. Hermann Clemens Altmeppen überzeugte mit seiner Idee einer Wissenschaftsreihe. Die Plätze 2 und 3 gingen an Michael Koers und Familie Korte. Bürgermeister Knurbein zeigte sich beeindruckt von den Einsendungen.

nennt ihr hier die Hamburger Veranstaltung „Wissen vom Fass“, bei der verschiedene Wissenschaftler an einem Abend in diversen Hamburger Kneipen referieren. Besucher könnten mit einer Art Checkheft für ihre Teilnahme „belohnt“, Jugendliche bei Olympiaden gefordert werden.

„Diese Idee hat enormes Potential. Dr. Altmeppen hat bereits einen hervorragenden Leitfaden ausgearbeitet, der nunmehr als Grundlage für die konkrete Planung dient“, freut sich Bürgermeister Knurbein. Neben der künftigen Umsetzung seiner Idee konnte sich Dr. Altmeppen darüber hinaus über das Preisgeld in Höhe von 2.000,- Euro freuen.

Aber auch die Plätze 2 und 3 gingen nicht leer aus: Michael Koers und Familie Korte erhalten für ihre Idee 1.000,- Euro und 500,- Euro. Und auch diese werden als Grundlage für weitere Gespräche dienen. Michael Koers präsentierte seine Idee einer stimmungsvollen Weihnachtsbeleuchtung am beziehungsweise über Wasser. Dazu sollen die vier Türme der Hubbrücke als Adventskerzenensemble gestaltet werden. Diese Idee darüber hinaus könnte auch an der Teglinger Schleuse umgesetzt werden. Familie Korte schlug vor, für jedes Neugeborene in Meppen einen Obstbaum zu pflanzen.

Bereits im Herbst 2019 schlug die SPD-Fraktion einen Ideenwettbewerb dieser Art vor. Im Sommer dieses Jahres wurde die Richtlinie „Deine Idee für Meppen“ einstimmig vom Stadtrat verabschiedet. Aus den 37 Bewerbungen wählte die Jury ihre „Top 3“ zur Präsentation im Ratssaal. „Das war ein toller, sehr erfolgreicher Auftakt“, sagte Bürgermeister Knurbein. In einem Turnus von zwei Jahren wird die Stadt Meppen auch weiterhin innovative Ideen ihrer Bürger nicht nur auszeichnen, sondern auch umsetzen. Somit findet die nächste Auslobung 2022 statt. pm

– Anzeige –



bauunternehmen
LAMMERS
GMBH & CO. KG

Pappelallee 2 • 49716 Meppen • Tel. 05931 12748

Bauplanung • Neubau • Umbau • Sanierung • schlüsselfertiges Bauen

– Anzeige –



ingenieurbüro
HILCKMANN
GMBH & CO. KG

Pappelallee 2 • 49716 Meppen • Tel. 05931 4099145

Architektur • Statik • Bauphysik • Energieberatung

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

4 Fragen zur Digitalisierung betrieblicher Weiterbildung

__ Welche Bedeutung hat Weiterbildung für Sie persönlich?

Als Hochschullehrer sehe ich, dass die junge Generation andere Medien und andere Lernformen bevorzugt – etwa kurze Filme oder das Lernen an Tablets. Ich sehe die Verpflichtung bei mir, dem Trend zu folgen und mich dafür weiterzubilden. Für mich persönlich ist das lebenslange Lernen sehr wichtig. Durch äußere Faktoren wie die Digitalisierung oder aktuell Corona sind wir dazu gezwungen, uns weiterzubilden.



Prof. Dr. Jens Mehmann

vertritt die Professur Supply Chain Management und -Operations am Fachbereich Seefahrt und Logistik der Jade Hochschule. Zudem ist er Gesellschafter und Manager der Leannova GmbH in Lingen, die im Geschäftsfeld „Walnut Learning“ bei der Digitalisierung betrieblicher Weiterbildung unterstützt.

__ Welche Chancen bieten E-Learning und die Digitalisierung für die betriebliche Weiterbildung?

E-Learning, also die Verknüpfung von Lehr- und Lernprozessen mit Informations- und Kommunikationstechnologien, ist schnell einsetzbar und abrufbar. Gerade die Standardisierung verschiedener Prozesse macht es zu einer ergiebigeren Alternative, die den traditionellen Lehr- und Lernmethoden in nichts nachsteht, sondern sie um Unabhängigkeit von Ort und Zeit erweitert.

__ Welche Faktoren machen E-Learning erfolgreich?

Die Motivation, Integration und Kommunikation mit den Mitarbeitern sind neben der technischen Umsetzung maßgeblich. Mit Tools lassen sich Bedarfe aller Beteiligten abfragen und integrieren. Zugleich sind die Führungskräfte einzubinden, da diese das E-Learning als Instrument zur Einführung von Standards in den Abteilungen nutzen können. Außerdem sollte der Spaß am Lernen im Vordergrund stehen. Verspielte Ansätze sind z.B. interaktive Lernvideos oder Quizze.

__ Welche Inhalte eignen sich besonders für eine digitale Weiterbildung?

Das lässt sich pauschal nicht sagen. Sicherlich sind standardisierte Prozesse und Routinen eher geeignet als etwa führungsspezifische Themenfelder. Gerade bei kommunikativen Themen ist aber z.B. Blended Learning sinnvoll, also ein Mix der Präsenz- und digitalen Lehre. ■

(Fragen: Sonja Splittstößer, VWA/IHK)

Am Neujahrstag wurde die schöne Zahl 2020 noch kräftig gefeiert, aber ab März liefen die Dinge weltweit aus dem Ruder: Obwohl Corona nie eingeladen war, drängt sich das Virus seither in alle Bereiche des (Wirtschafts-)Lebens vor. Für viele Unternehmen sind die Auswirkungen fatal, andere erleben die Zeit als Umbruch, entdeckten Neues. Anstatt 2020 abzuhaaken, wollen wir im *ihk-magazin* 12/2020 nachhaken und wissen, welches Satzzeichen ans Jahresende von „Was für ein Jahr“ gehört: Drei ratlose Punkte... Ein Fragezeichen? Oder doch ein Ausrufezeichen! ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Bößl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessi@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
S. Splittstößer (spl), J. Hünefeld-Linkermann (hue),
Robert Alferink (alf)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:
Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 50-57):
NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

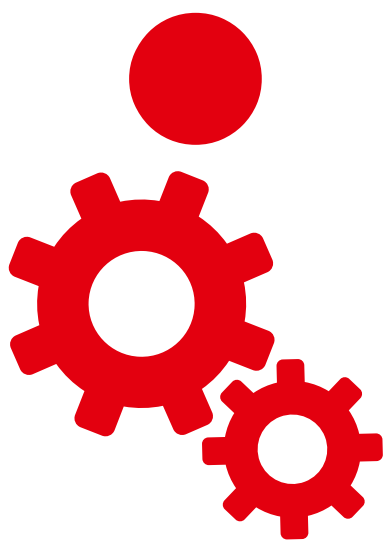
Adobe Stock: 6, 7, 15, 18, 21, 22, 24, 42, 58; Deutsche Bahn: 27;
M. Bothor: 18; Grafschafter Nachrichten: 5, 40; T. Heinrich: Titelfoto,
17; IHK: 19, 21, 23, 36, 39, 41; H. Pentermann: 4, 10, 13, 18, 19, 20;
PR/privat: 4, 5, 8, 13, 18, 25, 26, 28, 29, 30, 32, 33, 34, 45, 37, 38,
42, 43, 44, 45, 46, 58; R. Schäfer: 19; U. Lewandowski: 3;
NDR Fernsehen/Heimatküche: 39, F. Warmhoff: 46.

Die IHK in Social Media:





Deutschland zählt auf den Mittelstand.



Der Mittelstand kann auf uns zählen.

Denn die Sparkasse und ihre Verbundpartner bieten Ihnen das gesamte Spektrum an Finanzdienstleistungen und maßgeschneiderten Lösungen.

Deutsche Leasing 

Die Landesbanken

Die Versicherungen
der Sparkassen

„Deka

GEWERBEBEWOCHE



Abbildung zeigt Wunschausstattung
gegen Mehrpreis. Irrtümer sind vorbehalten.

4.000,-² HEITER-LAGERBONUS

FORD TRANSIT COURIER TO GO

UVP ab

€ 13.190,-¹

Heiter Lagerbonus

- € 4.000,-²

Bei uns ab

€ 9.190,-³



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,2 (innerorts), 5,0 (außerorts), 5,8 (kombiniert); CO₂-Emission: 131 g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: C.



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de · info@autohaus-heiter.de

Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Alle Preise verstehen sich netto zzgl. Umsatzsteuer. 1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (Nettopreis). 2) Beim Kauf eines neuen Ford Transit Courier Kastenwagen 1,0-l-EcoBoost 74 kW / 100 PS (mit Start-Stopp-System) mit Tageszulassung (netto). 3) Unser Hauspreis zzgl. Überführungskosten (netto).